



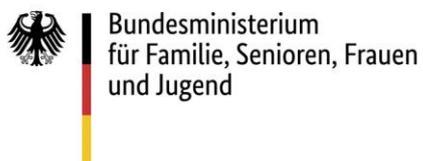
## Projektbericht

---

# Auswertung der Erhebung im Rahmen des Projekts „Tacheles! Klare Kante gegen Extremismus“

**Abschlussbericht, 29.08.2017**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

[www.demokratie-leben.de](http://www.demokratie-leben.de)

Das Modellprojekt wird im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor die Verantwortung.

Michael Müller (Universität Siegen), [mueller@sozialwissenschaften.uni-siegen.de](mailto:mueller@sozialwissenschaften.uni-siegen.de)



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	10
1.1	Allgemeines .....	12
1.1.1	Abkürzungen .....	12
2	Methodik .....	13
3	Theoriebezug .....	15
3.1	Demographische und weitere Strukturvariablen .....	15
3.2	Messungen zur Erfassung von abwertenden Einstellungen ( <i>Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit</i> ) .....	15
3.3	Erfassung von ideologischen Orientierungen .....	17
4	Verlauf des Projekts .....	19
4.1	Eingriffe während der Erhebung .....	19
4.2	Erhebungszahlen im Verlauf .....	19
5	Auswertung .....	20
5.1	Demographie .....	20
5.2	Allgemeine Einstellungen .....	24
5.2.1	Lebenswelt .....	24
5.2.2	Mediennutzung .....	27
5.2.3	Bildungsangebote .....	34
5.2.4	Veranstaltungsformen .....	35
6	Einstellungen zu gesellschaftlichen Gruppen oder Bereichen .....	43
6.1	Einstellungen zum Thema „Flucht“ .....	43
6.2	Einstellungen zur AFD .....	44
6.3	Einstellungen zur Politik allgemein .....	45
6.3.1	Nationalismus .....	47
6.3.2	Politisch linksgerichtete Einstellungen .....	48
6.3.3	Einstellungen zum Rechtsextremismus .....	50
6.4	Generalisierte Einstellungen zu gesellschaftlichen Gruppen .....	51
6.4.1	Soziale Dominanzorientierung .....	51
6.4.2	Einstellungen zur Vielfalt .....	51
6.4.3	Autoritarismus .....	52
6.4.4	Soziale Konformitätseinstellungen .....	52
6.5	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) .....	54
6.5.1	Etabliertenvorrechte .....	56
6.5.2	Langzeitarbeitslosenabwertung .....	56
6.5.3	Klassischer Sexismus .....	57
6.5.4	Abwertung Asylsuchender .....	57
6.5.5	Obdachlosenabwertung .....	58
6.5.6	Abwertung von Menschen mit Behinderung .....	58
6.5.7	Homosexuellenabwertung .....	59
6.5.8	Ausländerfeindlichkeit .....	59
6.5.9	Antisemitismus_gesamt .....	60
6.5.10	Klassischer Antisemitismus .....	61
6.5.11	Sekundärer Antisemitismus .....	61
6.5.12	Israelbezogener Antisemitismus .....	62
6.5.13	Nicht antisemitische Israelkritik .....	62
6.5.14	Abwertung von Sinti und Roma .....	63

6.5.15	Rassismus .....	63
6.6	Zustimmung zu Soziale Normen .....	65
6.6.1	Gegen Antisemitismus.....	65
6.6.2	Gegen freie Meinungsäußerung.....	66
7	Kontakt zu gesellschaftlichen Gruppen .....	67
7.1.1	Alltagskontakte .....	67
7.1.2	Freizeitkontakte .....	68
8	Wissen.....	69
8.1	Wissensbestände .....	69
9	Analysemodelle.....	71
9.1	Schwerpunkt I: Antisemitismus.....	71
9.1.1	Zusammenhang unterschiedlicher Facetten von Antisemitismus .....	71
9.1.2	Sozialdemographische Einflussfaktoren bei antisemitischen Vorurteilen und Israelkritik 72	
9.1.3	Prüfung der Kontakthypothese bei antisemitischen Facetten.....	74
9.2	Schwerpunkt II: Bildungsformate und Bildungsangebote.....	76
9.3	Schwerpunkt III: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit .....	77
9.3.1	Deskriptive Beschreibung von GMF in beiden Verbänden.....	77
9.3.2	Modell zur Erklärung von GMF in beiden Verbänden .....	77
10	Inhaltliches Fazit des BDAJ.....	79
11	Strukturelles Fazit der KLJB .....	82
12	Fazit des Autors ( <i>Michael Müller</i> ).....	84
13	Technische Aspekte.....	86
13.1	Wiederbefragungsbereitschaft .....	86
13.2	Offene Bewertung der Umfrage .....	86
14	Literaturverzeichnis .....	94
15	Anhang .....	95
15.1	Mediennutzung .....	95
15.2	Bildungsangebote.....	98
15.3	Veranstaltungsformen.....	99
15.4	Einstellungen zu Flucht und PEGIDA.....	100
15.5	Einstellungen zur AFD.....	103
15.6	Einstellungen zur Politik .....	104
15.7	Parteipräferenz .....	106
15.8	Generalisierte Einstellungen.....	108
15.8.1	Soziale Dominanzorientierung.....	108
15.8.2	Einstellungen zur Vielfalt .....	109
15.8.3	Autoritarismus .....	109
15.9	Linksgerichtete Einstellungen.....	111
15.10	Einstellungen zum Rechtsextremismus .....	113
15.11	Kontakte.....	114
15.11.1	Alltagskontakte .....	114
15.11.2	Freizeitkontakte .....	115
15.12	Wissensbestände.....	116

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildung von Skalen und Mittelwerten. ....	13
Abbildung 2: Graphische Darstellung einer Korrelation zwischen Vorurteilen und politischer Orientierung. ....	14
Abbildung 3: Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) aus der aktuellen Mitte-Studie 2016. ....	17
Abbildung 4: Altersverteilung Gesamtstichprobe. ....	20
Abbildung 5: Staatsangehörigkeiten aller Befragten. ....	21
Abbildung 6: Mitgliedschaft in Verbänden. ....	22
Abbildung 7: Status der Befragten. ....	23
Abbildung 8: Religionszugehörigkeit. ....	23
Abbildung 9: Unterstützung für Fußballteam bei EM. ....	24
Abbildung 10: Tägliche Smartphonennutzung. ....	28
Abbildung 11: Private türkische Sender (CNN Turk, NTV, Haber Turk, YOL TV, Kanal D, Show TV, etc.) ....	29
Abbildung 12: Staatliche türkische Sender (TRT 1, TRT 2, TRT 3, etc.) ....	29
Abbildung 13: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (BDAJ) ....	30
Abbildung 14: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (KLJB) ....	31
Abbildung 15: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (kein Verband) ....	31
Abbildung 16: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (BDAJ) ....	32
Abbildung 17: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (KLJB) ....	33
Abbildung 18: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (kein Verband) ....	33
Abbildung 19: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (BDAJ) ....	37
Abbildung 20: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (KLJB) ....	37
Abbildung 21: Wahlpräferenz (BDAJ) ....	46
Abbildung 22: Wahlpräferenz (KLJB) ....	47
Abbildung 23: Linksgerichtete Einstellungen (BDAJ, Tab. 76 im Anhang). ....	49
Abbildung 24: Linksgerichtete Einstellungen (KLJB, Tab. 77 im Anhang). ....	49
Abbildung 25: Einstellungen zum Rechtsextremismus (BDAJ). ....	50

Abbildung 26: Einstellungen zum Rechtsextremismus (KLJB).....	50
Abbildung 27: Zustimmungswerte zu Ursachenfaktoren und Facetten von GMF (BDAJ) .....	54
Abbildung 28: Zustimmungswerte zu Ursachenfaktoren und Facetten von GMF (KLJB) .....	54
Abbildung 29: Zustimmungswerte zu Facetten von GMF in Prozent (BDAJ).....	55
Abbildung 30: Zustimmungswerte zu Facetten von GMF in Prozent (KLJB) .....	55
Abbildung 32: Alltagskontakte (BDAJ).....	67
Abbildung 33: Alltagskontakte (KLJB) .....	67
Abbildung 34: Freizeitkontakte (BDAJ).....	68
Abbildung 35: Freizeitkontakte (KLJB).....	68
Abbildung 36: Tägliche Facebooknutzung.....	95
Abbildung 37: Internetrecherche.....	96
Abbildung 38: Musik hören.....	96
Abbildung 39: Fernsehen .....	97
Abbildung 40: Deutsche private Sender (RTL, ProSieben, etc.) .....	97
Abbildung 41: Deutsche öffentliche Sender (ARD, ZDF, etc.) .....	98
Abbildung 42: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (kein Verband) .....	100
Abbildung 43: Wahlpräferenz (alle Befragten).....	106
Abbildung 44: Wahlpräferenz (kein Verband).....	107

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verwendete Abkürzungen.....	12
Tabelle 2: Korrekturen am Erhebungsinstrument im Verlauf .....	19
Tabelle 3: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (alle Befragten) .....	25
Tabelle 4: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (BDAJ).....	25
Tabelle 5: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (KLJB) .....	26
Tabelle 6: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (keine Verbandsmitgliedschaft). 26	
Tabelle 7: Mittelwerte der Zustimmungen zu Identifikationskategorien .....	27
Tabelle 8: Interesse an Bildungsangeboten (BDAJ).....	34
Tabelle 9: Interesse an Bildungsangeboten (KLJB) .....	34

Tabelle 10: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (BDAJ).....	35
Tabelle 11: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (KLJB).....	36
Tabelle 12: Was wurde aus Veranstaltungen gelernt? .....	38
Tabelle 13: Teilnahme im Verband an Veranstaltung zu einem der folgenden Themen .....	39
Tabelle 14: Bewertung von Veranstaltung (bei eigener Teilnahme) zu verschiedenen Themen (BDAJ) .....	40
Tabelle 15: Bewertung von Veranstaltung (bei eigener Teilnahme) zu verschiedenen Themen (KLJB)	40
Tabelle 16: Woher Informationen zu Themen, die wichtig sind .....	41
Tabelle 17: Wissen zu Themen aus folgenden Medien (BDAJ) – [Mehrfachnennungen möglich, absolute Angaben] .....	41
Tabelle 18: Wissen zu Themen aus folgenden Medien (KLJB) – [Mehrfachnennungen möglich, absolute Angaben] .....	42
Tabelle 19: Skala: Einstellungen zu Flucht (alle Verbände + Migrationshintergrund).....	43
Tabelle 20: Einstellungen zur AFD (Skala nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) ..	44
Tabelle 21: Einstellungen zur Politik (Skala nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)	45
Tabelle 22: Links-Rechts-Schema (nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	45
Tabelle 23: Skala zum Nationalismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	48
Tabelle 25: Skala zur SDO (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	51
Tabelle 26: Skala zur Einstellung zur Vielfalt in der Gesellschaft (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	52
Tabelle 27: Skala zum Autoritarismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	52
Tabelle 28: Skala zur "Konformitätsordnung" (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) ...	53
Tabelle 29: Skala zur "Pluralität" (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	53
Tabelle 31: Skala zu Etabliertenvorrechten (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	56
Tabelle 32: Skala zur Langzeitarbeitslosenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	56
Tabelle 33: Skala zum klassischen Sexismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) ....	57
Tabelle 34: Skala zur Abwertung Asylsuchender (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	57
Tabelle 35: Skala zur Obdachlosenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) ..	58
Tabelle 36: Skala zur Abwertung von Menschen mit Behinderung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	59
Tabelle 37: Skala zur Homosexuellenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	59

Tabelle 38: Skala zur Ausländerfeindlichkeit (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	60
Tabelle 39: Skala zum Antisemitismus_gesamt (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).	60
Tabelle 40: Skala zum klassischen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	61
Tabelle 41: Skala zum sekundären Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	61
Tabelle 42: Skala zum israelbezogenen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	62
Tabelle 43: Skala zur nicht-antisemitischen Israelkritik (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	62
Tabelle 44: Skala zur Abwertung von Sinti und Roma (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	63
Tabelle 45: Skala zum Rassismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	63
Tabelle 46: Skala zur Norm gegen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund) .....	65
Tabelle 47: Skala zur Norm gegen freie Meinungsäußerung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund).....	66
Tabelle 48: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (BDAJ).....	69
Tabelle 49: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (KLJB) .....	69
Tabelle 50: Worüber mehr erfahren? (BDAJ, KLJB, kein Verband) - in Abhängigkeit des eigenen Wissensstands zu dem jeweiligen Thema .....	70
Tabelle 51: Korrelation unterschiedlicher Facetten von Antisemitismus und nicht-antisemitischer Israelkritik .....	71
Tabelle 52: Regressionsmodelle zur Erklärung antisemitischer Facetten .....	73
Tabelle 53: Prüfung der Kontakthypothese bei antisemitischen Facetten.....	75
Tabelle 54: Regressionsmodell zur Erklärung vom "Syndrom" - GMF .....	78
Tabelle 55: Wiederbefragungsbereitschaft (BDAJ, KLJB, kein Verband).....	86
Tabelle 56: Interesse an Bildungsangeboten (kein Verband).....	98
Tabelle 57: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (kein Verband).....	99
Tabelle 58: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (BDAJ) .....	100
Tabelle 59: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (KLJB).....	101
Tabelle 60: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (kein Verband) .....	102
Tabelle 61: Einstellungen zur AFD (BDAJ) .....	103
Tabelle 62: Einstellungen zur AFD (KLJB).....	103

Tabelle 63: Einstellungen zur AFD (kein Verband) .....	104
Tabelle 64: Einstellungen zur Politik (BDAJ).....	104
Tabelle 65: Einstellungen zur Politik (KLJB) .....	105
Tabelle 66: Einstellungen zur Politik (kein Verband) .....	105
Tabelle 67: Soziale Dominanzorientierung (BDAJ) .....	108
Tabelle 68: Soziale Dominanzorientierung (KLJB).....	108
Tabelle 69: Soziale Dominanzorientierung (kein Verband) .....	108
Tabelle 70: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (BDAJ).....	109
Tabelle 71: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (KLJB) .....	109
Tabelle 72: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (kein Verband) .....	109
Tabelle 73: Autoritarismus (BDAJ).....	109
Tabelle 74: Autoritarismus (KLJB).....	110
Tabelle 75: Autoritarismus (kein Verband).....	110
Tabelle 76: Linksgerichtete Einstellungen (BDAJ) .....	111
Tabelle 77: Linksgerichtete Einstellungen (KLJB).....	111
Tabelle 78: Linksgerichtete Einstellungen (kein Verband).....	112
Tabelle 79: Einstellungen zum Rechtsextremismus (BDAJ) .....	113
Tabelle 80: Einstellungen zum Rechtsextremismus (KLJB).....	113
Tabelle 81: Einstellungen zum Rechtsextremismus (kein Verband) .....	113
Tabelle 82: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (BDAJ) .....	114
Tabelle 83: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (KLJB).....	114
Tabelle 84: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (kein Verband).....	115
Tabelle 85: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (BDAJ).....	115
Tabelle 86: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (KLJB) .....	115
Tabelle 87: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (kein Verband).....	116
Tabelle 88: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (kein Verband) .....	116

# 1 Einleitung

In Zeiten von gesellschaftlichen und politischen Umbruchphasen sowie des Erstarkens von (rechts-) populistischen Parteien und nicht zuletzt durch erhöhte Migration nach Deutschland, ergeben sich gerade für Jugendliche neue Herausforderungen zur Meinungsbildung und zur Aufrechterhaltung oder Erzeugung von gesellschaftlichen Identitäten. Jugendverbände sind dabei Orte des gegenseitigen Austausches und somit auch Orte der Identitätsfindung und –aushandlung. Um Klarheiten über die aktuelle Ausrichtung von Jugendlichen in zwei ausgewählten Jugendverbänden (BDAJ, KLJB) zu erhalten und um Auskunft über die Bewertung der Verbände durch die Jugendlichen selbst zu erlangen, ist diese Erhebung mit unterschiedlichen Zielen versehen. Dabei ist ein Fokus mögliche Formate zu identifizieren, die die Jugendlichen als interessant und förderlich für ihre eigene Bildung erachten. Darüber hinaus interessieren ideologische Ausrichtungen, persönliche politische Positionierungen ebenso wie Tendenzen der Jugendlichen zu eher ausgrenzenden bzw. integrierenden Einstellungen gegenüber unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Dies ist im Besonderen interessant, da viele der Jugendlichen über ihren Migrationshintergrund bzw. ihre Religionszugehörigkeit selbst zu Mitgliedern von gesellschaftlichen Minderheiten werden.

Diese Erhebung fokussiert dabei Jugendliche aus zwei Jugendverbänden in Deutschland, zum einen den BDAJ (*Bund der alevitischen Jugendlichen in Deutschland*) und zum anderen die KLJB (*Katholische Landjugendbewegung Deutschlands*). Im Rahmen des Projekts „Tacheles – klare Kante gegen Extremismus“ fand unter Verwendung des Onlineerhebungstools SurveyMonkey (<https://de.surveymonkey.com>) diese Erhebung statt. Dabei kann die Untersuchung auf Grund der einfachen Zufallsstichprobenziehung innerhalb der Verbände Repräsentativität *nicht* erreichen, sie ermöglicht jedoch, Tendenzen und Richtungen innerhalb der Jugendverbände abzubilden.

Die Gesamtanzahl an Befragten beläuft sich auf  $N_{\text{gesamt}}=623$  Teilnehmer, von denen insgesamt  $N_{\text{abgeschlossen}}=356$  die Befragung vollständig beantworteten, der Erhebungszeitraum erstreckte sich von September bis Dezember 2016. Leichte Korrekturen während des Erhebungszeitraums waren nötig<sup>1</sup>. Konkretes Ziel der Erhebung ist es, Einstellungen, Bewertungen und Einschätzungen der Mitglieder der zwei Jugendverbände (BDAJ und KLJB) zu unterschiedlichen Themenbereichen zu erfassen und diese auch mit strukturell vergleichbaren Personen ohne Verbandsmitgliedschaft zu kontrastieren.

Dabei nimmt die Erhebung auf unterschiedliche Konzepte der sozialpsychologischen Vorurteilsforschung ebenso Bezug, wie auf sozialwissenschaftliche Herangehensweisen von Surveyuntersuchungen. So enthält die Befragung zentrale Konzepte wie den *Autoritarismus* (Altemeyer 1981) und die *Soziale Dominanzorientierung* (Sidanius&Pratto 1999) und verwendet Items

---

<sup>1</sup> Zur näheren Beschreibung der Änderungen im Verlauf siehe Anhang.

aus den Studien zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* (Zick et al. 2016), um Einstellungen zu gesellschaftlichen Gruppen in der Gesellschaft erfassbar zu machen. Somit ermöglicht die Befragung nicht nur das deskriptive Aufzeigen von Einstellungen und Bewertungen, sondern auch erste Analysen zu den Zusammenhängen bzw. Ursachen von Präferenzen zum einen und abwertenden Einstellungen zum anderen. Da jedoch nicht nur Ursachen von abwertenden Einstellungen aufgezeigt werden sollen, sondern ebenso Handreichungen zum praktischen Umgang in den Verbänden mit Phänomenen dieser Art (z.B. Antisemitismus), beinhaltet die Befragung ebenso Variablen, die zur Reduktion abwertender Einstellungen beitragen können. Dabei nimmt die Befragung im Besonderen Bezug auf die *Kontakttheorie* (Lemmer & Wagner 2015).

Im Folgenden werden nun zunächst technische und statistische Aspekte der Befragung erläutert, die es dem Leser bzw. der Leserin erleichtern sollen, die Ergebnisse der Studie deuten zu können.

## 1.1 Allgemeines

### 1.1.1 Abkürzungen

Tabelle 1: Verwendete Abkürzungen

Abkürzung / Symbol	Erläuterung
N	Anzahl befragter Personen
$\alpha$	Relibilitätskoeffizient (gibt Auskunft über Zuverlässigkeit eines Erhebungsinstrumentes)
GMF	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer 2002, Zick et. al 2008)
BDAJ	Bund der alevitischen Jugendlichen in Deutschland
KLJB	Katholische Landjugendbewegung Deutschlands
Mittelwert	Das arithmetische Mittel der Antworten der Befragten bei einer Variablen bzw. einer Skala.
Standardabweichung	Die gemittelte Abweichung aller Befragten vom Mittelwert bei einer Variablen bzw. einer Skala.
r	Korrelationskoeffizient, gibt die Richtung (positiv, negativ) und die Stärke des Zusammenhangs zweier Variablen oder Skalen an. Dabei steht +1 für einen perfekt positiven und -1 für einen perfekt negativen Zusammenhang. Werte über +1 bzw. -1 sind mathematisch nicht möglich.

---

## 2 Methodik

Die Befragung verwendet ein standardisiertes Onlineerhebungsinstrument, den Onlinefragebogen<sup>2</sup>. Dieser beinhaltet somit für alle Teilnehmer der Befragung dieselben Fragen und Antwortmöglichkeiten. Somit können die Aussagen zwischen den Teilnehmern verglichen werden und auch zwischen neu gebildeten Gruppen von Personen (z.B. Männer/Frauen, Migrationshintergrund/kein Migrationshintergrund).

Um möglichst valide Aussagen über einzelne komplexere Konzepte treffen zu können (z.B. *Antisemitismus* oder *Fremdenfeindlichkeit*) werden die Zustimmungen zu einzelnen Items, also zu Aussagen, denen die Befragten in der Erhebung zustimmen oder die sie ablehnen konnten, zu Skalen zusammengefasst. Somit repräsentieren Skalen(mittel)werte die gemittelten Einschätzungen zu allen Aussagen, die zu einem Konzept gehören (Abb. 1).

Um die Zustimmungen oder Ablehnungen abzustufen zu können, wurden bei Einstellungsmessungen die Likert-Skala verwendet, die von 1 bis 5 reicht, wobei eine 1 für eine starke Ablehnung und eine 5 für eine starke Zustimmung steht. Die Skalen sind somit bipolar<sup>3</sup>.

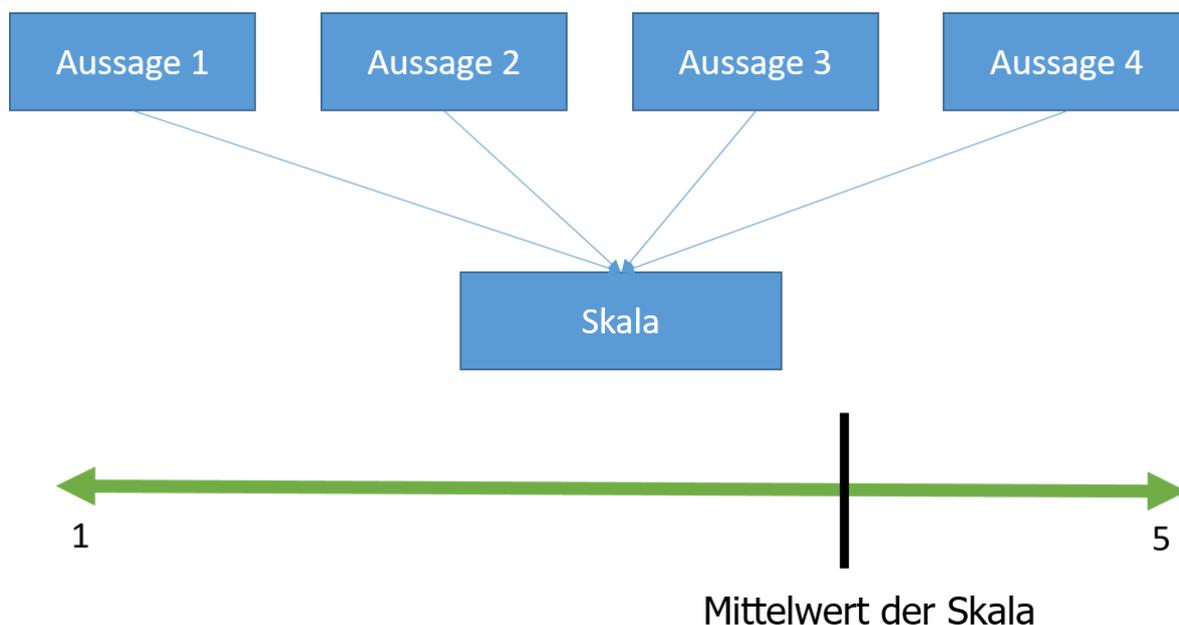


Abbildung 1: Bildung von Skalen und Mittelwerten.

---

<sup>2</sup> Dieser wurde durch einen Vorabtest auf Plausibilität hin geprüft.

<sup>3</sup> Dabei wurde durch positiv und negativ formulierte Aussagen auf eine Ausbalancierung der Messungen geachtet.

Im weiteren Verlauf wurde auf verschiedene statistische Testverfahren zurückgegriffen, um zu überprüfen, ob die gefundenen Zusammenhänge zufällig sind, oder ob mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit diese Zusammenhänge auch bei Mitgliedern der Verbände anzutreffen sind, die nicht an der Befragung teilgenommen haben. Der *t-test* untersucht beispielsweise, ob sich zwei Mittelwerte zwischen Gruppen, z.B. von Personen mit und ohne Migrationshintergrund statistisch signifikant, also „überzufällig“, unterscheiden<sup>4</sup>. Falls dies der Fall ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich Personen mit und ohne Migrationshintergrund tatsächlich bzgl. dieses Mittelwertes unterscheiden. Eine *Korrelationsanalyse* bzw. ein *Korrelationskoeffizient* gibt an, wie und wie stark zwei Merkmale zusammenhängen, also z.B. ob die politische Orientierung und die Zustimmung zu islamfeindlichen Aussagen zusammenhängen (Abb. 2). Auch diese Analyse kann auf statistische Signifikanz überprüft werden. Ist der Korrelationskoeffizient signifikant, bedeutet dies, dass mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch außerhalb der Befragung ein Zusammenhang zwischen den untersuchten Merkmalen vorhanden ist.

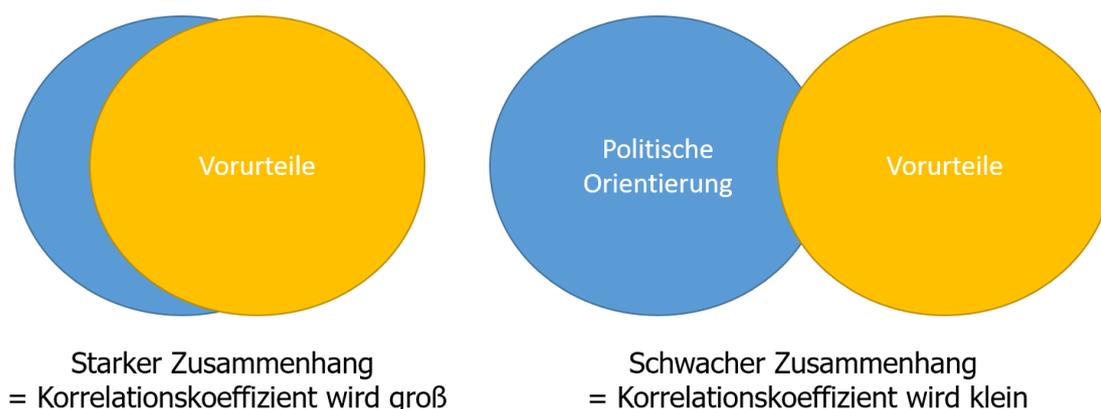


Abbildung 2: Graphische Darstellung einer Korrelation zwischen Vorurteilen und politischer Orientierung.

Die Erhebung ist also konzeptionell so angelegt, wie in den Sozialwissenschaften üblicherweise Untersuchungen dieser Art konzipiert sind. Auf Grund der Nicht-Repräsentativität der Daten ist allerdings der Schluss auf alle Mitglieder der Jugendverbände nicht möglich, die Untersuchung zeigt somit nur Tendenzen auf.

---

<sup>4</sup> In dieser Version ist der *t-test* nicht zur Anwendung gekommen.

## 3 Theoriebezug

### 3.1 Demographische und weitere Strukturvariablen

In dieser Erhebung wurden neben dem Alter und dem Geschlecht der Migrationshintergrund und die Verbandsmitgliedschaft erhoben. Somit sind Analysen möglich, die diese Variablen berücksichtigen. Beispielsweise können Effekte des Migrationshintergrundes auf Einstellungen oder Bewertungen untersucht werden.

Darüber hinaus sind Variablen dieser Art in der sozialwissenschaftlichen Forschung häufig sogenannte „Kontrollvariablen“, d.h. sie werden verwendet, um zu überprüfen, ob andere Zusammenhänge stabil bleiben, auch wenn gleichzeitig die genannten Variablen berücksichtigt werden. So kann es beispielsweise sein, dass der Effekt von einer politischen Orientierung auf abwertende Einstellungen schwächer wird, wenn das Alter der Befragten berücksichtigt wird. Dies zeigt dann an, dass Teile des Zusammenhanges durch das Alter erklärt werden können.

Da Medien bei der Ausbildung von Identitäten und Haltungen eine zentrale Rolle spielen, ist das Mediennutzungsverhalten der befragten Personen ebenfalls erfasst worden. An dieser Stelle interessiert weitergehend, welche Medien und welche Formate genutzt werden. Darüber hinaus wurde erfasst, ob und in welchem Maße türkische Medien konsumiert werden.

### 3.2 Messungen zur Erfassung von abwertenden Einstellungen (*Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*)

Ein Fokus der Erhebung sind sogenannte „abwertende Einstellungen“, also ausgrenzende Haltungen gegenüber unterschiedlichen sozialen Gruppen in der Gesellschaft. In der sozialpsychologischen Forschung werden solche Haltungen als Vorurteile bezeichnet (Zick et al. 2008). Vorurteile beinhalten demnach stets drei Komponenten:

- I. **Stereotype** (kognitiv verankerte Überzeugungen bzw. [vermeintliche] Wissensinhalte über eine soziale Gruppe und deren Mitglieder)
- II. **Emotionen** (Gefühle im Zusammenhang mit einer sozialen Gruppe oder deren Mitgliedern)
- III. **Handlungstendenzen** (Verhaltensformen gegenüber einer sozialen Gruppe oder deren Mitgliedern, z.B. das Suchen von Nähe oder das Aufrechterhalten von sozialer/räumlicher Distanz)

Am Beispiel des Antisemitismus lässt sich dies folgendermaßen verdeutlichen:

- I. Antisemitische Stereotype (historisch vermittelte vermeintliche Wissensinhalte über Juden, z.B. „Juden sind schlauer als andere.“ oder „Juden haben Brunnen vergiftet.“)
- II. Emotionen (Ein eventuell entstehendes Unbehagen, welches im Kontakt oder im Sprechen über Juden entstehen kann)

### III. Handlungstendenz (Vermeidung von sozialen Kontakten, Nicht-Betreten von Synagogen oder jüdischen Friedhöfen)

Dasselbe Schema lässt sich prinzipiell auf jegliche Vorurteile gegenüber sozialen Gruppen anwenden. Dabei kann sich die Intensität sowohl in den Überzeugungen oder Meinungen (Stereotypen) als auch in den Gefühlen (Emotionen) sowie in den Handlungstendenzen je nach sozialer Gruppe unterscheiden. Dennoch konnte gezeigt werden, dass Vorurteile gegenüber unterschiedlichen Gruppen miteinander zusammenhängen. Dies zeigt im Besonderen das Konzept der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*.

Forschungen zum Zusammenhang unterschiedlicher Vorurteile konnten nachweisen, dass diese ein „Syndrom“ bilden, d.h. dass Personen dazu tendieren, gleichzeitig unterschiedlichen Vorurteilen zuzustimmen. So ist es z.B. wahrscheinlich, dass eine Person, die antisemitisch eingestellt ist auch abwertende Einstellungen gegenüber Frauen oder Muslimen vertritt. In der ursprünglichen Konzeption dieses Syndroms (Heitmeyer 2002) wird davon ausgegangen, dass eine *Ideologie der Ungleichwertigkeit* den Kern des Syndroms bildet. Wenn also Personen prinzipiell davon ausgehen, dass Mitglieder sozialer Gruppen oder die Gruppen selbst zueinander nach Wertigkeit geordnet werden können, Menschen also unterschiedlichen Wert haben, dann sind diese Personen anfällig für das Syndrom der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*. Abbildung 2 verdeutlicht den Zusammenhang unterschiedlicher Vorurteile (sog. Vorurteilsfacetten) gegenüber sozialen Gruppen im „Syndrom GMF“.

In dieser Erhebung ist der überwiegende Teil der Facetten von GMF erhoben worden, so dass untersucht werden kann, wie sehr oder ob Mitglieder der beiden Jugendverbände diesen Vorurteilen zustimmen oder nicht.



Abbildung 3: Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) aus der aktuellen Mitte-Studie 2016.

### 3.3 Erfassung von ideologischen Orientierungen

Da diese Analyse nicht bei der bloßen Erfassung der Zustimmungen zu Vorurteilen stehen bleiben, sondern ebenfalls Ursachenfaktoren herausarbeiten möchte, sind neben den Vorurteilen ideologische Orientierungen erfasst worden. Da sich in der Vorurteilsforschung im speziellen der *Autoritarismus* (Altemeyer 1981, Feldman 2003) und die *Soziale Dominanzorientierung* (Sidanius&Pratto 1999) als zentrale Ursachenfaktoren herausgestellt haben, sind beide ideologischen Orientierungen in dieser Erhebung mit erfasst.

**Autoritarismus** erfasst dabei eine Haltung, die Autoritäten als zentral und wichtig erachtet und dabei eine gewisse Folgsamkeit gegenüber diesen Autoritäten beinhaltet. Dabei geht die folgsame Haltung „nach oben“ mit einer teils aggressiven oder abwertenden Haltung „nach unten“ einher. Sobald also Personen mit autoritären Haltungen andere Personen oder soziale Gruppen als niedriger gestellt oder schwächer ansehen, kann es zu unterdrückende oder ausgrenzenden Haltungen und Verhaltensweisen kommen. Der erst genannte Aspekt findet sich in der Forschung unter dem Begriff der „autoritären Unterwürfigkeit“, der zweigenannte Aspekt wird als „autoritäre Aggression“ bezeichnet (Altemeyer 1981). Zusätzlich konnte die Forschung zeigen, dass *Autoritarismus* mit einem ausgeprägten

Konventionalismus einhergeht, also das Festhalten an konventionellen Normen, welches ggf. auch mit dem Einfordern dieser Normen von anderen einhergeht (Feldman 2003).

Bei der **Sozialen Dominanzorientierung** (SDO) geht es um eine individuell vertretene Einstellung gegenüber Hierarchien zwischen sozialen Gruppen in der Gesellschaft. Personen, die Hierarchien zwischen Gruppen befürworten, erlangen hohe Werte bei der Messung von SDO. Diese individualpsychologische Haltung korrespondiert dabei mit dem eigenen gesellschaftlichen Status: Personen mit höherem sozialen Status nutzen diese Haltung zur Verteidigung ihrer Statusposition. Eine Möglichkeit, Statusunterschiede zwischen Gruppen aufrechtzuerhalten, ist dabei eine abwertende Haltung gegenüber sozial schwächeren Gruppen, welche durch Vorurteile gegenüber diesen Gruppen Statusunterschiede zu gewährleisten versucht.

Somit kann zusammenfassend davon ausgegangen werden, dass sowohl autoritäre als auch sozial dominante Haltungen Vorurteile bzw. abwertende Einstellungen verstärken. Bildungsprozesse bzw. Bildungsangebote hingegen können dabei sowohl die abwertenden Einstellungen selbst als auch die autoritären oder sozial dominanten Haltungen ggf. abschwächen. Dies wird ansatzweise in dieser Untersuchung geprüft.

## 4 Verlauf des Projekts

### 4.1 Eingriffe während der Erhebung

Tabelle 2: Korrekturen am Erhebungsinstrument im Verlauf

Änderung bei:	Korrektur	Bemerkung
N=56	„Stammst du...“ (Frage 4) „Wohnst du...“ (Frage 6)	Ergänzungen und kleinere Korrektur
N=58	„in der/...im“ (Frage 8/9) „Ausflüge“ (Frage 19/20) „Bücher“ (Frage 27)	Ergänzungen und kleinere Korrektur
N=94	Hochschulgruppe (BDAJ)	Ergänzung
05.10.16	Frage 24 (Formulierung von: ...du bei Frage 21.. → ...Frage 23	Korrektur

### 4.2 Erhebungszahlen im Verlauf

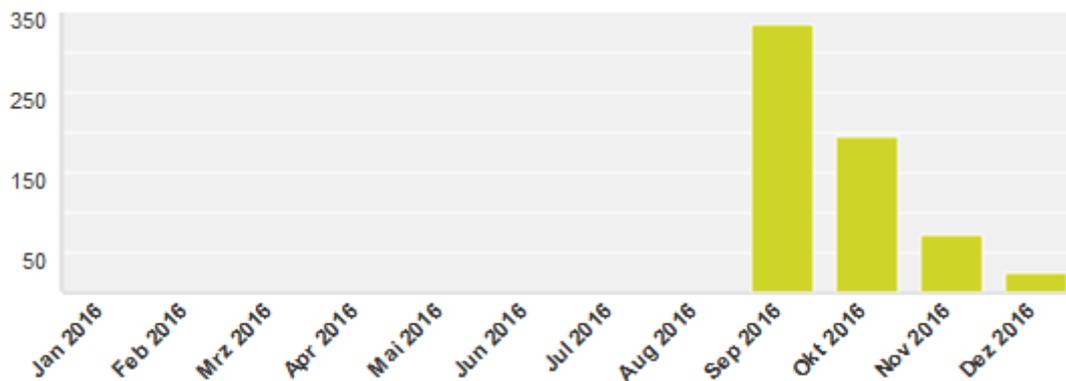


Abb. 1: Entwicklung des Erhebungsverlaufs

**Phase I: Jan 2016 – Aug 2016: Entwicklung des Onlineerhebungsinstrumentes**

**Phase II: Sep 2016 – Dez 2016: Onlineerhebung**

## 5 Auswertung

Die Auswertung ist in zwei Teile untergliedert. Im ersten Teil werden deskriptive Ergebnisse berichtet, im zweiten Teil folgen statistische Analysen zu weitergehenden Zusammenhängen.

### 5.1 Demographie

An der Erhebung nahmen insgesamt 399 weibliche Personen (64%) und 228 männliche Personen (36%) teil. Dabei ist die Verteilung nach „Wohngebiet“ recht ausgeglichen: 54% der befragten Personen leben zum Zeitpunkt der Befragung in einer „ländlichen Region“, während 46% in einer Stadt leben. Die Verteilung nach Alter (Abb. 4) ist erstaunlich heterogen, unterschiedliche Staatsangehörigkeiten (deutsch, deutsch-türkisch, etc., Abb. 5) finden sich in der Erhebung abgebildet.

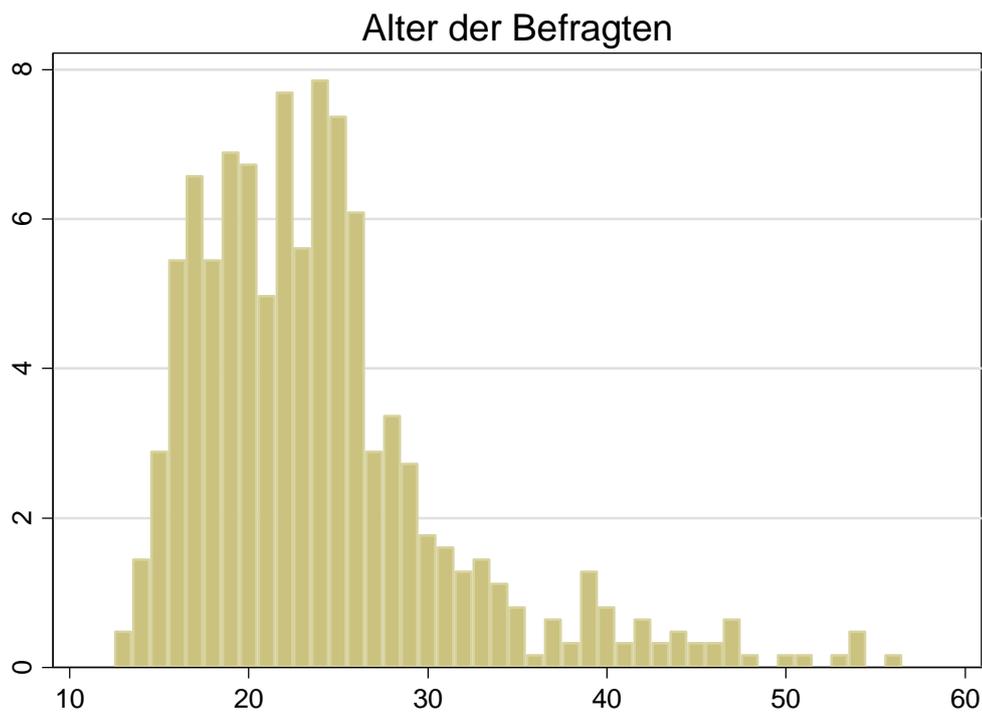


Abbildung 4: Altersverteilung Gesamtstichprobe

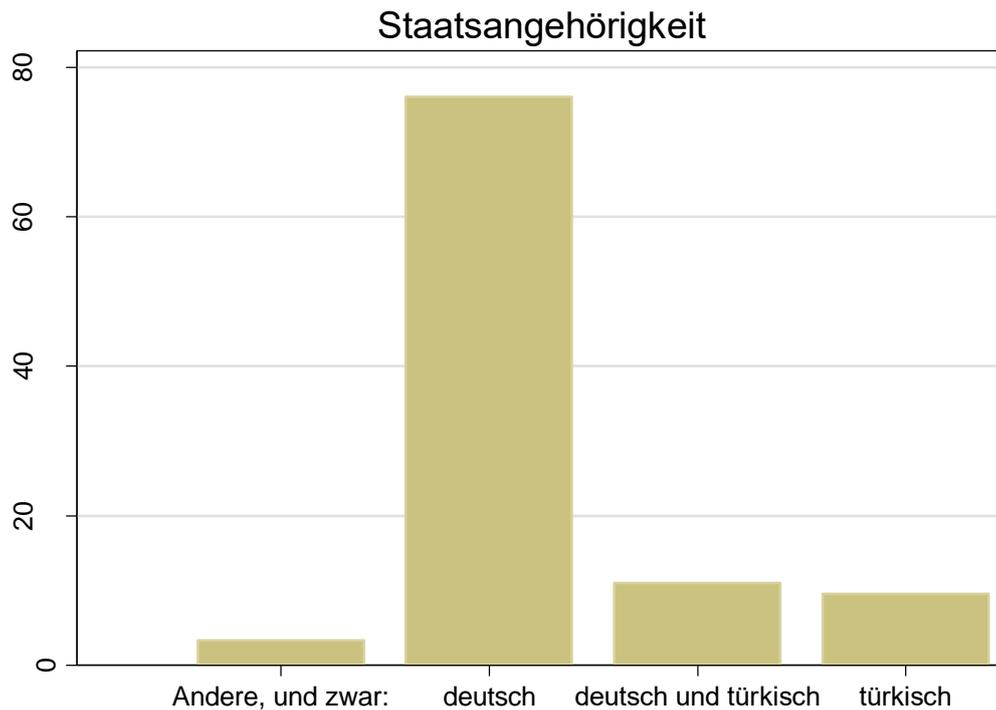


Abbildung 5: Staatsangehörigkeiten aller Befragten

Zudem haben 64% der Befragten einen Migrationshintergrund (sie selbst, oder ihre Eltern). Die Mitgliedschaft in den Verbänden BDAJ und KLJB entspricht folgender Darstellung (Abb. 6). Dabei ist zu betonen, dass die Vergleichsgruppe der Personen, die in keinem Verband sind, mit 22% ausreichend groß ist.<sup>5</sup> Da auch die Postleitzahl bei der Erhebung erfragt wurde, können die Personen Regionen zugeordnet werden. Die geringe Anzahl von Personen pro Region ermöglicht es jedoch nicht, spezifische Analyse für einzelne Regionen durchzuführen (siehe Zwischenberichte im Anhang).

Die Mitgliedschaft in den genannten Verbänden wurde zusätzlich noch differenzierter erfasst. So sind im BADAJ 65% der Befragten auf „Orts-/Stadtebene“ zu verorten, weitere 19% auf Landes-/oder Regionalebene, 6% sind in einer Hochschulgruppe und 11% auf Bundesebene tätig.

Bei der KLJB Mitgliedschaft gaben 34% der Befragten die Orts-/oder Stadtebene an, 11% die Kreis-/Bezirksebene, weitere 33% nannten die Diözesan-/Bundeslandebene und schließlich 22% die Bundesebene.

Der überwiegende Teil der Befragten (Abb. 7) sind Schüler/innen (23%) oder Studenten/innen (29%). Die größte Gruppe sind jedoch diejenigen, die bereits berufstätig sind (36%). Die übrigen Befragten sind Azubis (7%), FSJler/innen (1%) oder Bufdis (1%).

---

<sup>5</sup> Es kann an dieser Stelle jedoch nicht überprüft werden, ob die Personen zu einem früheren Zeitpunkt in einem Verband waren.

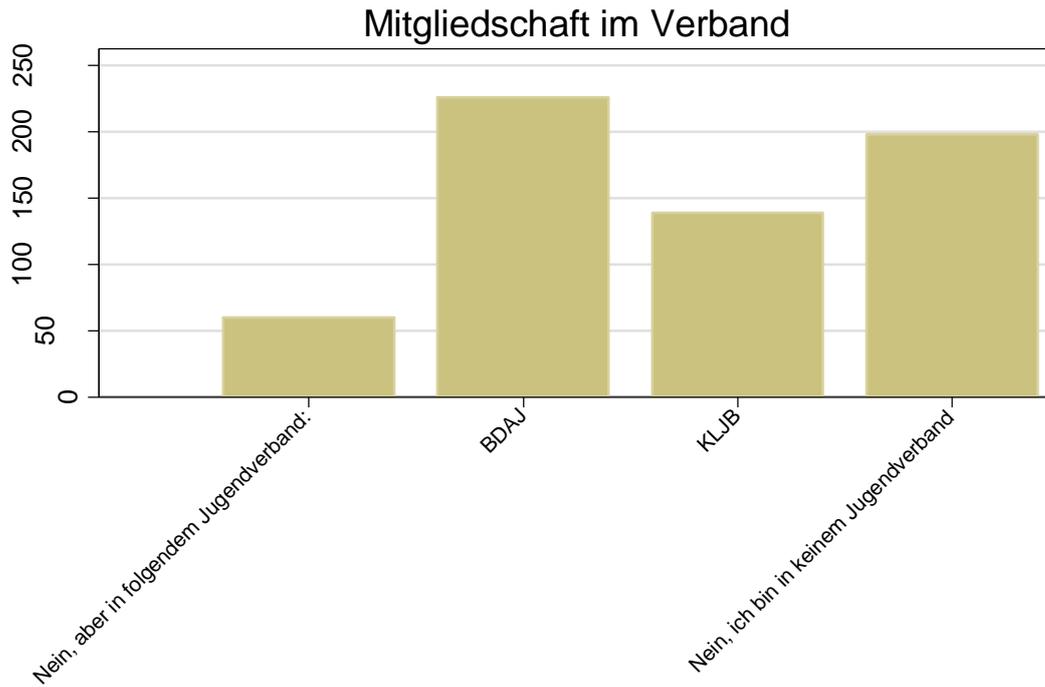


Abbildung 6: Mitgliedschaft in Verbänden

Wie zu erwarten war sind die beiden Religionen der Verbände BDAJ und KLJB überproportional in der Befragung vertreten (Abb. 8). So sind 34% der befragten Personen katholisch, und 55% rechnen sich dem Alevitentum zu, nur 7% geben an, keiner Religion zuzugehören.

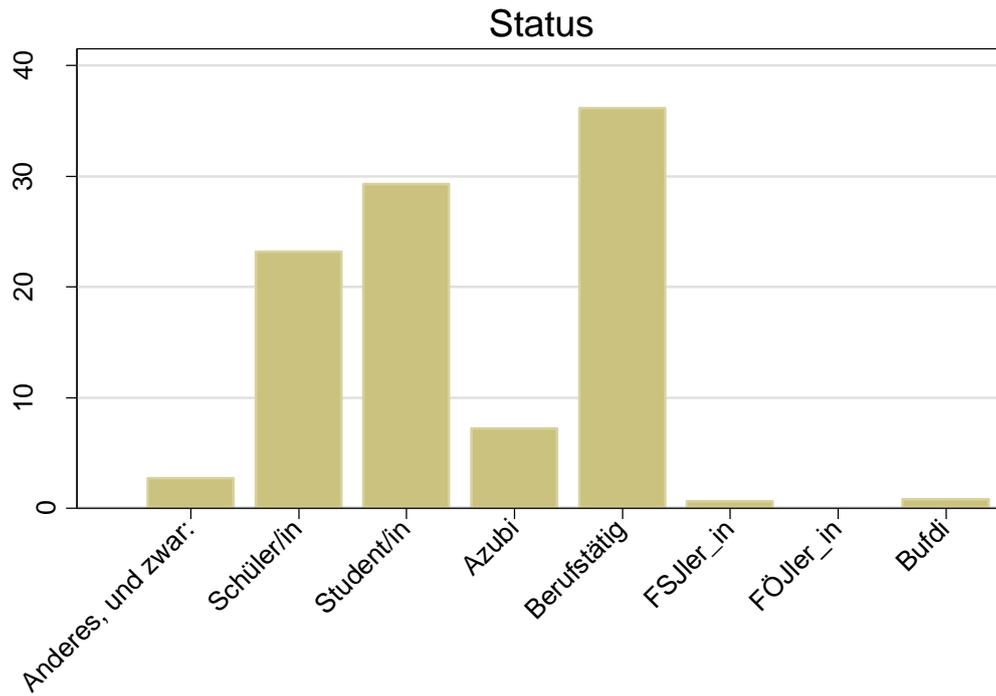


Abbildung 7: Status der Befragten

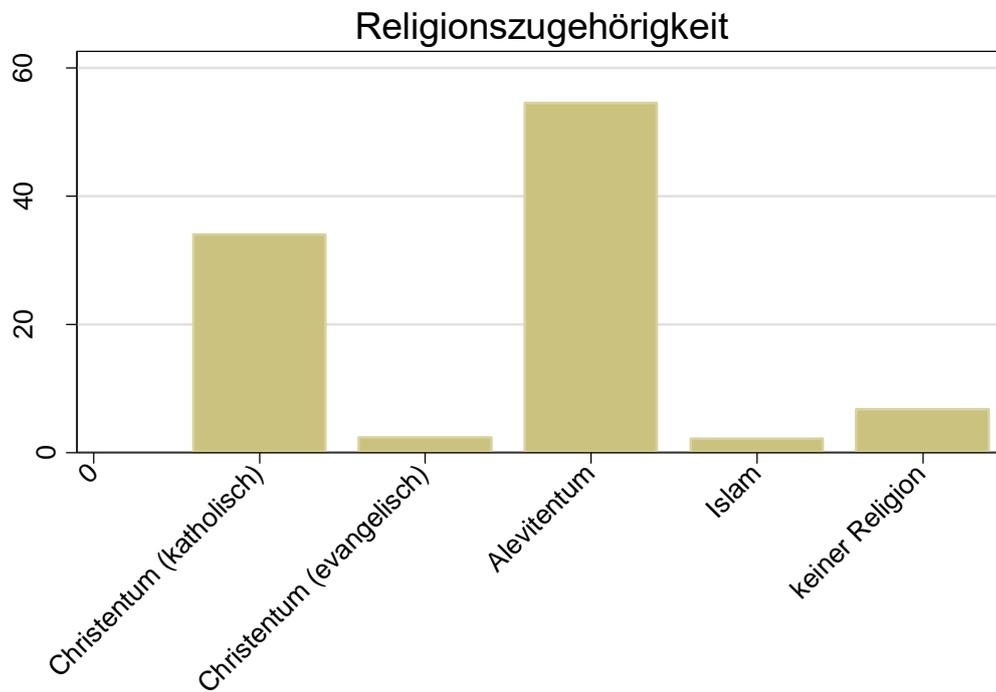


Abbildung 8: Religionszugehörigkeit

## 5.2 Allgemeine Einstellungen

### 5.2.1 Lebenswelt

Ein möglicher Indikator für eine nationale Identifikation zeigt sich in der Unterstützung eines Nationalteams bei Fußballwelt- oder europameisterschaften. So wurde auch in dieser Untersuchung gefragt, welches Team die Befragten bei der Europameisterschaft unterstützen (Abb. 9).

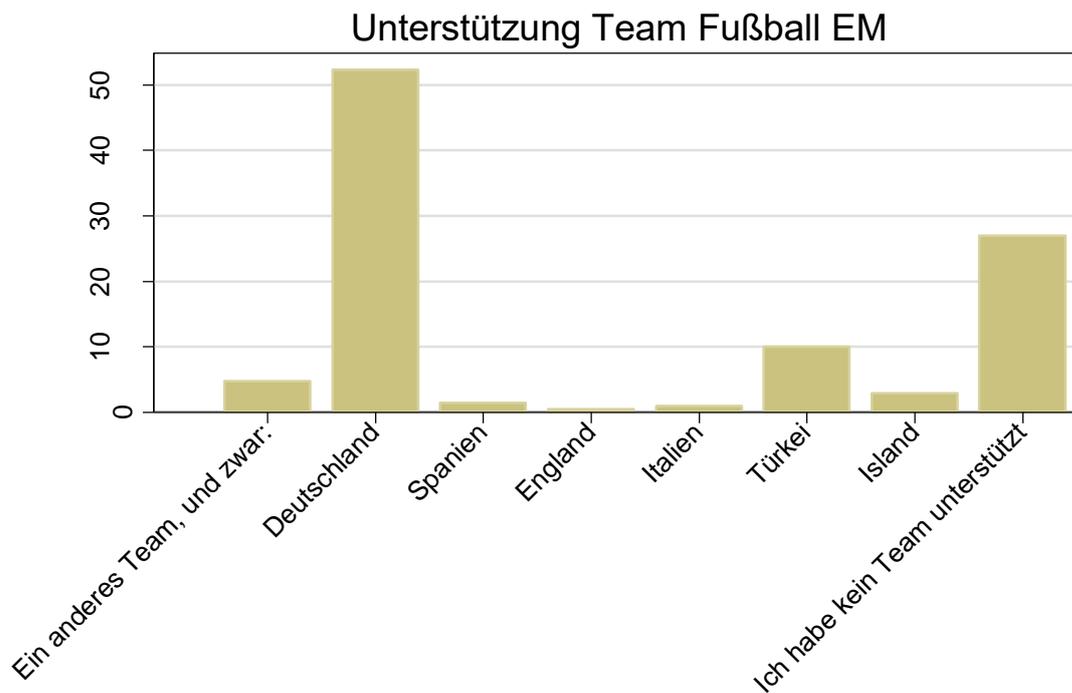


Abbildung 9: Unterstützung für Fußballteam bei EM

Auch allgemeine Aspekte der Lebenswelt Jugendlicher wurden erfasst. So wurde gefragt, welche der folgenden Dinge für die befragten Personen wichtig sind. Als Skala zur Erfassung wurde eine 5-stufige Likert-Skala verwendet (unwichtig – wichtig).<sup>6</sup> Folgende Tabelle zeigt die Mittelwerte (Erläuterung s.o.) der Zustimmungen, wobei ein hoher Wert eine hohe Zustimmung anzeigt.

---

<sup>6</sup> Dies ermöglicht eine quasi-metrische Erfassung der Zustimmungstärke. Somit liegt metrisches Skalenniveau bei Messung dieser Art in der Befragung vor, welches detaillierte statistische Analysemethoden ermöglicht.

Tabelle 3: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (alle Befragten)

Folgende Dinge sind für mich wichtig:	Mittelwert (Standardabweichung <sup>7</sup> )	Anzahl Befragter (N)
Freundschaft und Beziehungen	4.75 (.57)	608
Schulischer und beruflicher Erfolg	4.43 (.76)	608
Mitgliedschaft in Vereinen (z.B. Sportvereine, BDAJ, KLJB etc.)	3.84 (1.07)	608
Auseinandersetzung mit meiner kulturellen Herkunft	3.97 (1.04)	600
Hobbys (z.B. Ausgehen, Sport, etc.)	4.09 (.84)	606
Religion	3.68 (1.21)	606

Um zu überprüfen, ob es an dieser Stelle bereits Unterschiede zwischen den Befragten nach Verbandsmitgliedschaft gibt, enthalten folgende Tabellen (4+5+6) die Mittelwerte der Zustimmungen für die jeweiligen Verbandsmitglieder bzw. für die Befragten ohne Verbandsmitgliedschaft.

Tabelle 4: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Freundschaft und Beziehungen	221	4.728507	.5943308	1	5
Schulischer und beruflicher Erfolg	221	4.733032	.6369275	2	5
Mitgliedschaft in Vereinen (z.B. Sportvereine, BDAJ, KLJB etc.)	221	4.180995	.8548264	2	5
Auseinandersetzung mit meiner kulturellen Herkunft	219	4.333333	.8477349	2	5
Hobbys (z.B. Ausgehen, Sport, etc.)	219	4.155251	.8692543	1	5
Religion	220	3.927273	1.168139	1	5

<sup>7</sup> Die Standardabweichung gibt die gemittelte Abweichung von Mittelwert in dieser Stichprobe an.

Tabelle 5: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Freundschaft und Beziehungen	137	4.766423	.6214638	1	5
Schulischer und beruflicher Erfolg	138	4.086957	.6885748	2	5
Mitgliedschaft in Vereinen (z.B. Sportvereine, BDAJ, KLJB etc.)	138	4.246377	.8177912	2	5
Auseinandersetzung mit meiner kulturellen Herkunft	137	3.423358	1.034142	1	5
Hobbys (z.B. Ausgehen, Sport, etc.)	138	4.086957	.8148105	2	5
Religion	137	3.708029	1.051334	1	5

Tabelle 6: Mittelwerte der Zustimmung zu Aspekten der Lebenswelt (keine Verbandsmitgliedschaft)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Freundschaft und Beziehungen	186	4.752688	.5433811	3	5
Schulischer und beruflicher Erfolg	186	4.456989	.785531	1	5
Mitgliedschaft in Vereinen (z.B. Sportvereine, BDAJ, KLJB etc.)	186	3.139785	1.115894	1	5
Auseinandersetzung mit meiner kulturellen Herkunft	182	4.093407	.990039	1	5
Hobbys (z.B. Ausgehen, Sport, etc.)	186	4.075269	.8603778	1	5
Religion	186	3.413978	1.288459	1	5

Es zeigt sich, dass überwiegend alle erfragten Lebensbereiche als wichtig erachtet werden. Ein Unterschied zeichnet sich bei der „Auseinandersetzung mit [der] eigenen kulturellen Herkunft“ ab. Hier scheinen die Mitglieder des BDAJ ein höheres Interesse aufzuweisen (4.3), als die Mitglieder der KLJB (3.4).

Im Folgenden wurden den Befragten verschiedene Kategorien der Identifikation vorgelegt, von denen auch mehrere gleichzeitig gewählt werden konnten. Kategorien der Identifikation sind hier sowohl nationale als auch religiöse Zugehörigkeiten. Auch an dieser Stelle wurde auf eine 5-stufige Likert – Skala (überhaupt nicht – voll und ganz) zurückgegriffen. Aus inhaltlichen Gründen zeigt die Tabelle 7 direkt die Aufteilung nach den Verbänden bzw. als Vergleich auch die Mittelwerte der Befragten ohne Verbandsmitgliedschaft.

Tabelle 7: Mittelwerte der Zustimmungen zu Identifikationskategorien

	BDAJ		KLJB		Kein Verband	
	Mittelwert	SD	Mittelwert	SD	Mittelwert	SD
Ich fühle mich als...						
Deutsche/r	3.27907	1.083556	4.477941	.8429833	3.364162	1.276026
Kurde/in	3.029126	1.536269	1.045455	.2586033	2.787097	1.631616
Alevit/in	4.695455	.7358884	1.045455	.3359355	3.760736	1.601829
Katholik/in	1.163043	.5284718	4.115702	.923671	1.652482	1.195144
Türke/in	2.694175	1.392897	1.045977	.2600557	2.36	1.429695

Es zeigt sich, dass bei Mitgliedern des BDAJ die zentrale Identifikationskategorie die des/der Aleviten/in ist (Mittelwert: 4.70). Bei den Mitgliedern der KLJB sind sowohl die Kategorien „Katholik/in“ (Mittelwert: 4.12) als auch die nationale Kategorie „Deutsche/er“ von zentraler Bedeutung (Mittelwert: 4.48).

### 5.2.2 Mediennutzung

Folgende Graphik zeigt in Auswahl die durchschnittliche angegebene Nutzung des jeweiligen Mediums (differenziert nach Verband, Abb. 10, sowie siehe Anhang Abb. 36-39). Auffallend ist zum einen, dass

das „Smartphone“ von Mitgliedern des BDAJ häufiger verwendet wird, als von Mitgliedern der KLJB, jedoch die Personen ohne Verbandsmitgliedschaft die höchste Smartphonennutzung aufweisen.

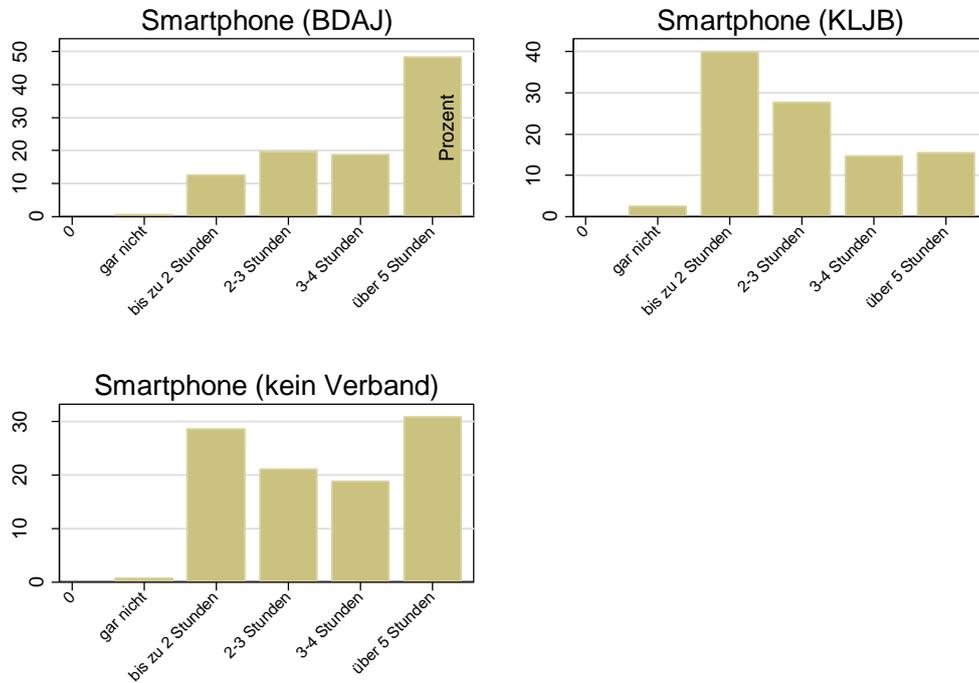


Abbildung 10: Tägliche Smartphonennutzung

Zum anderen sind private türkische Sender bei Mitgliedern des BDAJ beliebter, als staatliche türkische Sender (Abb. 11+12).

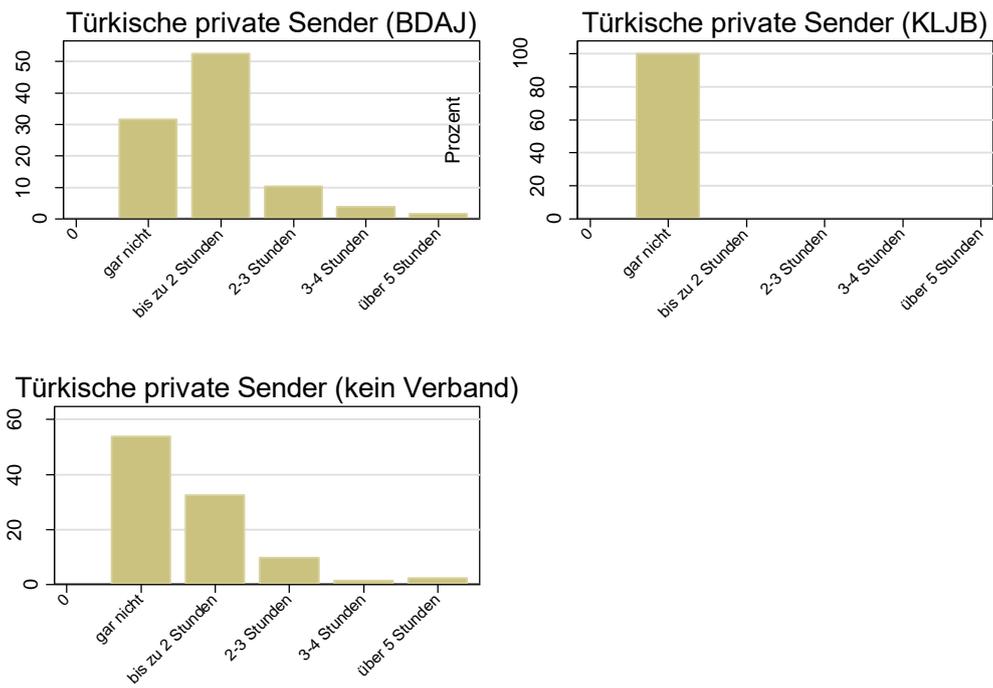


Abbildung 11: Private türkische Sender (CNN Turk, NTV, Haber Turk, YOL TV, Kanal D, Show TV, etc.)

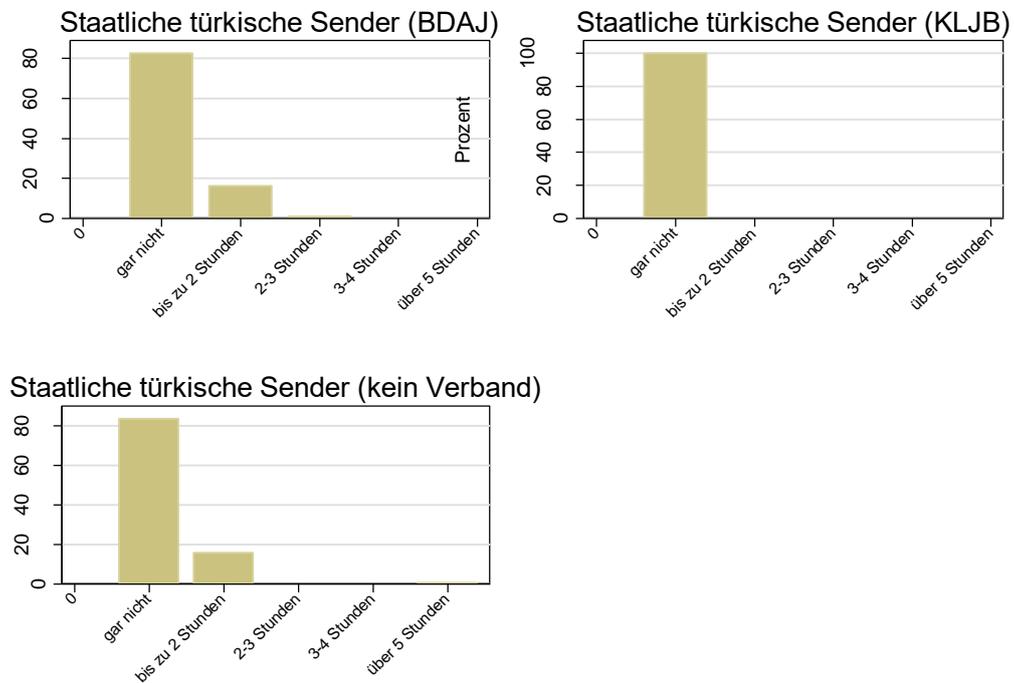


Abbildung 12: Staatliche türkische Sender (TRT 1, TRT 2, TRT 3, etc.)

Differenziert nach Formaten zeigt sich, dass „Nachrichten“ überwiegend auf deutschen öffentlichen Sendern geschaut werden. Dies betrifft die Mitglieder des BDAJ ebenso wie die Mitglieder der KLJB und die Personen ohne Verbandsmitgliedschaft.

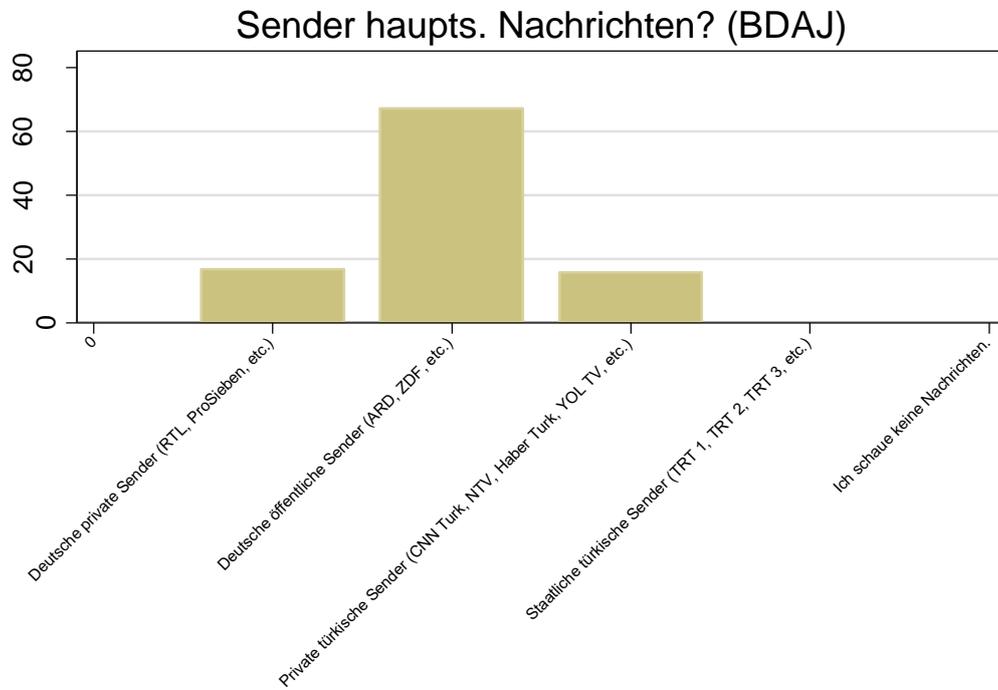


Abbildung 13: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (BDAJ)

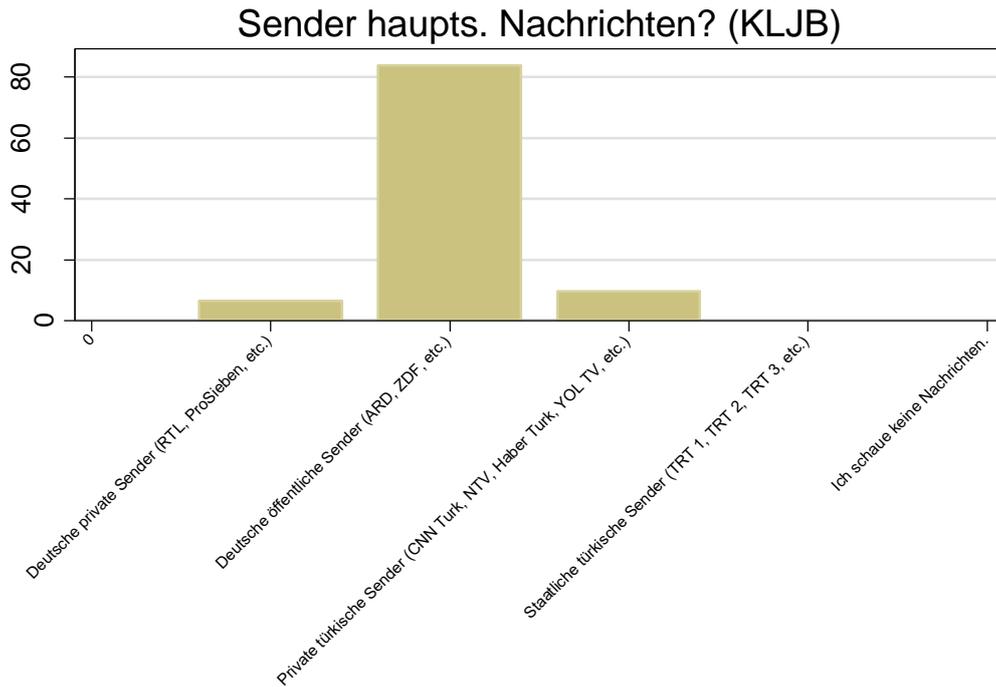


Abbildung 14: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (KLJB)

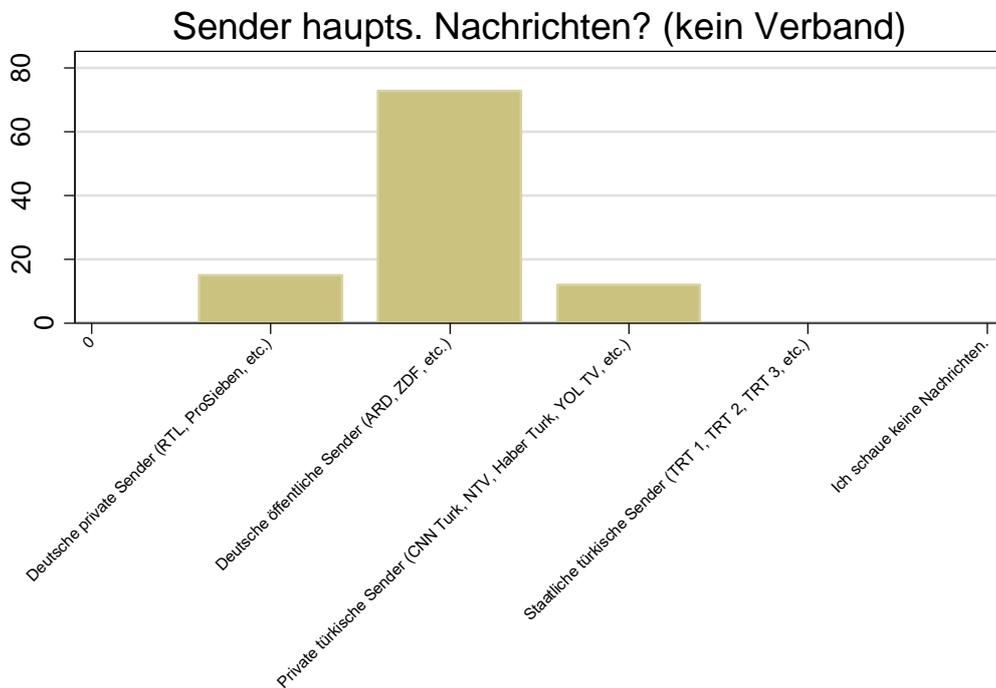


Abbildung 15: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Nachrichten? (kein Verband)

Bei den Unterhaltungssendern hingegen dominiert die Nutzung von privaten Sendern, dies betrifft beide Verbände, jedoch nicht die Personen ohne Verbandsmitgliedschaft (Abb. 16-18).

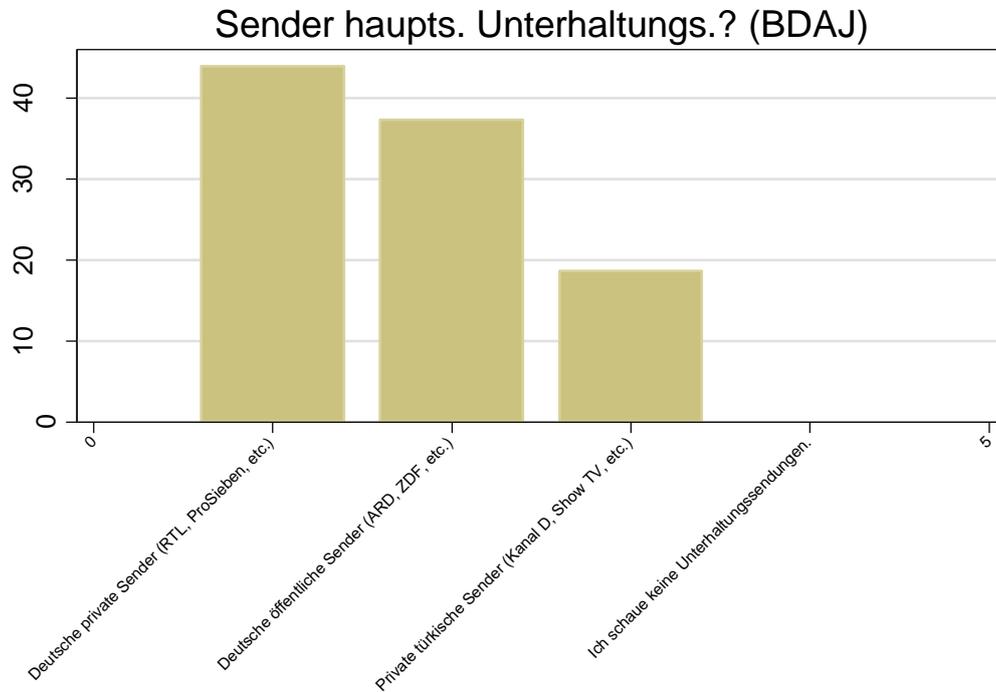


Abbildung 16: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (BDAJ)

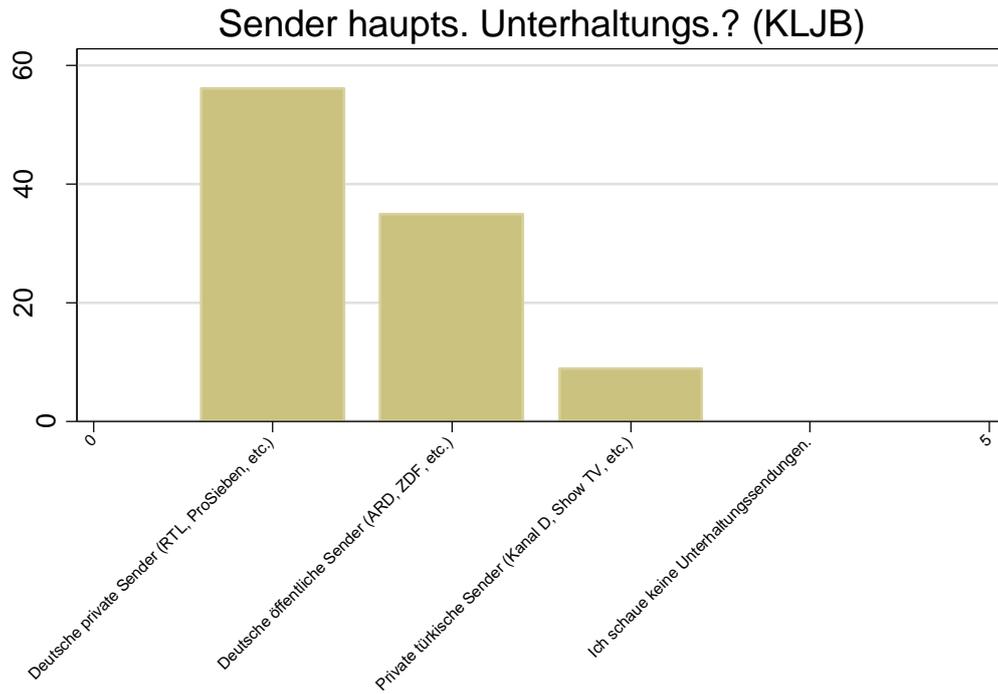


Abbildung 17: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (KLJB)

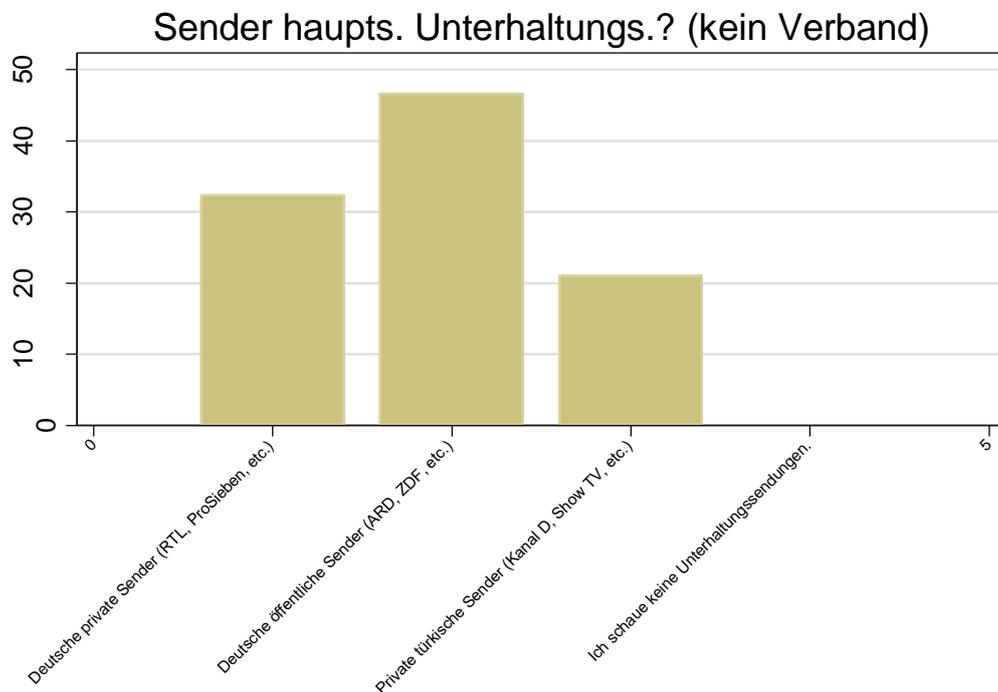


Abbildung 18: Auf welchen Sendern schaust du hauptsächlich Unterhaltungssendungen? (z.B. Filme, Shows, etc.) (kein Verband)

### 5.2.3 Bildungsangebote

Es zeigt sich ein überwiegend hohes Interesse an Bildungsangeboten. Wie Tabelle 8 und 9<sup>8</sup> zu entnehmen ist, äußern die Befragten Personen nicht nur Interesse an „außerschulischen Bildungsangeboten“ (Mittelwert BDAJ: 3.98, Mittelwert KLJB: 4.45), sondern sind zudem auch bereit Freizeit (Mittelwert BDAJ: 3.99, KLJB: 4.31) und Geld (Mittelwert BDAJ: 3.78, Mittelwert KLJB: 3.79) in diese Angebote zu investieren.

Tabelle 8: Interesse an Bildungsangeboten (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich habe grundsätzlich Interesse an außerschulischen Bildungsangeboten, z.B. in meinem Verband.	182	3.978022	.9340463	1	5
Ich bin bereit, meine Freizeit in solche Bildungsangebote zu investieren.	182	3.994505	.9547627	1	5
Ich wäre auch bereit, selber etwas für eine solche Veranstaltung zu bezahlen.	182	3.78022	1.043816	1	5
Ich finde es generell wichtig aktiv zu politischen Themen tätig zu sein.	183	4.103825	.9229293	1	5

Tabelle 9: Interesse an Bildungsangeboten (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich habe grundsätzlich Interesse an außerschulischen Bildungsangeboten, z.B. in meinem Verband.	123	4.447154	.8415759	1	5
Ich bin bereit, meine Freizeit in solche Bildungsangebote zu investieren.	123	4.308943	.8505551	2	5
Ich wäre auch bereit,	123	3.788618	1.018292	1	5

<sup>8</sup> Tabelle für Befragte ohne Verbandsmitgliedschaft siehe Anhang (Tab. 56).

selber etwas für  
eine  
solche  
Veranstaltung zu  
bezahlen.  
Ich finde es generell  
wichtig aktiv zu  
politischen  
Themen tätig zu  
sein.

122                      4.008197                      .8671784                      1                      5

---

### 5.2.4 Veranstaltungsformen

Wird nach konkreten Veranstaltungsformen gefragt, so sind Exkursionen in beiden Verbänden das beliebteste Format (Tab. 11+12)<sup>9</sup>. Dazu passend wird auch dieses Format als am besten für Jugendliche geeignet angesehen. Aber auch die anderen Formate werden durchweg so eingeschätzt, dass sie für Jugendliche geeignet sind, dies gilt gleichermaßen für beide Verbände. Einzig die Seminarform wird etwas kritischer von Mitgliedern der KLJB angesehen (Tab. 12).

Tabelle 10: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (BDAJ)

Interessen an Veranstaltungsform	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Exkursionen	183	4.136612	.9065837	1	5
Workshops	183	3.972678	.9459671	1	5
Seminare	183	4.10929	.8701844	1	5
Interaktive Trainings	181	3.966851	.9363081	1	5
Mitmachaktionen	183	3.803279	.9859397	1	5
Bewertung der Eignung für Jugendliche					
Exkursionen	182	4.175824	.8869017	1	5
Workshops	180	4.088889	.9292809	1	5
Seminare	180	3.888889	1.007729	1	5
Interaktive Trainings	181	3.883978	.9734347	1	5
Mitmachaktionen	181	3.939227	1.028298	1	5

---

<sup>9</sup> Für die Befragten ohne Verbandsmitgliedschaft befinden sich Tabellen und Graphiken zu diesem Themenbereich im Anhang (Tab. 57).

Tabelle 11: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (KLJB)

Interessen an Veranstaltungsform	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Exkursionen	122	4.278689	.8055827	2	5
Workshops	122	4.032787	.8225583	1	5
Seminare	121	3.652893	.9372899	1	5
Interaktive Trainings	123	3.699187	1.03175	1	5
Mitmachaktionen	123	3.650407	1.032137	1	5
Bewertung der Eignung für Jugendliche					
Exkursionen	124	4.322581	.9417885	1	5
Workshops	124	3.991935	.8600999	2	5
Seminare	122	2.983607	.9179892	1	5
Interaktive Trainings	124	3.75	.9510371	1	5
Mitmachaktionen	124	4.193548	.9342396	1	5

In beiden Verbänden besteht zudem eine hohe Motivation erneut an Veranstaltungen dieser Art teilzunehmen (Abb. 23+24).

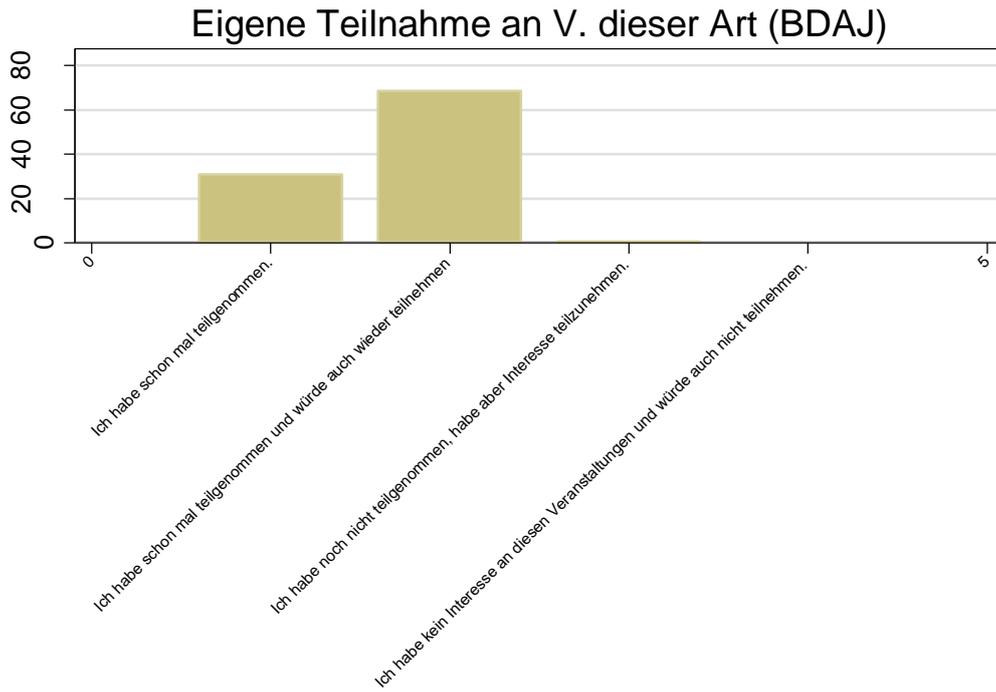


Abbildung 19: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (BDAJ)

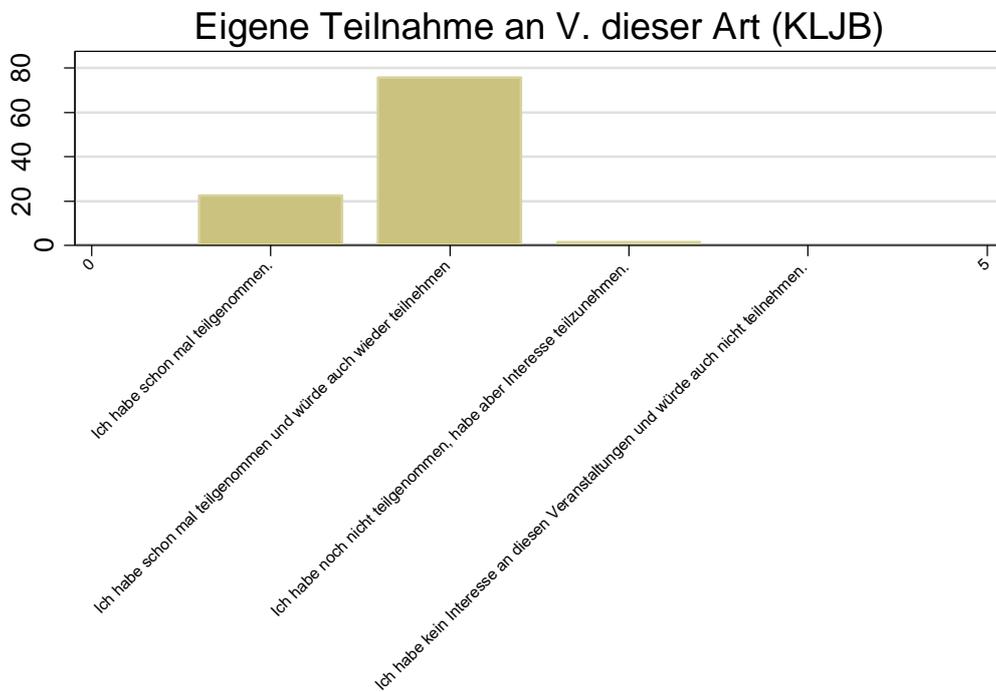


Abbildung 20: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (KLJB)

Des Weiteren wurde erfragt, welche Inhalte nach Einschätzung der Befragten aus Veranstaltungen erlernt wurden. Dabei zeigte sich, dass alle vorgegebenen Inhalte nach Angabe der Befragten, sowohl des BDAJ als auch der KLJB, überwiegend erlernt wurden. Die Angaben sind auf Grund folgender Aspekte aber nur relativ zueinander zu deuten. Erstens ist es leicht, auf so eine Frage einfach mit „Ja“ zu antworten, zweitens gilt es sicherlich als sozial erwünscht, die genannten Aspekte erlernt zu haben und drittens ist bei einer einfachen Nennung wie „Demokratieverständnis“ viel Spielraum zur Interpretation der Inhalte. Nichtsdestoweniger können die Antworten relativ zueinander gedeutet werden. Somit ist die Tatsache, dass die Antwortmöglichkeit „neue Bekanntschaften“ mit jeweils knapp 90% in beiden Verbänden die höchste Zustimmung erfährt (Tab. 14), ein Hinweis darauf, was im Gedächtnis der Befragten als prominentester Lerninhalt präsent ist. „Erfolgreich argumentieren“ ist in beiden Verbänden am seltensten genannt, so dass hier tatsächlich Nachholbedarf attestiert werden kann.

Tabelle 12: Was wurde aus Veranstaltungen gelernt?

Inhalt	BDAJ		KLJB	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Demokratieverständnis	88.30	11.70	85.22	14.78
Wissen zu Diskriminierung/Rassismus	93.60	6.40	76.79	23.21
Wissen über die aktuelle Weltpolitik und aktuelle Ereignisse	72.09	27.91	66.67	33.33
Wissen über die vergangene Weltpolitik und vergangene Ereignisse	71.93	28.07	60.18	39.82
Erfolgreich zu argumentieren	65.88	34.12	62.83	37.17
Interkulturelles Verständnis	83.63	16.37	82.61	17.39
Interreligiöses Verständnis	85.38	14.62	83.04	16.96
Neue Bekanntschaften	91.81	8.19	90.43	9.57
Wissen zu bestimmten sozialen/kulturellen Gruppen	92.35	7.65	87.72	12.28

Tabelle 13: Teilnahme im Verband an Veranstaltung zu einem der folgenden Themen

Inhalt	BDAJ		KLJB	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Politik	72.32	27.68	58.68	41.32
Geschichte	69.71	30.29	17.80	82.20
Demokratielernen	61.05	38.95	50.00	50.00
Interkulturalität	63.01	36.99	65.85	34.15
Interreligiosität	73.10	26.90	64.46	35.54
Gesellschaftliches Zusammenleben	79.89	20.11	78.33	21.67

Im Detail wurde in den darauf folgenden Fragen zum einen erfasst, ob die Befragten bereits an einer Veranstaltung zu einem der genannten Themen im Verband teilgenommen haben, zum anderen, wie sie diese Veranstaltung bewerten.

In beiden Verbänden wurden zu allen Themen von der Mehrheit der Befragten bereits Veranstaltungen besucht, mit Ausnahme einer Veranstaltung zum Thema „Geschichte“ in der KLJB (18% haben in diesem Verband erst an einer Veranstaltung zu diesem Thema teilgenommen), und zum Thema „Demokratielernen“, zu welchem in diesem Verband erst jede/r Zweite eine Veranstaltung besucht hat (Tab. 15).

Die Veranstaltungen, die besucht wurden, wurden überwiegend positiv bewertet (Tab. 16+17). Es fällt dabei auf, dass in der KLJB die Bewertung insgesamt etwas positiver ausfallen als im BDAJ. Zudem sind Veranstaltungen zu Thema „Gesellschaftliches zusammenleben“ (mit) am besten bewertet worden, während Veranstaltungen zu Thema „Geschichte“ (Mittelwert KLJB: 3.46) bzw. „Politik“ (Mittelwert BDAJ: 3.66), „Geschichte“ (Mittelwert BDAJ: 3.78) und „Demokratielernen“ (Mittelwert BDAJ: 3.70) noch Potential nach oben aufweisen<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Bei der Bewertung von Veranstaltung ist jedoch davon auszugehen, dass sich in dem Urteil der Befragten die tatsächliche Bewertung der Veranstaltung und das eigene Interesse vermischen.

Tabelle 14: Bewertung von Veranstaltung (bei eigener Teilnahme) zu verschiedenen Themen (BDAJ)

Bewertung der Veranstaltung zum Thema:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Politik	144	3.659722	.9096468	1	5
Geschichte	138	3.775362	.9817169	1	5
Demokratielernen	126	3.698413	.9655659	1	5
Interkulturalität	135	3.777778	.9436881	1	5
Interreligiosität	141	3.822695	1.009128	1	5
Gesellschaftliches Zusammenleben	151	4.172185	.8699547	1	5

Tabelle 15: Bewertung von Veranstaltung (bei eigener Teilnahme) zu verschiedenen Themen (KLJB)

Bewertung der Veranstaltung zum Thema:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Politik	78	3.923077	.785737	2	5
Geschichte	39	3.461538	.9691601	1	5
Demokratielernen	72	3.972222	.7867248	2	5
Interkulturalität	84	4.22619	.8409861	2	5
Interreligiosität	86	4.232558	.9289389	2	5
Gesellschaftliches Zusammenleben	95	4.2	.7935914	2	5

Da neben den Verbänden für die Befragten andere Möglichkeiten zum Zugang zu Informationen bestehen, wurde darauf folgend erfragt, woher Informationen bezogen werden, die den Befragten wichtig sind (Tab. 18). In Verbänden sind die Verbände selbst die präferierte Quelle, wobei mit jeweils gut 93% das Internet als das Informationsmedium gesehen wird. „Klassische Medien“ wie das Radio oder die Zeitung erhalten deutlich geringere Zustimmungswerte, und dies in beiden Verbänden. Dass das Radio aber dennoch 30% mehr Nennungen in der KLJB erhält, fällt durchaus auf. Dass die Schule in beiden Verbänden von den Befragten als zwar relevante Quelle angesehen wird (BDAJ: 55%, KLJB: 42%), nicht jedoch die Zustimmungswerte des Internets oder des Verbands erhält, liegt sicherlich auch mit daran, dass die Schule als solches Themen bzw. Lerninhalte vorgibt, und der Selbststeuerungsprozess (der Schüler/innen) dabei deutlich niedriger ausfällt als z.B. bei der Nutzung des Internets in der Freizeit.

Tabelle 16: Woher Informationen zu Themen, die wichtig sind

Inhalt	BDAJ		KLJB	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Schule	55.49	44.51	41.53	58.47
Jugendverband	83.15	16.85	84.55	15.45
Zeitung	57.14	42.86	75.00	25.00
Internet (z.B. youtube, facebook, Onlinezeitungen etc.)	93.92	6.08	93.55	6.45
Freund_innen	75.29	24.71	81.03	18.97
Fernsehen	58.76	41.24	76.67	23.33
Radio	36.57	63.43	66.95	33.05

Was es jedoch um konkrete Themen geht, ist in beiden Verbänden die Schule das „Medium“ aus dem Wissen „mitgenommen“ wird. Dies betrifft im Besonderen die Themen „Holocaust“, „Zweiter Weltkrieg“ und „Europäische Union“. Bei den Themen „Interkulturalität“, „Interreligiosität“ und „Gesellschaftliches Zusammenleben“ ist es dann jedoch der jeweilige Verband, der die meisten Nennungen erhält (Tab. 19+20).

Tabelle 17: Wissen zu Themen aus folgenden Medien (BDAJ) – [Mehrfachnennungen möglich, absolute Angaben]

Wissen zu Thema:	Schule	Jugendverband	Zeitungen	Internet	Freunde	Fernsehen	Radio	Bücher
Holocaust	139	47	29	93	48	52	9	49

Zweiter Weltkrieg	175	24	22	87	35	52	5	58
Europäische Union	162	36	49	85	24	62	16	31
Interkulturalität	91	112	20	64	71	23	8	24
Interreligiosität	84	116	20	69	68	24	7	27
Gesellschaftliches Zusammenleben	118	127	29	65	106	34	13	23

---

Tabelle 18: Wissen zu Themen aus folgenden Medien (KLJB) – [Mehrfachnennungen möglich, absolute Angaben]

Wissen zu Thema:	Schule	Jugendverband	Zeitungen	Internet	Freunde	Fernsehen	Radio	Bücher
Holocaust	119	18	37	56	17	70	14	62
Zweiter Weltkrieg	119	8	42	58	19	75	16	67
Europäische Union	88	49	75	73	26	87	40	23
Interkulturalität	52	98	30	53	63	36	17	32
Interreligiosität	60	96	24	41	41	27	11	28
Gesellschaftliches Zusammenleben	69	103	35	52	80	43	31	34

---

## 6 Einstellungen zu gesellschaftlichen Gruppen oder Bereichen

Im Folgenden wurden die Befragten gebeten, Aussagen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungen bzw. zu unterschiedlichen sozialen Gruppen nach ihrer Ansicht einzuordnen. Dabei konnten die Befragten ihre Einschätzung auf einer Likert – Skala abstimmen (von stimmt überhaupt nicht zu – stimmt voll und ganz zu). Der Übersicht geschuldet werden in den folgenden Tabellen die Mittelwerte der gebildeten Skalen, differenziert nach Verband/Nicht – Verband und Migrationshintergrund / kein Migrationshintergrund, berichtet, die eine Zusammenfassung unterschiedlicher Aussagen zu einem Themenkomplex abbilden (zur Erläuterung der Skalenbildung s.o.). Die Mittelwerte zu den einzelnen Aussagen sind in weiteren Tabellen im Anhang gelistet.

### 6.1 Einstellungen zum Thema „Flucht“

Bei der Einstellung zu „Flucht“ zeigten sich sehr ähnliche Werte zwischen den Verbänden und auch für die Personen ohne aktuelle Verbandsmitgliedschaft (Tab. 24). Gleiches gilt für die Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Ein Gesamtmittelwert von ca. 3 zeigt also insgesamt ein ausgeglichenes Meinungsbild zum Thema Flucht. Zwar wird überwiegend keine eigene Angst vor Flüchtlingen berichtet (Mittelwerte < 3 für beide Verbände und Nicht-Verbandsmitglieder), die „Ängste und Sorgen“ der Menschen in Deutschland werden aber schon als verstehbar eingeschätzt. Gleichzeitig wird eher davon ausgegangen, dass „Einwanderer Deutschland gut tun werden“ (Anhang, Tab. 59).

Tabelle 19: Skala: Einstellungen zu Flucht (alle Verbände + Migrationshintergrund)

Aspekt	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Einstellungen zu Flucht ( $\alpha=0.70$ )	BDAJ	165	2.70303	.8156815
	KLJB	119	2.817927	.9492766
	Kein Verband	117	2.82906	.8445968
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	269	2.774473	.8226586
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	172	2.744186	.8969654

## 6.2 Einstellungen zur AFD

Da die AFD (Alternative für Deutschland) zum einen eine neue Partei ist, zum anderen „kaum Beruhigungsgänge mit dem rechtspopulistischen Rand hat“ (Preuß et al. 2014: 80), wurde in der Befragung nach der Bewertung dieser Partei gefragt (Tab. 28). Insgesamt zeigt sich eine negative Bewertung, wenn diese auch für Mitglieder der KLJB und für Personen ohne Migrationshintergrund leicht positiver ausfällt. Aber auch diese beiden erwähnten Gruppen von Befragten sehen die AFD eher negativ.

Tabelle 20: Einstellungen zur AFD (Skala nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Einstellungen zur AFD( $\alpha=0.71$ )	BDAJ	156	1.680235	.6639212
	KLJB	119	2.135154	.8209125
	Kein Verband	113	1.840708	.7809835
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	256	1.725065	.6911564
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	171	2.108674	.8127082

### 6.3 Einstellungen zur Politik allgemein

Grundsätzlich zeigen alle Befragten (beide Verbände, Nicht-Verbandsmitglieder und Personen mit und ohne Migrationshintergrund) ein Interesse an Politik (Tab.32; alle Mittelwert > 3). Auffallende Unterschiede sind diesbezüglich nicht vorhanden, jedoch unterscheiden sich die politischen Orientierungen bei Verwendung des Rechts – Linksschemas (Tab. 33). So sind Mitglieder der KLJB sowie Personen ohne Migrationshintergrund weiter „rechts“ positioniert als Mitglieder des BDAJ, Personen ohne Verbandsmitgliedschaft oder mit Migrationshintergrund. Die Mittelwerte zeigen jedoch auch für diese Gruppe eine eher linksgerichtete politische Einstellung.

Tabelle 21: Einstellungen zur Politik (Skala nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Einstellungen zur Politik( $\alpha=0.61$ )	BDAJ	165	3.37303	.6806224
	KLJB	120	3.719583	.5569008
	Kein Verband	117	3.513818	.6844618
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	269	3.399876	.683174
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	172	3.788081	.5551359

Tabelle 22: Links-Rechts-Schema (nach Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Links-Rechts- Schema	BDAJ	149	20.7651	21.71573
	KLJB	117	36.69231	20.5902
	Kein Verband	105	24.87619	24.81574
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	244	21.44262	22.3767
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	165	35.72121	20.74779

Fragt man die Mitglieder des BDAJ direkt nach ihrer Parteipräferenz ergibt sich folgendes Bild. Die Partei, mit der größten Zustimmung ist die SPD (über 40%), gefolgt von der Partei „Die Linke“ und den Grünen (Abb. 4).

Bei Mitgliedern der KLJB gibt es die größte Präferenz für die Grünen (über 40%), gefolgt von der CDU und der SPD (Abb. 5). Die Parteipräferenz aller Befragten gemeinsam und für die Befragten ohne Verbandsmitgliedschaft befindet sich im Anhang (Anhang, Abb. 43). Somit entspricht die Parteipräferenz dieser Stichprobe nicht dem Bundesdurchschnitt.

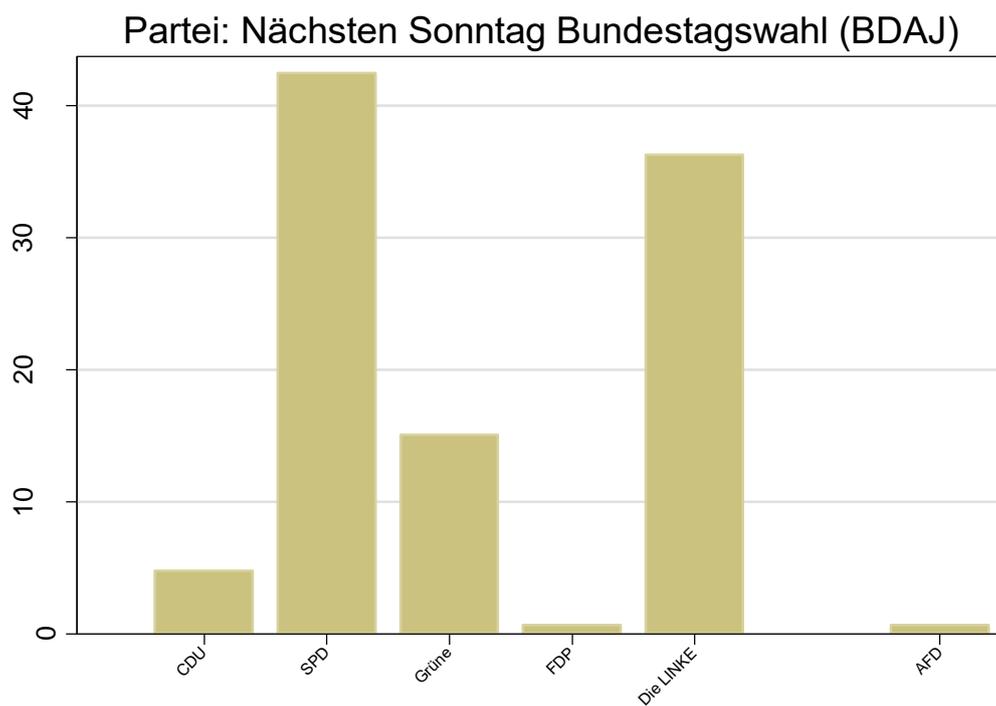


Abbildung 21: Wahlpräferenz (BDAJ)

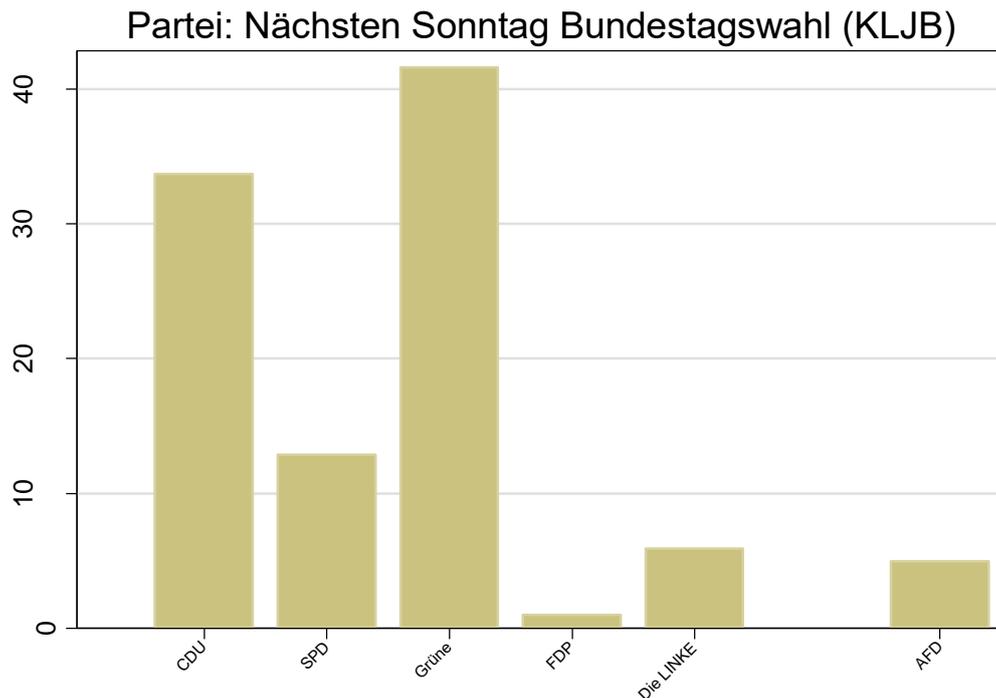


Abbildung 22: Wahlpräferenz (KLJB)

### 6.3.1 Nationalismus

Nationalismus in dem hier verstandenen Sinne beinhaltet verschiedene Aspekte. Zum einen geht es um eine Überbetonung „deutscher Interessen“, zum anderen erfasst die Erhebung autoritäre Vorstellungen der Staatsführung, sie beinhaltet eine Verharmlosung des Nationalsozialismus, erfasst die Vorstellung, dass ein starkes „Nationalgefühl“ gut sei und beinhaltet ausländerfeindliche und antisemitische Einstellungen. Gerahmt ist diese Haltung durch eine Vorstellung einer „Volksgemeinschaft“.

In dieser Befragung ergeben sich für die Mitglieder des BDAJ moderate Zustimmungswerte (Mittelwert: 2.0, Tab. 64), wobei leichte Unterschiede zu anderen gebildeten Gruppen zu erkennen sind. So sind die Mitglieder der KLJB marginal weniger nationalistisch eingestellt (Mittelwert: 1.9), ähnlich wie Personen ohne Migrationshintergrund (Mittelwert: 1.8). Hingegen sind Personen ohne Verbandsmitgliedschaft und mit Migrationshintergrund nahezu identisch im Mittel eingestellt (Mittelwerte bei 1.9/2.0).

Tabelle 23: Skala zum Nationalismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Nationalismus ( $\alpha=0.84$ )	BDAJ	128	2.042429	.7828497
	KLJB	112	1.867262	.8028816
	Kein Verband	86	1.92428	.8398143
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	205	1.999954	.7999422
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	156	1.780617	.7682927

### 6.3.2 Politisch linksgerichtete Einstellungen

Um das politische Spektrum auch nach links hin zu öffnen, sind eine Reihe von Aspekten erfasst worden, die dem linken bzw. linksextremen Spektrum zugeordnet werden können. Da die Aspekte inhaltlich noch weiter voneinander entfernen sind, als dies beim „Nationalismus“ der Fall ist, ist an dieser Stelle keine Gesamtskala gebildet worden. Somit sind einzelne Mittelwerte für jeden Aspekt berichtet (Tab. 65). Je nach Aspekt schwanken die Zustimmungswerte bei Mitgliedern des BDAJ im Mittel zwischen 1.4 und 4. Bei Mitgliedern der KLJB zwischen 2.0 und 3.7 (gleiches gilt für Personen ohne Verbandmitgliedschaft).

Der übersichtlicher zeigen Abbildung 23+24 die Mittelwerte der Zustimmungen in beiden Verbänden graphisch.

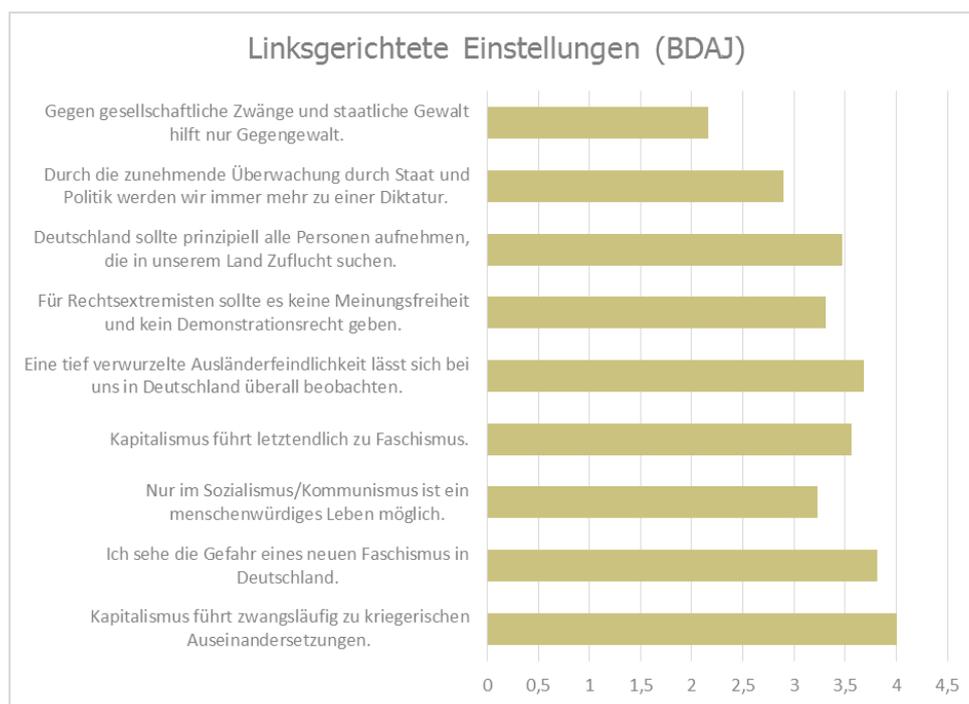


Abbildung 23: Linksgerichtete Einstellungen (BDAJ, Tab. 76 im Anhang).

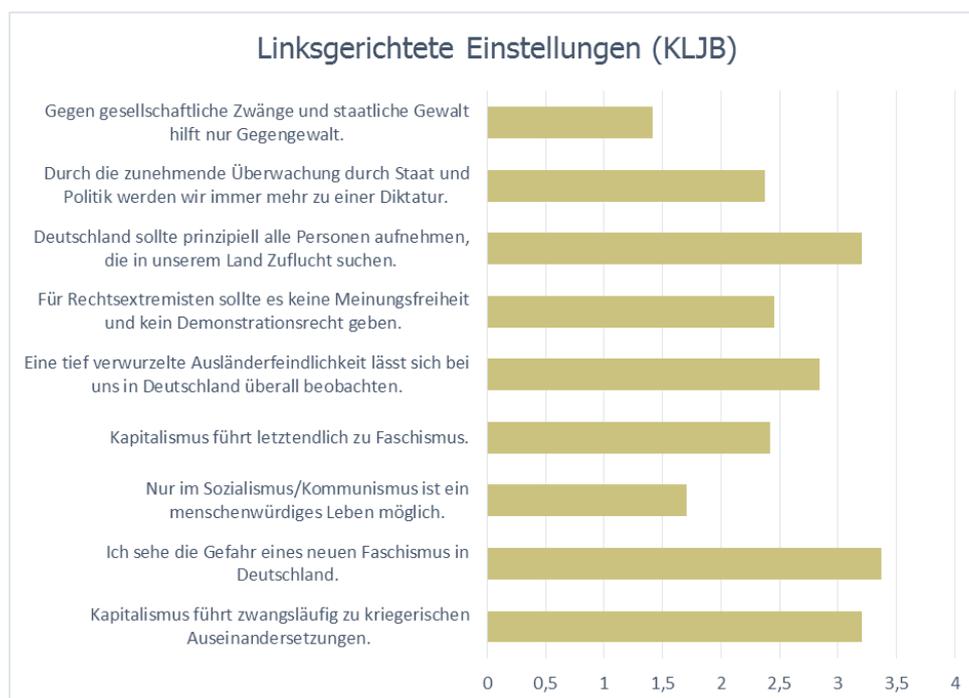


Abbildung 24: Linksgerichtete Einstellungen (KLJB, Tab. 77 im Anhang).

Beide Verbände zeigen mittlere bis starke Tendenzen zu linksgerichteten Einstellungen ihrer Mitglieder, dies ist allerdings differenziert nach einzelnen Aussagen zu bewerten. So sehen die Mitglieder beider Verbände beispielsweise den „Kapitalismus“ kritisch, während Gewalt als legitimes Mittel eher nicht gesehen wird.

### 6.3.3 Einstellungen zum Rechtsextremismus

Bei den Einstellungen zum Rechtsextremismus wird ebenfalls keine Gesamtskala gebildet. Die einzelnen Aspekte beinhalten sowohl Bewertungen als auch Handlungsstrategien bzw. eigene Handlungstendenzen im Zusammenhang mit Rechtsextremismus. Abbildung 25+26 zeigen die Zustimmungswerte für Mitglieder des BDAJ und der KLJB.

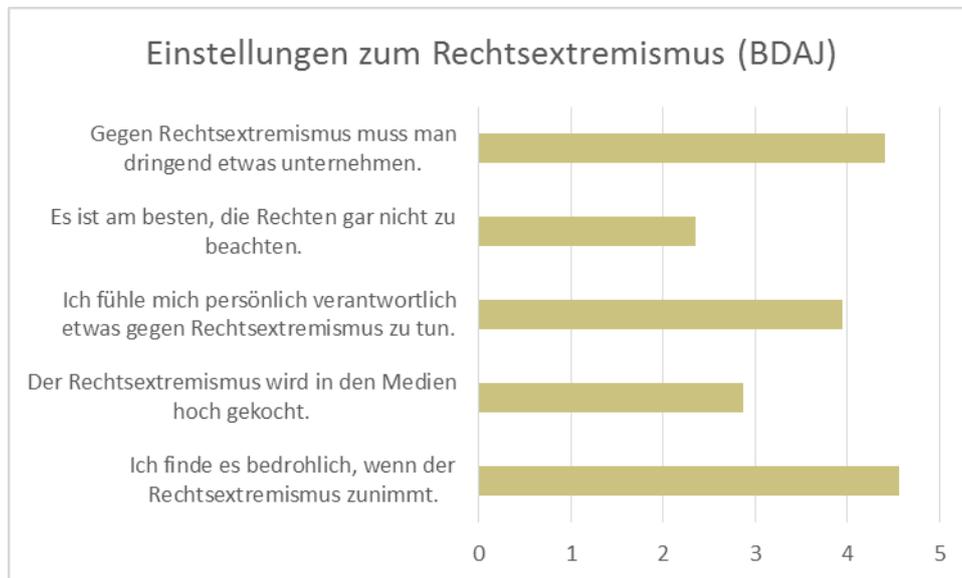


Abbildung 25: Einstellungen zum Rechtsextremismus (BDAJ).

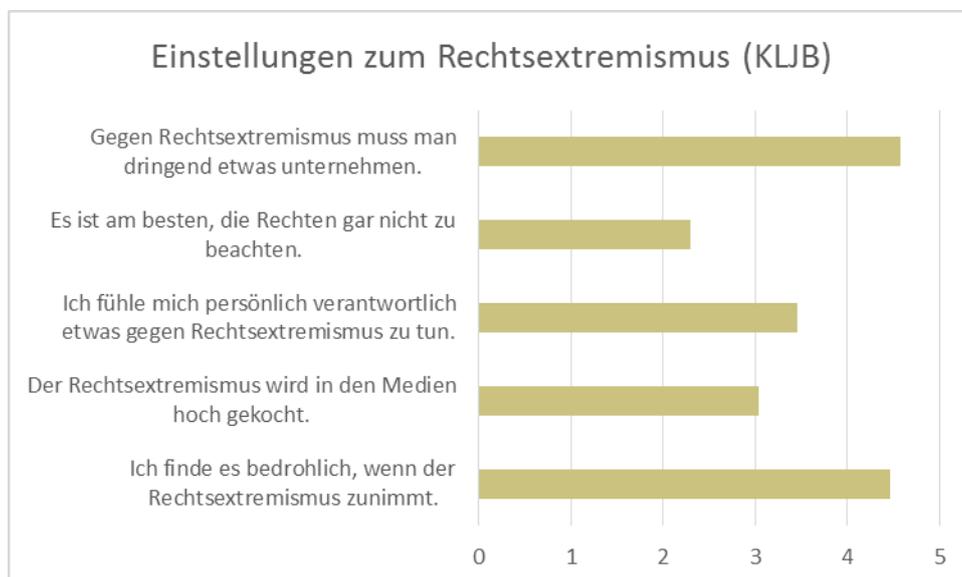


Abbildung 26: Einstellungen zum Rechtsextremismus (KLJB).

In beiden Verbänden gibt es demnach ein hohes Bewusstsein darüber, etwas gegen Rechtsextremismus unternehmen zu wollen. Die Strategie, Rechte gar nicht zu beachten findet weniger Zustimmung als die Einschätzung, persönlich im Handeln gegen Rechtsextremismus verantwortlich zu sein. Zu diskutieren ist der Aspekt, dass mit Mittelwerten um 3 die Einschätzung

vertreten, wird, dass die Medien Rechtsextremismus übertrieben darstellen würden. Bedrohlich ist ein Zunehmen des Rechtsextremismus abschließend für bei Mitgliedsgruppen.

## 6.4 Generalisierte Einstellungen zu gesellschaftlichen Gruppen

Um Ursachen für Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen herausarbeiten zu können, sind neben den bewertenden Einstellungen diesen Gruppen gegenüber auch generalisierte, ideologische Haltungen erfasst (zur Erläuterung s.o.).

### 6.4.1 Soziale Dominanzorientierung

Bei der Sozialen Dominanzorientierung zeigt sich, dass Mitglieder des BDAJ und Personen mit Migrationshintergrund die höchsten Mittelwerte aufweisen, diese jedoch immer noch im Ablehnungsbereich der Skala liegen (Tab. 37). Ob die Skala dennoch als Erklärung für abwertende Einstellungen dienen kann, zeigen die Analysen in Kapitel 9.

Tabelle 24: Skala zur SDO (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Einstellungen zur Politik( $\alpha=0.66$ )	BDAJ	148	1.816441	.7758495
	KLJB	119	1.526611	.6063782
	Kein Verband	104	1.63141	.7712027
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	242	1.751377	.7685379
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	169	1.481262	.612489

### 6.4.2 Einstellungen zur Vielfalt

Bei der Frage, ob kulturelle Vielfalt positiv oder negativ gesehen wird, zeigt sich wiederum ein einheitliches Bild. Mitglieder beider Verbände und Personen mit und ohne Migrationshintergrund sehen kulturelle Vielfalt in Gesellschaften positiv (Mittelwerte > 4, Tab. 41).

Tabelle 25: Skala zur Einstellung zur Vielfalt in der Gesellschaft (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Einstellungen zur Politik ( $\alpha=0.76$ )	BDAJ	147	4.27551	.8259152
	KLJB	119	4.218487	.9469815
	Kein Verband	104	4.326923	.7266402
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	242	4.307851	.8040744
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	4.235119	.8475495

### 6.4.3 Autoritarismus

Ein differenzierteres Bild ergibt sich bei der Erfassung von Autoritarismus (nach Altemeyer 1981). Sowohl Mitglieder des BDAJ, Personen ohne Verbandsmitgliedschaft als auch Personen mit Migrationshintergrund weisen höhere Mittelwerte auf ( $> 3$ ) als Mitglieder des KLJB oder Personen ohne Migrationshintergrund (Mittelwerte  $< 3$ ). Weitere Analyse (s.u.) zeigen die Effekte des Autoritarismus auf andere (abwertende) Einstellungen (Tab. 45).

Tabelle 26: Skala zum Autoritarismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Autoritarismus ( $\alpha=0.69$ )	BDAJ	147	3.290816	.6912125
	KLJB	119	2.92437	.7636849
	Kein Verband	104	3.230769	.8523898
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	242	3.31646	.7336876
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	2.81994	.7810085

### 6.4.4 Soziale Konformitätseinstellungen

Bei den Sozialen Konformitätseinstellungen ergibt sich zunächst ein vergleichbares Bild für die Subdimension „Konformitätsordnung“. Dies bedeutet, dass Mitglieder des BDAJ und Personen mit

Migrationshintergrund mehr gesellschaftliche Konformität einfordern, als die Vergleichsgruppen (Tab. 46).

Tabelle 27: Skala zur "Konformitätsordnung" (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Konformitätsordnung ( $\alpha=0.77$ )	BDAJ	135	3.114815	1.032929
	KLJB	115	2.721739	1.062089
	Kein Verband	92	2.967391	1.106436
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	219	3.127854	1.065342
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	160	2.615625	.9797026

Fragt man hingegen nach dem Prinzip „Pluralität“, also der Wichtigkeit der individuelle Lebensführung, verschwinden die Unterschiede und es ergeben sich durchweg hohe Zustimmungswerte (Mittelwerte > 4, Tab. 47).

Tabelle 28: Skala zur "Pluralität" (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Pluralität ( $\alpha=0.65$ )	BDAJ	136	4.073529	.8531628
	KLJB	114	4.065789	.7856939
	Kein Verband	92	4.048913	.8054068
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	220	4.045455	.8414096
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	159	4.110063	.7602627

## 6.5 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)

Im Folgenden werden nun die Zustimmungen zu einzelnen Facetten der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) vorgestellt.

Da die vorgestellten generalisierten Einstellungen (Soziale Dominanzorientierung, Vielfaltsbefürwortung, Autoritarismus, Konformitätsordnung, Pluralität) als Ursachenfaktoren gelten, wird in den folgenden Darstellungen beides dargestellt, mögliche Ursachenfaktoren und die Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF). Dabei zeigt Abb. 6 die Mittelwerte der Zustimmungen der Mitglieder des BDAJ, während Abb. 7 die Mittelwerte der Zustimmungen der Mitglieder der KLJB aufführt.

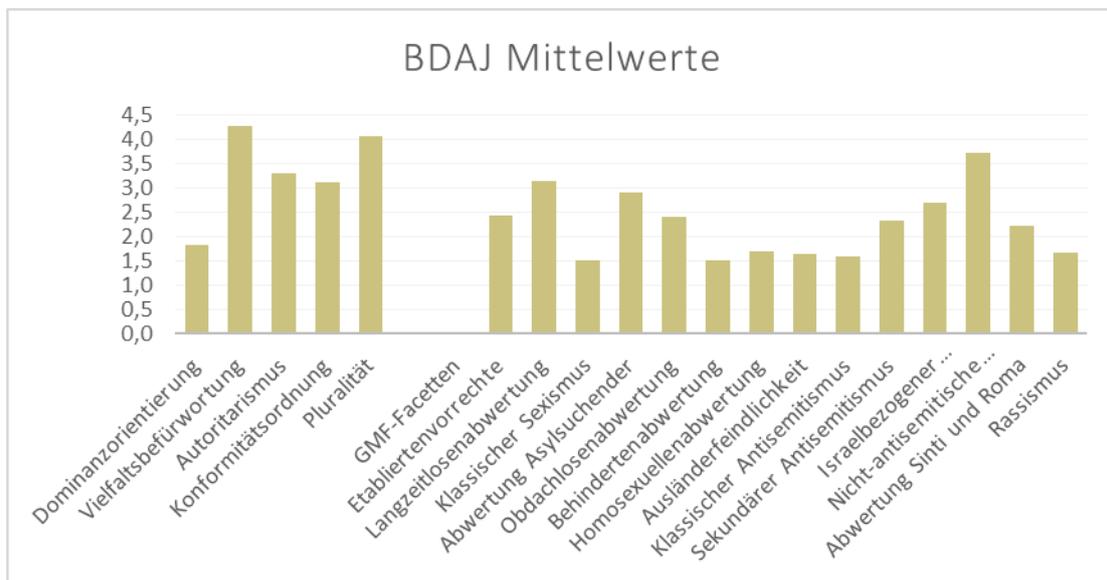


Abbildung 27: Zustimmungswerte zu Ursachenfaktoren und Facetten von GMF (BDAJ)

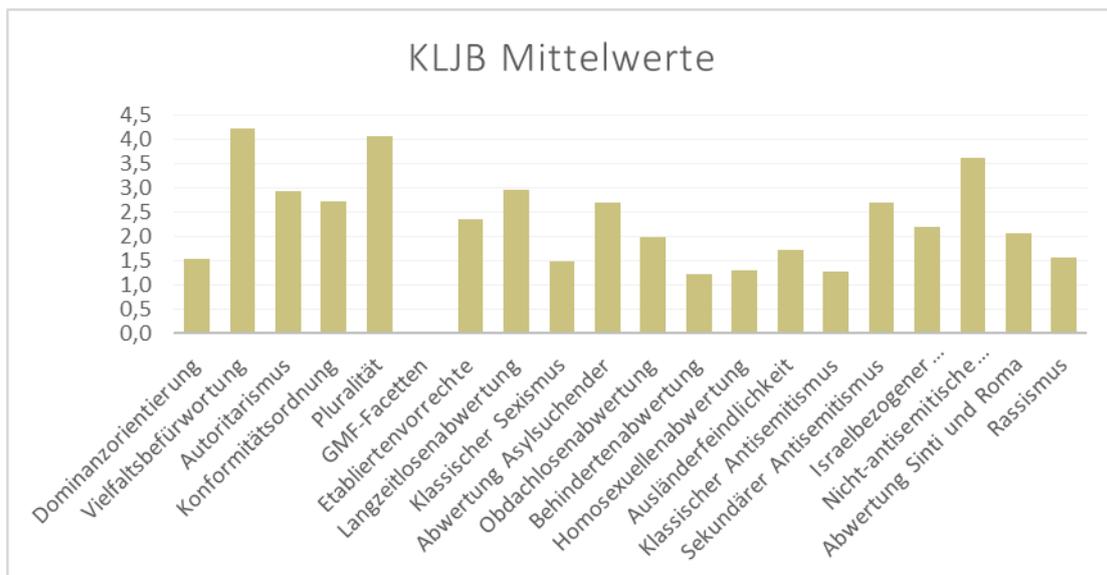


Abbildung 28: Zustimmungswerte zu Ursachenfaktoren und Facetten von GMF (KLJB)

Es zeigt sich zunächst ein vergleichbares Gesamtbild (zur näheren Analyse siehe Kapitel 9). Da Mittelwerte einen Gesamtwert angeben, und dadurch nicht mehr genau erkenntlich, wie hoch einzelne Zustimmungen ausfallen, zeigen Abb. 29+30 nur die Zustimmungen (also Werte > 3) für die Ursachenfaktoren und für die einzelnen Facetten von GMF.

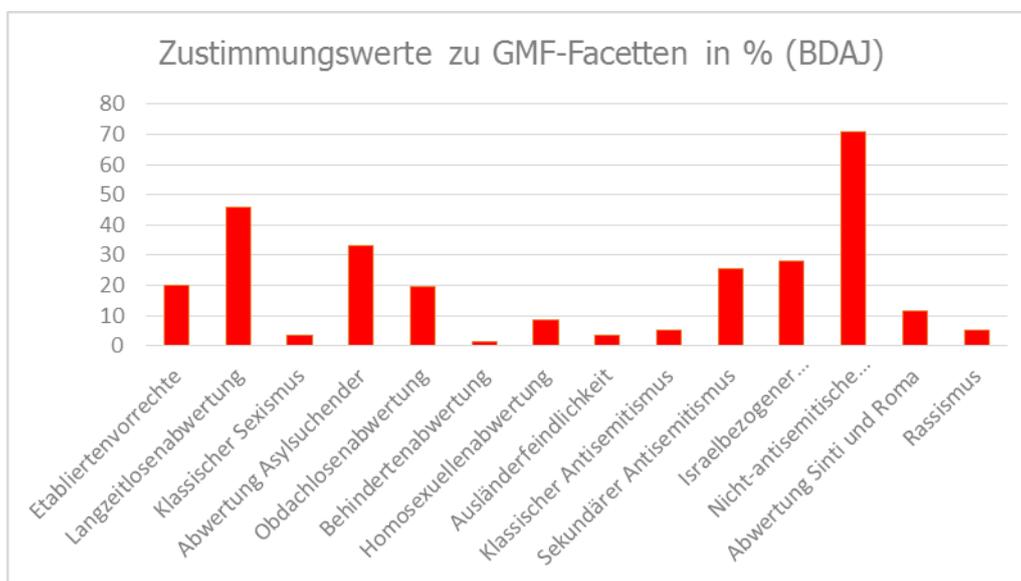


Abbildung 29: Zustimmungswerte zu Facetten von GMF in Prozent (BDAJ)<sup>11</sup>

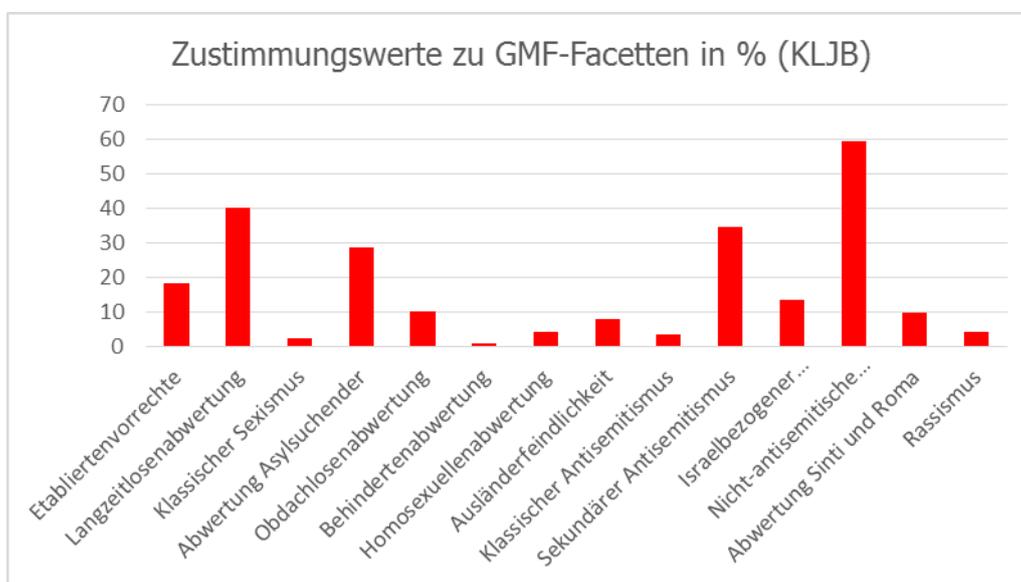


Abbildung 30: Zustimmungswerte zu Facetten von GMF in Prozent (KLJB)<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Die Facette „nicht-antisemitische Israelkritik“ gehört nicht zum GMF-Syndrom.

<sup>12</sup> Siehe Fußnote 8.

Im Folgenden werden zunächst die einzelnen Mittelwerte separat ausgewiesen, zusätzlich werden die Mittelwerte für Personen ohne Verbandsmitgliedschaft und für Personen mit und ohne Migrationshintergrund berichtet.

### 6.5.1 Etabliertenvorrechte

Bei den Etabliertenvorrechten zeigt sich bei den Mittelwerten kein substanzieller Unterschied zwischen den bislang gebildeten Gruppen innerhalb der Befragung (Mittelwerte ca.:2.3/2.4; Tab. 49).

Tabelle 29: Skala zu Etabliertenvorrechten (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Etabliertenvorrechte ( $\alpha=0.59$ )	BDAJ	149	2.419463	1.038234
	KLJB	119	2.357143	1.029528
	Kein Verband	101	2.430693	.9513929
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	241	2.450207	1.026528
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	2.285714	.950215

### 6.5.2 Langzeitarbeitslosenabwertung

Die Abwertung langzeitarbeitsloser Personen fällt dabei höher aus. Der größte Unterschied lässt sich zudem zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund ausmachen. So sind Personen mit Migrationshintergrund abwertender gegen dieser gesellschaftlichen Gruppen eingestellt, als Personen ohne Migrationshintergrund (Mittelwerte: 3.2 zu 2.9, Tab. 50).

Tabelle 30: Skala zur Langzeitarbeitslosenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Langzeitarbeitslosenabwertung ( $\alpha=0.77$ )	BDAJ	149	3.127517	1.206898
	KLJB	119	2.966387	1.065107
	Kein Verband	101	3.178218	1.150183

Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	241	3.20332	1.173558
Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	2.883929	1.04677

### 6.5.3 Klassischer Sexismus

Der klassischer Sexismus ist in allen bislang gebildeten Gruppen niedrig (Mittelwerte < 2, Tab. 51).

Tabelle 31: Skala zum klassischen Sexismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Klassischer Sexismus ( $\alpha=0.77$ )	BDAJ	151	1.496689	.7106258
	KLJB	119	1.487395	.702484
	Kein Verband	103	1.485437	.7747748
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	244	1.493852	.7250395
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	169	1.446746	.6836557

### 6.5.4 Abwertung Asylsuchender

bei der Abwertung Asylsuchender sind die Zustimmungswerte der Gruppen zueinander vergleichbar hoch. Mitglieder der KLJB und Personen ohne Migrationshintergrund weisen die geringsten Werte bei dieser Facette auf (Mittelwerte ca. 2.7 zu 2.9, Tab. 52).

Tabelle 32: Skala zur Abwertung Asylsuchender (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft /	N	Mittelwert	Standardabweichung
--	------------------	---	------------	--------------------

Migrationshintergrund				
Skala: Abwertung Asylsuchender ( $\alpha=0.50^{13}$ )	BDAJ	149	2.899329	.7533257
	KLJB	118	2.699153	.9037903
	Kein Verband	102	2.980392	.7737064
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	241	2.96473	.7301547
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	2.669643	.9347425

### 6.5.5 Obdachlosenabwertung

Die Unterschiede der Mittelwerte bei dieser Facette liegen zwischen Mitglieder des BDAJ und Mitgliedern der KLJB bei 2.4 zu 2.0 (Personen ohne Verbandsmitgliedschaft: Mittelwert: 2.3, Tab. 53), bei Personen mit Migrationshintergrund und Personen ohne Migrationshintergrund bei 2.4 zu 2.0.

Tabelle 33: Skala zur Obdachlosenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Obdachlosenabwertung ( $\alpha=0.63$ )	BDAJ	150	2.393333	.9096549
	KLJB	119	1.970588	.8494617
	Kein Verband	102	2.29902	.9072311
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	242	2.367769	.888536
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	169	1.967456	.8471627

### 6.5.6 Abwertung von Menschen mit Behinderung

Wie auch in anderen Untersuchungen zu Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung (Zick et al. 2016) zeigen sich auch in dieser Untersuchung und bei alle bisher gebildeten Gruppen nur geringe Abwertungstendenzen (Mittelwerte < 2, Tab. 54).

<sup>13</sup> Der Reliabilitätskoeffizient zeigt eine zu niedrige Skalenzuverlässigkeit an. Dies ist vermutlich der positiv-negativ Formulierung der beiden Items geschuldet. Die Skala ist also nur bedingt verwendbar.

Tabelle 34: Skala zur Abwertung von Menschen mit Behinderung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Abwertung von Menschen mit Behinderung ( $\alpha=0.83$ )	BDAJ	148	1.506757	.7353709
	KLJB	119	1.222689	.4858048
	Kein Verband	101	1.420792	.7026118
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	239	1.462343	.6834204
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	169	1.272189	.5925092

### 6.5.7 Homosexuellenabwertung

Leichte Unterschiede zwischen dem Ausmaß der Abwertung homosexueller Menschen zeigen sich zwischen Mitgliedern des BDAJ zu den Mitgliedern der KLJB (Mittelwert: 1.7 zu 1.3, Mittelwert für Personen ohne Verbandsmitgliedschaft: 1.5, Tab. 55), ebenso wie zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund (Mittelwert: 1.6 zu 1.3).

Tabelle 35: Skala zur Homosexuellenabwertung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Homosexuellenabwertung ( $\alpha=0.90$ )	BDAJ	149	1.684564	1.045177
	KLJB	118	1.305085	.725111
	Kein Verband	104	1.485577	.8825623
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	243	1.609053	.9714096
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	168	1.327381	.7795824

### 6.5.8 Ausländerfeindlichkeit

Bei der Ausländer- oder auch Fremdenfeindlichkeit bewegen sich die Mittelwerte aller bisher gebildeten Gruppen zwischen 1.6 und 1.7 (Tab. 56).

Tabelle 36: Skala zur Ausländerfeindlichkeit (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Ausländerfeindlichkeit ( $\alpha=0.62$ )	BDAJ	142	1.651408	.726864
	KLJB	114	1.719298	.9360884
	Kein Verband	94	1.659574	.7154695
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	227	1.64978	.7176889
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	160	1.653125	.8541369

### 6.5.9 Antisemitismus\_gesamt

Der Gesamtscore für Antisemitismus unterscheidet sich zwischen Mitgliedern des BDAJ und Mitgliedern der KLJB (Mittelwerte: 2.3 zu 2.1, Tab. 57). Ein gleichgroßer Unterschied besteht zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund (Mittelwert: 2.3 zu 2.0).

Da sich Antisemitismus aber sinnvollerweise in Subfacetten unterteilen lässt, sind im Folgenden diese Facetten separat aufgeführt.

Tabelle 37: Skala zum Antisemitismus\_gesamt<sup>14</sup> (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Antisemitismus_gesamt ( $\alpha=0.84$ )	BDAJ	142	2.326341	.7727683
	KLJB	115	2.09176	.7478898
	Kein Verband	93	2.271608	.7875983
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	226	2.308154	.7725295
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	161	2.001686	.735344

<sup>14</sup> Die einzelnen Facetten von Antisemitismus sind bei dieser Skala zusammengefasst.

### 6.5.10 Klassischer Antisemitismus

Klassischer Antisemitismus umfasst die offene, direkte Abwertung von Jüdinnen und Juden oder dem Judentum an sich. Es zeigen sich insgesamt niedrige Zustimmungswerte (Mittelwerte < 2, Tab. 58), Unterschiede sind aber dennoch feststellbar. So liegt der Mittelwert bei Mitgliedern des BDAJ bei 1.6, während Mitglieder der KLJB einen Mittelwert von 1.3 aufweisen. Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund sind marginal (Mittelwert ca. 1.5).

Tabelle 38: Skala zum klassischen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Klassischer Antisemitismus ( $\alpha=0.82$ )	BDAJ	141	1.578014	.8562453
	KLJB	115	1.26087	.6765101
	Kein Verband	92	1.51087	.8547805
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	224	1.553571	.8714638
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	161	1.236025	.5944065

### 6.5.11 Sekundärer Antisemitismus

Sekundärer Antisemitismus erfasst eine Form des Antisemitismus, die eine Schlussstrichforderung mit der Auseinandersetzung des nationalsozialistischen Antisemitismus beinhaltet. Diese ist, wie auch in anderen Studien üblich, deutlich höher als der klassische Antisemitismus (Mittelwerte > 2.3, Tab. 59). Die höchsten Werte erreichen Mitglieder der KLJB (2.7) und Personen ohne Migrationshintergrund (2.5).

Tabelle 39: Skala zum sekundären Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Sekundärer Antisemitismus ( $\alpha=0.86$ )	BDAJ	138	2.326087	1.124791
	KLJB	115	2.704348	1.282294
	Kein Verband	92	2.347826	1.2508

Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	222	2.322072	1.163591
Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	160	2.496875	1.28305

### 6.5.12 Israelbezogener Antisemitismus

Beim israelbezogenen Antisemitismus wird die Handlung des Staates Israel negativ bewertet und gleichzeitig generell auf Jüdinnen und Juden verallgemeinert. Diese Form erreicht in dieser Befragung Mittelwerte zwischen 2.1 (Personen ohne Migrationshintergrund, Tab. 60) und 2.7 (Mitglieder BDAJ, Personen mit Migrationshintergrund). Mitglieder der KLJB weisen einen Mittelwert von 2.2 auf.

Tabelle 40: Skala zum israelbezogenen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Israelbezogener Antisemitismus ( $\alpha=0.80$ )	BDAJ	140	2.689881	.9188207
	KLJB	110	2.188636	.859355
	Kein Verband	90	2.631481	.9726261
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	223	2.672646	.9257814
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	154	2.130411	.8667549

### 6.5.13 Nicht antisemitische Israelkritik

Die „nicht antisemitische Israelkritik“ erfasst eine israelkritische Haltung, die ohne direkten Antisemitismus auskommt. Diese ist in der Befragung recht hoch (Mittelwerte zwischen 3.5 und 3.8, Tab. 61). Dabei unterscheiden sich die bislang gebildeten Gruppen nur marginal, einzig die Personen ohne Migrationshintergrund haben mit einem Mittelwert von 3.5 den größten Abstand zu den anderen Gruppen.

Tabelle 41: Skala zur nicht-antisemitischen Israelkritik (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
--	--	---	------------	--------------------

Skala: Nicht antisemitische Israelkritik ( $\alpha=0.84$ )	BDAJ	127	3.708661	.9767962
	KLJB	99	3.611111	.8617601
	Kein Verband	86	3.761628	.9693137
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	206	3.716019	.9855966
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	138	3.547101	.9179628

### 6.5.14 Abwertung von Sinti und Roma

Bei der Abwertung von Sinti und Roma schwanken die Mittelwerte zwischen 2.0 und 2.2 (Tab. 62). Die höchsten Mittelwerte weisen dabei Mitglieder des BDAJ (2.2) und Personen mit Migrationshintergrund (2.2) auf.

Tabelle 42: Skala zur Abwertung von Sinti und Roma (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Abwertung von Sinti und Roma ( $\alpha=0.82$ )	BDAJ	129	2.205426	.9795016
	KLJB	112	2.0625	.9470794
	Kein Verband	85	2.235294	1.045365
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	206	2.242718	1.009381
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	157	1.980892	.9056188

### 6.5.15 Rassismus

Klassische rassistische Einstellungen sind, wie auch in anderen Studien dieser Art, auch in dieser Befragung eher gering ausgeprägt. Die höchste Werte erreichen Mitglieder des BDAJ (Mittelwert: 1.7, Tab. 63), die niedrigsten Personen ohne Verbandsmitgliedschaft (Mittelwert: 1.4).

Tabelle 43: Skala zum Rassismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Rassismus	BDAJ	133	1.669173	.8723167

( $\alpha=0.70$ )

KLJB	113	1.553097	.8247371
Kein Verband	90	1.366667	.5796163
Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	215	1.555814	.7922824
Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	158	1.46519	.7382133

---

## 6.6 Zustimmung zu Sozialen Normen

Soziale Normen können als soziale Standards des Verhaltens verstanden werden. Sie sind somit gesellschaftlich verankert und ziehen bei Verstoß ggf. auch Sanktionen nach sich. Somit sind sie im Vergleich zu (individuellen) Einstellungen, die auch sozial vermittelt werden, generalisierter. Dabei ist davon auszugehen, dass abwertende Einstellungen durch soziale Normen beeinflusst werden. So kann z.B. eine Norm gegen Antisemitismus abwertende, antisemitische Einstellungen hemmen oder zumindest offene antisemitische Äußerungen unterbinden. In dieser Befragung sind somit auch soziale Normen erfasst worden<sup>15</sup>.

### 6.6.1 Gegen Antisemitismus

Bei der sozialen Norm gegen Antisemitismus gibt es generell für alle an dieser Stelle untersuchten Gruppen hohe Zustimmungswerte. Jedoch teilen Mitglieder der KLJB diese Norm stärker (Mittelwert: 4.4, Tab. 72), als Mitglieder des BDAJ (Mittelwert: 3.9). Personen ohne Migrationshintergrund stimmen dieser Norm ebenfalls stärker zu (Mittelwert: 4.4) als Personen ohne Migrationshintergrund (4.0).

Tabelle 44: Skala zur Norm gegen Antisemitismus (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Norm gegen Antisemitismus ( $\alpha=0.73$ )	BDAJ	126	3.857143	1.097009
	KLJB	112	4.424107	.7687882
	Kein Verband	86	4.145349	.8906913
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	204	3.965686	.9870087
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	157	4.43949	.830798

<sup>15</sup> Dass diese ungefähr so wie Einstellungen gemessen werden, ist der Tatsache geschuldet, dass es in Befragung keine andere Möglichkeit gibt. Die Formulierungen unterscheiden sich allerdings, so dass die Messung sozialer Normen dem Kriterium einer stärkeren Generalisierung entspricht.

### 6.6.2 Gegen freie Meinungsäußerung

Ob eine freie Meinungsäußerung als möglich eingeschätzt wird, erfasst die Norm gegen freie Meinungsäußerung. Die recht niedrigen Mittelwerte aller untersuchten Gruppen zeigen an, dass die freie Meinungsäußerung in Deutschland eher als möglich denn als nicht möglich eingeschätzt wird (Tab. 73).

Tabelle 45: Skala zur Norm gegen freie Meinungsäußerung (Verbandsmitgliedschaft und Migrationshintergrund)

	Mitgliedschaft / Migrationshintergrund	N	Mittelwert	Standardabweichung
Skala: Norm gegen freie Meinungsäußerung ( $\alpha=0.57$ )	BDAJ	135	2.22963	.8005664
	KLJB	115	2.426087	.9277484
	Kein Verband	92	2.184783	.9039516
	Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	219	2.239726	.85043
	Kein Migrationshintergrund (alle Verbände / kein Verband)	160	2.35	.8647536

## 7 Kontakt zu gesellschaftlichen Gruppen

### 7.1.1 Alltagskontakte

Die Kontakttheorie (Erläuterung s.o.) geht davon aus, dass Kontakte zu sozialen Gruppen abwertende Einstellungen diesen Gruppen gegenüber reduzieren können. In dieser Befragung wurde somit erhoben, wie häufig die Befragten im Alltag und in ihrer Freizeit Kontakte zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen haben. Abb. 15 zeigt die prozentuale Kontakthäufigkeit für Mitglieder des BDAJ, Abb. 16 die für Mitglieder der KLJB im Alltag.

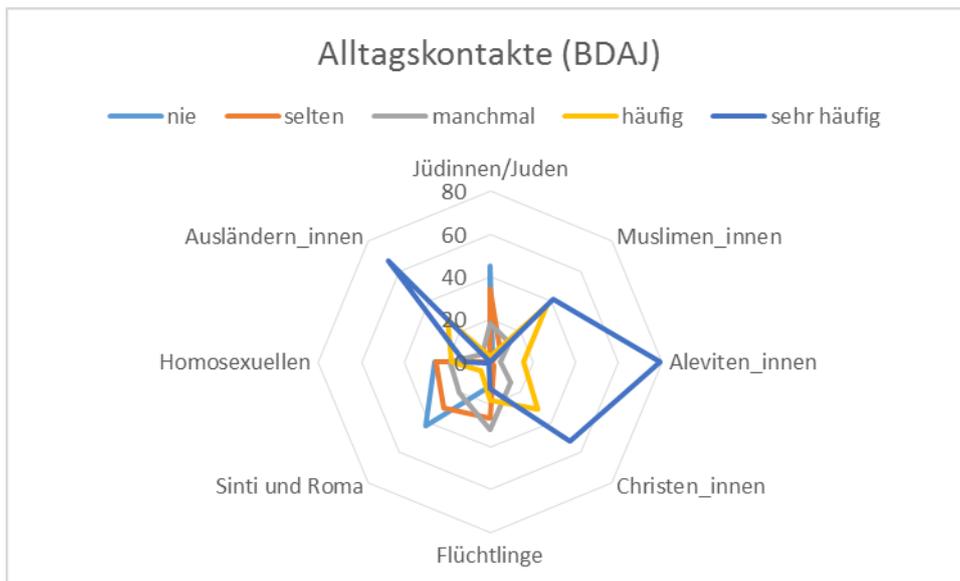


Abbildung 31: Alltagskontakte (BDAJ)

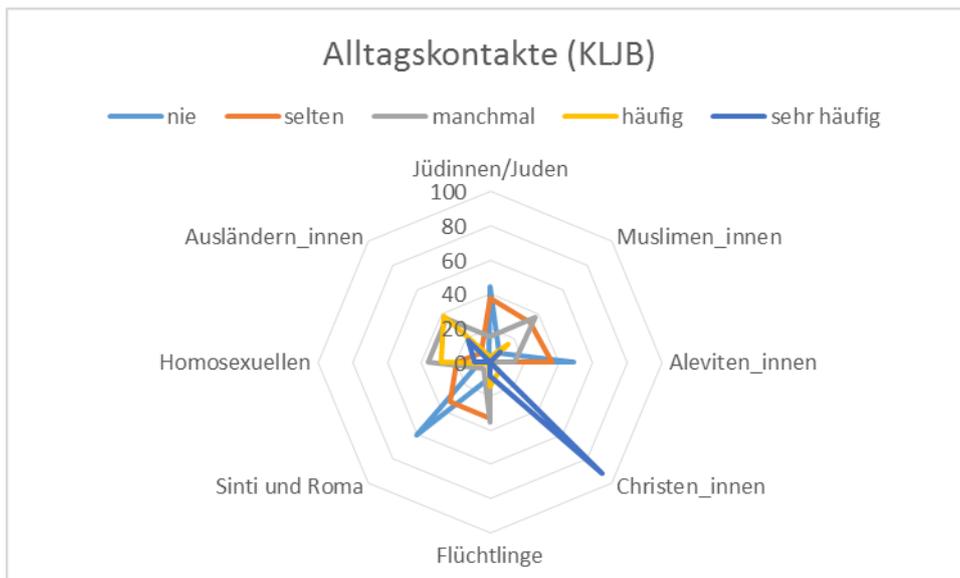


Abbildung 32: Alltagskontakte (KLJB)

### 7.1.2 Freizeitkontakte

Abbildung 17 und 18 zeigen die prozentuale Kontakthäufigkeit von Mitgliedern des BDAJ und der KLJB.

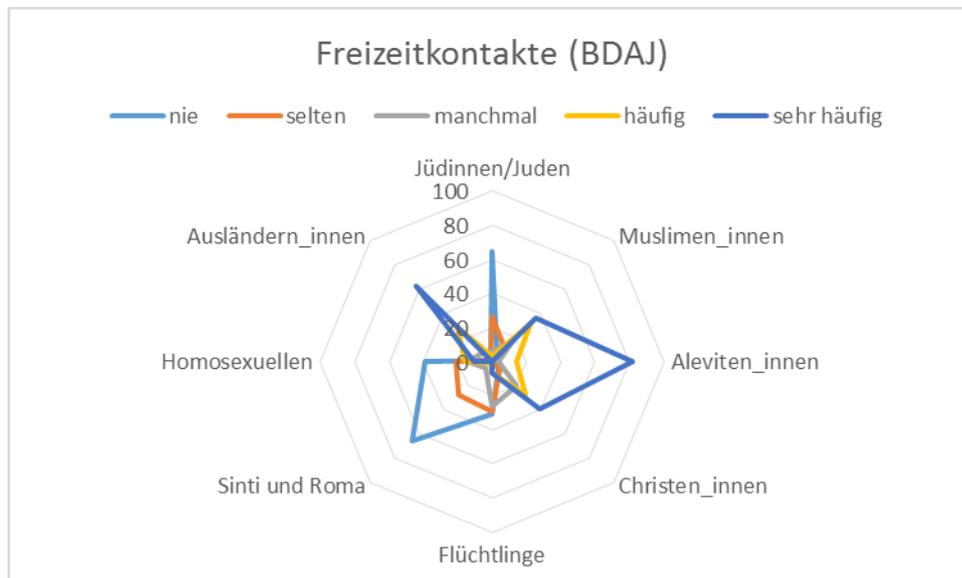


Abbildung 33: Freizeitkontakte (BDAJ)

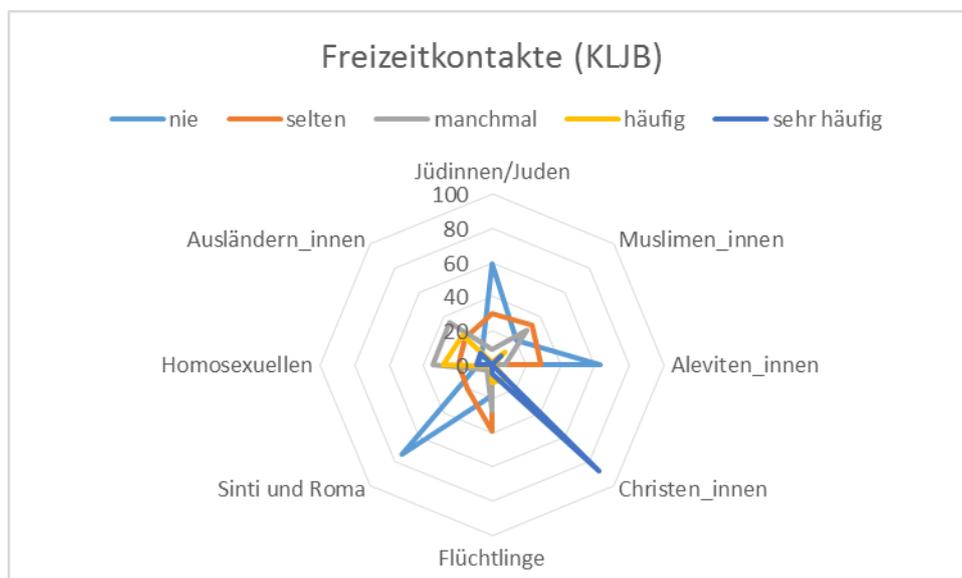


Abbildung 34: Freizeitkontakte (KLJB)

Auffallend ist z.B., dass im Besonderen der Kontakt zu Jüdinnen und Juden bzw. Sinti und Roma gering ausfällt. Dies gilt sowohl für den Alltag, als auch für die Freizeit. Die genauen Auswirkungen der Kontakthäufigkeiten sind in den nachstehenden Analysen ersichtlich. Interessant ist zudem, dass Mitglieder der KLJB wenige Kontakte zu Aleviten/innen haben.

## 8 Wissen

### 8.1 Wissensbestände

Generell werden die erfragten Wissensbestände sowohl von den Mitgliedern des BDAJ als auch von Mitgliedern der KLJB als eher hoch eingeschätzt. Auffallend niedrig erscheint der Wissensstand zum Thema „Nahost“ bei Mitgliedern der KLJB. Potential nach oben ist allerdings bei allen Themen auszumachen (Tab. 80/81).

Tabelle 46: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Politisches System - Deutschland	128	3.515625	.9220345	1	5
Politisches System - EU	128	3.148438	.9967652	1	5
Nahost	125	3.224	1.236958	1	5
Gründe für Flucht	126	3.992063	.8717434	1	5
Interkulturalität	123	3.658537	.9217701	1	5
Interreligiosität	124	3.669355	.9432841	1	5
Gesellschaftliches Zusammenleben	125	3.928	.863003	1	5

Tabelle 47: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Politisches System - Deutschland	112	3.8125	.8650496	2	5
Politisches System - EU	112	3.375	.8502782	2	5
Nahost	112	2.758929	.9419697	1	5
Gründe für Flucht	112	3.75	.7290621	2	5
Interkulturalität	111	3.495495	.9032655	1	5
Interreligiosität	112	3.383929	.89287	1	5
Gesellschaftliches Zusammenleben	111	3.873874	.752174	2	5

Wenn gefragt wird, über welche Themenbereiche gerne mehr erfahren werden wollen würde, dann sind die Unterschiede z.T. recht erheblich. So sind über 52% der Mitglieder des BDAJ daran interessiert, mehr über das politische System in Deutschland zu erfahren, während nur knapp 36% der Mitglieder der KLJB dies wünschen<sup>16</sup>. Dies gilt vergleichbar auch für das politische System der EU. Bei den „Gründen für Flucht“ sind es jedoch die Mitglieder der KLJB, die ein höheres Interesse aufweisen (KLJB: 52% zu BDAJ: 42%). Die Themen Interkulturalität und Interreligiosität sowie das Thema gesellschaftliches Zusammenleben werden von Mitgliedern des BDAJ eher als Bereichen identifiziert, in denen sie mehr erfahren möchten.

Tabelle 48: Worüber mehr erfahren? (BDAJ, KLJB, kein Verband) - in Abhängigkeit des eigenen Wissensstands zu dem jeweiligen Thema<sup>17</sup>

Aspekt	BDAJ	KLJB	Kein Verband
Politisches System - Deutschland	52.34	35.71	41.18
Politisches System - EU	51.56	42.86	44.71
Nahost	58.40	54.46	51.19
Gründe für Flucht	42.06	51.79	36.90
Interkulturalität	50.41	43.24	54.22
Interreligiosität	52.42	41.96	51.81
Gesellschaftliches Zusammenleben	53.60	47.75	53.57

---

<sup>16</sup> Siehe Fußnote 14.

<sup>17</sup> Die Werte sind wie folgt zu lesen: Wenn eine Person eine Einschätzung des eigenen Wissensstands zu einem Thema vorab genannt hat und das jeweilige Thema vertiefen möchte, dann erhält die Person jeweils einen gültigen Wert. Beispiel: 52.34% der Befragten Personen im BDAJ haben ihr Wissen zum „Politischen System in Deutschland“ eingeschätzt und wünschen sich, dass Thema zu vertiefen.

## 9 Analysemodelle

### 9.1 Schwerpunkt I: Antisemitismus

#### 9.1.1 Zusammenhang unterschiedlicher Facetten von Antisemitismus

In der Forschung zum Antisemitismus hat sich die Unterteilung des Phänomens in unterschiedliche Facetten durchgesetzt. Folgende Unterteilung wurde in dieser Untersuchung verwendet:

1. Klassischer Antisemitismus (offene Abwertung von Jüdinnen/Juden oder dem Judentum)
2. Sekundärer Antisemitismus (Forderung eines Schlussstrichs unter die Geschichte der Judenverfolgung in Deutschland)
3. Israelbezogener Antisemitismus (Verallgemeinerung der Politik Israels auf Jüdinnen/Juden)
4. Nicht – antisemitische Israelkritik (Kritik an der Politik Israels)

In nachfolgender Tabelle (Tab. 51) sind die Korrelationen zwischen den Skalen zur Erfassung der jeweiligen Facette aufgeführt. Es zeigt sich zum einen, dass klassischer, sekundärer und israelbezogener Antisemitismus statistisch signifikant zusammenhängen, also Personen bei Zustimmung zu der einen Facette auch überzufällig den anderen Facetten zustimmen. Die nicht-antisemitische Israelkritik hingegen korreliert nicht mit zwei der drei genannten Facetten. Einzig die israelbezogene Variante korreliert auch mit der Kritik an Israel, so dass in diesem Fall die Grenzen zwischen Israelkritik und Antisemitismus verschwimmen können.

Tabelle 49: Korrelation unterschiedlicher Facetten von Antisemitismus und nicht-antisemitischer Israelkritik

	Klassischer Antisemitismus	Sekundärer Antisemitismus	Israelbezogener Antisemitismus	Nicht-antisemitische Israelkritik
Klassischer Antisemitismus	1	0.3855**	0.5317**	0.0908 n.s.
Sekundärer Antisemitismus		1	0.3315**	0.0767 n.s.
Israelbezogener Antisemitismus			1	0.5466**
Nicht-antisemitische Israelkritik				1

\*\* :  $p < .01$

### **9.1.2 Sozialdemographische Einflussfaktoren bei antisemitischen Vorurteilen und Israelkritik**

Um nun zu überprüfen, welche Ursachenfaktoren für die Zustimmung zu antisemitischen Vorurteilen auszumachen sind, bietet sich eine Regressionsanalyse an<sup>18</sup>. Bei dieser wird zunächst definiert, welche Variablen bzw. Skalen als Ursachen ausgemacht werden (*unabhängige Variablen*) und welche Variablen bzw. Skalen durch diese erklärt werden sollen (*abhängigen Variablen*). Unter der genannten Fragestellung ergeben sich folgende unabhängige Variablen zur Erklärung antisemitischer Vorurteile (*abhängige Variablen*):

1. *Unabhängige Variablen*

- a. Alter
- b. Geschlecht
- c. Staatsangehörigkeit
- d. Lebensregion (Stadt – Land)
- e. Migrationshintergrund
- f. Mitgliedschaft in Verbänden
- g. Religionszugehörigkeit
- h. Nationale bzw. ethnische Identifikation
- i. Medienkonsum deutscher und türkischer Medien
- j. Generalisierte Einstellungen (Ideologien)
  - i. Akzeptanz von Vielfalt
  - ii. Soziale Dominanzorientierung
  - iii. Autoritarismus

2. *Abhängige Variablen*

- a. Klassische Antisemitismus (Modell 1)
- b. Sekundärer Antisemitismus (Modell 2)
- c. Israel – bezogener Antisemitismus (Modell 3)

---

<sup>18</sup> Diese ermöglicht eine quasi – kausale Modellierung.

Somit ergeben sich drei Regressionsmodelle, die in folgender Tabelle (Tab. 52) dargestellt und anschließend diskutiert werden<sup>19</sup>.

Tabelle 50: Regressionsmodelle zur Erklärung antisemitischer Facetten

	Modell 1: Klassischer Antisemitismus	Modell 2: Sekundärer Antisemitismus	Modell 3: Israel-bezogener Antisemitismus
Alter	.017**	n.s.	n.s.
Geschlecht	n.s.	n.s.	n.s.
Migrationshintergrund	.307***	n.s.	n.s.
Mitgliedschaft KLJB (im Vergleich zu BDAJ)	(nicht im Modell)	.53*	(nicht im Modell)
Identifikation als <i>deutsch</i>	(nicht im Modell)	(nicht im Modell)	-.146**
Identifikation als <i>alevitisch</i>	(nicht im Modell)	(nicht im Modell)	.156*
Identifikation als <i>katholisch</i>	(nicht im Modell)	(nicht im Modell)	.129*
Vielfaltsbefürwortung	-.260***	-.297***	n.s.
Autoritarismus	n.s.	.487***	n.s.
Soziale Dominanzorientierung	.291***	n.s.	n.s.
Korrigiertes R <sup>2</sup> (Varianzaufklärung)	25%	17%	15%
N	376	333	264

**Modell 1:**

Das Alter erhöht leicht den klassischen Antisemitismus, ebenso verstärkt ein Migrationshintergrund diese Facette von antisemitischen Vorurteilen. Eine Befürwortung von kultureller Vielfalt schwächt diese Facette hingegen ab. Wird eine sozial dominante Haltung vertreten, verstärkt sich der klassische Antisemitismus. Die Varianzaufklärung beträgt in diesem Modell insgesamt 25%, so dass ein Viertel der Varianz (Unterschiedlichkeit der Personen zueinander) durch die verwendeten Variablen erklärt werden kann.

<sup>19</sup> Gezeigt werden nun die finalen Modelle. Das Vorgehen zur Entscheidung über die verbleibenden Variablen entspricht der hierarchischen Regressionsmodellierung.

### **Modell 2:**

Bei der Erklärung von sekundärem Antisemitismus zeigt sich ein leicht anderes Bild. Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund sind nicht statistisch signifikant auf diese Facette des Antisemitismus bezogen, die Mitgliedschaft in der KLJB (im Vergleich zu Personen aus dem BDAJ) geht allerdings mit erhöhtem sekundärem Antisemitismus einher. Ebenso wie beim klassischen Antisemitismus reduziert auch hier eine Befürwortung von kultureller Vielfalt die antisemitische Facette. Es ist hingegen beim sekundären Antisemitismus in diesem Modell nicht die sozial dominante Haltung, die diese Facette erhöht, sondern eine autoritäre Haltung (Autoritarismus). Die Varianzaufklärung beträgt 17%.

### **Modell 3:**

Zur Erklärung von israelbezogenem Antisemitismus ergab sich eine andere Variablenauswahl. Interessanterweise sind bei dieser Facette in diesem Modell weder soziodemographische Variablen, noch generalisierte Einstellungen relevant. Ausschließlich die nationalen bzw. ethnischen Identifikationen erklären signifikant die Zustimmungen zu dieser Facette des Antisemitismus. Findet eine religiöse Identifikation als katholisch oder alevitisch statt, so steigt die israel – bezogene Form des Antisemitismus. Je eher sich Personen als deutsch identifizieren, desto weniger stimmen sie hingegen dieser Facette zu. Die Varianzaufklärung beträgt in diesem Modell insgesamt 15%

### **9.1.3 Prüfung der Kontakthypothese bei antisemitischen Facetten**

Im Folgenden werden wiederum drei Regressionsmodelle geschätzt, allerdings in stark reduzierter Form (Tab. 53). Zur einfachen Prüfung der Kontakthypothese werden mögliche Einflüsse von Kontakten zu gesellschaftlichen Gruppen auf die drei Facetten antisemitischer Vorurteile berechnet. Dabei wird auf Kontrollvariablen verzichtet.

Beim klassischen Antisemitismus reduzieren in diesem Modell Alltagskontakte zu Homosexuellen diese Facette von Antisemitismus, darüber hinaus Kontakte zu Muslimen in der Freizeit. Insgesamt 12% der Varianz von klassischem Antisemitismus können durch dieses Modell erklärt werden.

Zwar gibt es auch beim sekundären Antisemitismus den beschriebenen Effekt durch Kontakte zu Muslimen in der Freizeit, die Varianzaufklärung des Modells liegt aber bei nur 3%.

Beim israelbezogenem Antisemitismus sind es dann schließlich Kontakte zu Jüdinnen/Juden in der Freizeit, die diese Vorurteile reduzieren können (darüber hinaus zeigt sich ein marginal signifikanter Effekt durch Alltagskontakte zu Homosexuellen).

Es ergibt sich also ein differenziertes Bild. Während vor allem der klassische Antisemitismus durch Kontakte zu anderen sozialen Gruppen (also nicht-Juden) reduziert werden kann, ist es beim israelbezogenen Antisemitismus nur der direkte Kontakt zu Jüdinnen und Juden, der hier vorurteilshemmend wirkt. Der Effekt beim klassischen Antisemitismus ist somit als „sekundärer Kontakteffekt“ zu bezeichnen, der Effekt beim israelbezogenen Antisemitismus als „direkter Kontakteffekt“.

Tabelle 51: Prüfung der Kontakthypothese bei antisemitischen Facetten

	Modell 1: Klassischer Antisemitismus	Modell 2: Sekundärer Antisemitismus	Modell 3: Israel-bezogener Antisemitismus
Alltagskontakt zu:			
Juden/Jüdinnen	n.s.	n.s.	n.s.
Muslimen/innen	n.s.	n.s.	n.s.
Aleviten/innen	n.s.	n.s.	n.s.
Christen/innen	n.s.	n.s.	n.s.
Flüchtlingen	n.s.	n.s.	n.s.
Sinti und Roma	n.s.	n.s.	n.s.
Homosexuelle	-.216***	n.s.	-.157†
Ausländern	n.s.	n.s.	n.s.
Freizeitkontakt zu:			
Juden/Jüdinnen	n.s.	n.s.	-.193*
Muslimen/innen	-.118*	-.185*	n.s.
Aleviten/innen	n.s.	n.s.	n.s.
Christen/innen	n.s.	n.s.	n.s.
Flüchtlingen	n.s.	n.s.	n.s.
Sinti und Roma	n.s.	n.s.	n.s.
Homosexuelle	n.s.	n.s.	n.s.
Ausländern	n.s.	n.s.	n.s.
Korrigiertes R <sup>2</sup> (Varianzaufklärung)	12%	3%	17%
N	339	337	332

## 9.2 Schwerpunkt II: Bildungsformate und Bildungsangebote

Grundsätzlich zeigen die Mitglieder beider Verbände hohes Interesse an Bildungsangeboten durch die Verbände (Tab 8+9). Im BDAJ, wie auch in der KLJB sind Exkursionen das Format der Wahl, auch wenn andere Formate dennoch insgesamt tendenziell positiv bewertet werden.

In beiden Verbänden zeigt sich zudem eine hohe Bereitschaft, erneut an Veranstaltungen im Verband teilzunehmen (Abb. 19+20). Die wenigstens Mitglieder scheinen noch keine Veranstaltung besucht zu haben.

Auch wenn sich die Lernergebnisse themenspezifisch unterscheiden, zeigt sich insgesamt, dass die genannten Inhalte erlernt wurden. Nachholbedarf lässt sich im BDAJ am ehesten zum Themenbereich „erfolgreich argumentieren“ attestieren, in der KLJB ist dies ebenfalls der Fall, wobei hier die Themen „Wissen über die aktuelle Weltpolitik und aktuelle Ereignisse“ bzw. „Wissen über die vergangene Weltpolitik und vergangene Ereignisse“ mit jeweils 60 bzw. 66% am das größte Potential nach oben anzeigen (Tab. 12).

Eine Veranstaltung zum Thema „Demokratielernen“ wurde in der KLJB nur von 50% der Teilnehmer wahrgenommen. Es scheint, als wurden andere genannte Themen wohl in Veranstaltungen häufiger behandelt, auch wenn nicht jede/r Teilnehmer/in bereits Veranstaltung zu diesen Themen besucht hat (Tab. 13).

Die Bewertungen der Veranstaltungen (Tab. 15) sind jedoch für beide Verbände tendenziell positiv, am schlechtesten schneiden im BDAJ Veranstaltungen zum Bereich „Demokratielernen“ ab. In der KLJB ist es der Themenbereich „Geschichte“.

Ein zentrales Ergebnis ist für beide Verbände, dass der Verband für die Mitglieder als eine der zentralen Informationsquellen angesehen wird. Auf die Frage, woher Informationen bezogen werden, die für die Befragten wichtig sind, antworteten im BDAJ knapp 83%, dass dies der Verband sei, in der KLJB waren es 85%. Nur das Internet ist für die Befragten noch relevanter.

## 9.3 Schwerpunkt III: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

### 9.3.1 Deskriptive Beschreibung von GMF in beiden Verbänden

Grundsätzlich zeigt sich für beide Verbände ein recht erfreuliches Bild, was die Zustimmungswerte zu Facetten von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit angeht (Abb. 27+28).

Die höchsten Zustimmungen erhalten die Facette „Abwertung von Langzeitarbeitslosen“ und die „Abwertung Asylsuchender“<sup>20</sup>.

Im BDAJ zeigt sich im Speziellen dann aber doch, dass z.B. 20% der Befragten Einstellungen vertreten, die als islamfeindlich bezeichnet werden können. Ebenso sind 20% der Befragten der Ansicht, dass Personen, die länger an einem Ort leben, auch mehr Rechte als Zugezogene haben sollten (Etabliertenvorrechte). Die Abwertung Obdachloser und der sekundäre und israelbezogene Antisemitismus bilden ebenfalls Facette mit recht hohen Zustimmungswerten.

In der KLJB fällt auf, dass die Abwertung Langzeitarbeitsloser noch mal höher ist, als im BDAJ. Es sind 40% der Befragten, die hier abwertenden Aussagen zustimmen. Das Einfordern von Etabliertenvorrechten ist etwas schwächer als im BDAJ, die Obdachlosenabwertung sogar nur halb so hoch. Die Abwertung Asylsuchender und der sekundäre Antisemitismus fallen ebenfalls durch hohe Zustimmungswerte auf. Der israelbezogene Antisemitismus ist hingegen niedriger als im BDAJ.

Klassischer Sexismus, klassischer Rassismus, Homosexuellenabwertung und Ausländerfeindlichkeit spielen hingegen in beiden Verbände keine große Rolle. Dasselbe lässt sich für die Abwertung von Menschen mit Behinderung und den klassischen Antisemitismus feststellen. Mit knapp 10% ist die Abwertung von Sinti und Roma in beiden Verbänden nachweisbar.

Abschließend lässt sich feststellen, dass in beiden Verbänden eine ausgeprägt hohe israelkritische Einstellung der Mitglieder nachweisbar ist. Im BDAJ liegt diese bei 70%, in der KLJB bei 60%.

### 9.3.2 Modell zur Erklärung von GMF in beiden Verbänden

Zunächst muss statistisch nachgewiesen werden, dass die unterschiedlichen Facetten das theoretisch angenommene „Syndrom“ bilden. Dies geht ansatzweise durch Prüfung der Interskalenkorrelationen, also einer Prüfung des Zusammenhangs aller Facetten zueinander. Diese Prüfung ergab signifikante Korrelationen zwischen allen Facetten, das „Syndrom“ wird also statistisch angenommen<sup>21</sup>.

Es werden im folgenden Regressionsmodell dieselben Variablen verwendet, die auch zur Erklärung antisemitischer Vorurteilsfacetten verwendet wurden (s.o.). Somit ergibt sich ein Gesamtmodell zur Erklärung von GMF in dieser Befragung (Tab 54).

---

<sup>20</sup> Die Facette ist etwas problematisch gemessen, daher siehe Itemformulierung.

<sup>21</sup> Eine weitergehende faktoranalytische Prüfung würde den Rahmen dieser Untersuchung sprengen. Für eine bereits getätigte Prüfung des „Syndroms“ siehe Zick et al. 2008.

Tabelle 52: Regressionsmodell zur Erklärung vom "Syndrom" - GMF

Modell: GMF – „Syndrom“	
Alter	n.s.
Geschlecht	.08*
Migrationshintergrund	n.s.
Vielfaltsbefürwortung	-.218***
Autoritarismus	.282***
Soziale Dominanzorientierung	.248***
Korrigiertes R <sup>2</sup> (Varianzaufklärung)	58%
N	406

Gezeigt werden konnte mit dem Modell, dass es vor allem die generalisierten Einstellungen sind, die ursächlich für Vorurteile sind<sup>22</sup>. So erhöhen Autoritarismus und die Soziale Dominanzorientierung die Zustimmungen zum GMF – „Syndrom“, während eine Befürwortung von Vielfalt dieses reduziert. Alter und Migrationshintergrund haben darüber hinaus keinen Einfluss, Männer zeigen leicht höhere Zustimmungswerte als Frauen.

Somit kann abschließend festgehalten werden, dass für mögliche Prävention und Intervention gegen abwertende Einstellungen vor allem diese drei Ideologien zu adressieren sind. Gelingt es also, durch Bildungsprozesse, die Zustimmung zu oder die Herausbildung von Ideologien dieser Art zu beschränken, besteht eine gute Chance, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vorzubeugen oder zu reduzieren.

---

<sup>22</sup> Die Modellierung ist auf Grund des Querschnittsdesigns nur „quasi – kausal“ möglich.

## 10 Inhaltliches Fazit des BDAJ

Der BDAJ sieht großes Potential und Bestätigung seiner Verbandsarbeit in den Ergebnissen der Tacheles! Umfrage. Zum einen zeigt sie die Wichtigkeit und den Stellenwert, den der Verband bei den Jugendlichen inne hält, und zum anderen ermöglicht sie uns Einblicke in die Wahrnehmung zukünftig relevanter Thematiken. Diese Einsichten bestärken den BDAJ in seinem Auftrag noch intensivere Bildungsarbeit zu leisten, denn die Ergebnisse lassen erkennen, dass die Jugendlichen zu den einzelnen Themen eine Meinung vertreten wollen und auch ein Interesse daran haben, ihr Wissen dazu zu vertiefen.

Auch das Wissen über die demographischen Verhältnisse im BDAJ, wie zum Beispiel der Status und die Altersgruppen, erlauben uns, die Bildungsangebote noch zielgruppengerechter zu gestalten. Ein verbandsbezogenes Highlight war es zu sehen, dass die BDAJler\_innen sich größtenteils als Alevit\_innen und als Deutsche definieren, was erkennen lässt, dass Kultur und Religion ihrer Vorfahren durchaus gewünscht und mit der Lebensrealität in Deutschland vereinbar sind. Gleichzeitig erkennen wir, dass es auch weiterhin unsere Gratwanderung sein muss, diese Lebensrealitäten und Bedürfnisse miteinander zu verbinden. Somit muss für alle Bildungsangebote darauf geachtet werden, dass sowohl die deutsche als auch die alevitische Perspektive ihre Berücksichtigung finden.

Im Folgenden werden einzelne Aspekte der Tacheles! Umfrage hervorgehoben, welche eine besondere Relevanz für den BDAJ haben. Gleichzeitig werden Handlungs- und Umsetzungsvorschläge unterbreitet, wie man die einzelnen Themen im Verband integrieren kann.

### **Medienkonsum und Medienkompetenz**

Die Nutzung von Smartphones war beim BDAJ besonders hoch, was uns als Verband die Notwendigkeit zeigt, nicht nur offline, sondern auch online verstärkt zu den Tacheles! Projekthinhalten Präsenz zu zeigen. Dies gilt insbesondere für unsere Social Media Plattform auf Facebook: Es ist uns ein Anliegen, auch dort zu sensibilisieren und allgemein zu zeigen, dass es auch online unsere Pflicht ist klare Kante gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung zu zeigen. Obwohl dies kein Schwerpunkt des Tacheles! Projektes ist, möchten wir dadurch zugleich unseren Beitrag gegen Hate Speech im Netz leisten, womit Jugendliche und junge Erwachsene durch den hohen Internetkonsum täglich konfrontiert werden.

Allgemeine Fragen zum Medienkonsum haben uns ebenso aufgezeigt, dass eine Notwendigkeit darin besteht Veranstaltungen zu Medienkompetenz und Medienkritik in das Projekt einfließen zu lassen. Dabei sind zum einen Phänomene wie Fake News und Manipulationen von Nachrichten relevant und zum anderen Verschwörungsideologien, die darüber transportiert werden können. In Deutschland sind insbesondere Fake News in Bezug auf bestimmte Menschengruppen ein Thema, wie zum Beispiel Geflüchtete, Migrant\_innen allgemein sowie Roma und Sinti. Medienkritische Seminare sollen den Jugendlichen allgemein die Risiken solcher Berichterstattungen aufzeigen und zu einer kritischen

Reflektion des Gesagten und Gezeigten anregen. Der Umgang mit Quellen soll hier einen wichtigen Punkt einnehmen, bei dem es darum geht Quellen zu belegen bzw. zu hinterfragen, um deren Richtigkeit zu überprüfen.

### **Allgemeiner Antisemitismus**

Die antisemitischen Tendenzen beim BDAJ sind bei der Ergebnisanalyse als relativ gering zu bewerten. Jedoch bleibt Antisemitismus der Schwerpunkt unseres Projektes und somit weiterhin von großer Wichtigkeit. Für den BDAJ ist es insbesondere wichtig, Parallelen zwischen der eigenen Verfolgungsgeschichte der Alevitinnen und Aleviten und der der Jüdinnen und Juden herzustellen, welche dazu beitragen sollen, Empathie zu schüren und vorhandene Ressentiments abzubauen. Es geht darum, von den klassischen Deutschland- und Europa- fokussierten Geschichtserzählungen abzuweichen und Parallelen zu den eigenen Wurzeln oder der Geschichte der Eltern aufzuzeigen. Dabei wäre es z.B. interessant auf Regionen im Osten der Türkei einzugehen, welche Geschichten jüdischen Lebens aufweisen. Dazu gehören viele heute kurdisch geprägte Städte wie Mardin. Auch Istanbul kann auf eine lange Geschichte jüdischen Lebens zurückblicken, welche bis heute anhält. Viele Jüdinnen und Juden aus aller Welt besuchen aufgrund dieser Geschichte die Stadt, welche auch heute noch über jüdische Viertel verfügt. Eine Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte außerhalb Deutschlands hätte zudem den Vorteil, den Jugendlichen neue Informationen und Perspektiven zu liefern, welche über die gängigen KZ- und Museumsbesuche hinausgehen.

Jedoch soll auch die Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland ein Thema bleiben, aber anders bearbeitet werden. Neben den Aspekten des Holocausts sollen die BDAJ Ortsjugenden ihre Möglichkeiten nutzen, sich über jüdisches Leben vor, während und nach dem NS zu informieren. Nicht jede Stadt oder Ort ist hierfür geeignet, aber Städte wie Frankfurt, München oder Köln verfügen auch heute noch über Wahrzeichen oder Überbleibsel, die eine Geschichte erzählen. Eine konkrete Idee hierzu wäre zum Beispiel das Organisieren verschiedener Stadtralleys auf den Spuren jüdischen Lebens. Auch die Stolpersteine können genutzt werden um eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen.

Ausgehend von der Annahme, dass das Schicksal von einzelnen Personen auf mehr Interesse stößt als eine anonyme Masse, soll auch biografische Arbeit zu dem Thema geleistet werden. . Somit sind eine Auseinandersetzung mit dem Leben der Anne Frank, sowie ein Besuch ihres Verstecks, ein Teil unserer Projektideen. Aber auch weniger bekannte Biographien können hier ihren Beitrag leisten, indem man Jugendgruppen zum Beispiel dazu anhält, Recherche in den Stadtarchiven zu betreiben um Informationen zu Personen zu erhalten, um eine anschließende Stolpersteinverlegung zu initiieren. Somit hätten die Jugendlichen die Möglichkeit, durch eigene Informationsbeschaffung sich der Geschichte und der Menschengruppe zu nähern.

### **Israelbezogener Antisemitismus**

Gerade im Bereich des israelbezogenen Antisemitismus spielt auch die Berichterstattung im deutschsprachigen wie im türkischsprachigen Fernsehen eine relevante Rolle. Die Ergebnisse bezüglich der Konsumierung von staatlich türkischsprachigen Nachrichten sind zwar sehr niedrig beim BDAJ, nichts desto trotz sind türkischsprachige Medien antisemitisch und israelfeindlich geprägt. Daher ist anzunehmen, dass auch bei gelegentlichem Konsum davon auszugehen ist, dass BDAJler\_innen bereits mit antisemitischen Verschwörungstheorien, pro-palästinensischer Berichterstattung und Antiamerikanismus verstärkt in Berührung gekommen sind, als durch öffentliche deutschsprachige Sender. Auch zu diesem Thema sind medienkritische Seminare vorgesehen. Zusätzlich zu diesen sehen wir uns mit den Ergebnissen zu den Themen Nahostkonflikt und israelbezogener Antisemitismus dazu aufgefordert, das Wissen dazu auszubauen. Der Umfrage war zu entnehmen, dass die BDAJler\_innen eine Meinung zu den Themen vertreten, jedoch sich selbst nicht unbedingt als gut informiert zu diesem Thema betrachten. Diese Lücke gilt es für uns als Verband zu füllen. Zum einem sind Workshops geplant und zum anderen Exkursionen, wie zum Beispiel Besuche in jüdischen und palästinensischen Gemeinden.

### **Kontakt zu gesellschaftlichen Gruppen**

Denn wie ebenfalls den Ergebnissen zu entnehmen war, besteht ein großer Bedarf darin, die Kontakte zu gesellschaftlichen Gruppen auszubauen. Der BDAJ ist ein großer Befürworter von Vielfalt und Diversität, jedoch ist es ersichtlich, dass zu einigen Gruppen wie Roma und Sinti und Jüdinnen und Juden weniger Kontakt im Alltag und in der Freizeit besteht als beispielsweise zu Christinnen und Christen. Dabei handelt es sich auch oftmals um genau die Menschengruppen, zu denen es, wenn auch geringe, Vorbehalte gibt. Somit ist es dem BDAJ ein großes Anliegen, zu Jugendorganisationen dieser Menschengruppen Kontakt aufzunehmen und Begegnungen auf Augenhöhe zu fördern. Geplant sind auch gemeinsame Veranstaltungen mit Russlanddeutschen, Roma und Sinti und jüdischen Jugendgruppen, die sich mit politischen Themen befassen, welche beide Gruppen interessieren. Dies soll ein Versuch sein, sich davon weg zu bewegen, lediglich mit den Vorurteilen gegenüber der anderen Gruppe aufräumen zu wollen, sondern auch gemeinsame Interessen nach außen zu vertreten. Im Rahmen des Tacheles! Projektes wurden bereits Kontakte zum Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e.V., der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. und dem Zentralrat Deutscher Roma und Sinti hergestellt, um Zugang zu Jugendgruppen zu erhalten. Diese Organisationen erleichtern uns den Zugang zu verschiedenen Gruppen, die wir unter normalen Umständen nicht ausfindig hätten machen können. Einige Gruppen bevorzugen es nämlich, aufgrund ihres schwierigen Status in der deutschen Gesellschaft, die Öffentlichkeit zu meiden und zeigen eine für andere kaum ersichtliche Präsenz. Somit sind die oben benannten Organisationen die sogenannten Gatekeeper, welche den Kontakt und das Vertrauen zu uns herstellen.

## 11 Strukturelles Fazit der KLJB

### *Pressemitteilung und Social Media-Arbeit*

Im direkten Anschluss an den Studientag zu den Ergebnissen der Umfrage wurde bereits eine vom KLJB-Pressereferat vorbereitete Pressemitteilung zusammen mit dem BDAJ abgesetzt. Darin wurden die ersten Schwerpunkte der Ergebnisanalyse mitgeteilt und die Bedeutung der Ergebnisse für die beiden Jugendverbände dargestellt.

Am Tag selbst wurde über Facebook ein Post über die Tacheles- und KLJB-Accounts abgesetzt.

### *Druckerzeugnis*

In Kürze sollen anhand eines Druckerzeugnisses die Ergebnisse sowie die grundlegenden Erkenntnisse aus der Datenanalyse anschaulich veröffentlicht werden. Verbreitung finden soll dieses Produkt in den Untergliederungen der KLJB auf Diözesanebene und in den fachlich interessierten Arbeitskreisen bundesweit.

### *Weitergabe der Informationen an den Bundesvorstand und die ReferentInnen der KLJB-Bundesstelle*

Der KLJB-Bundesvorstand soll in einer Vorstandssitzung im Mai 2017 die Ergebnisse präsentiert bekommen und die Erkenntnisse in die laufenden Projekte und in die generelle Arbeit mit den Untergliederungen (Diözesanverbände, Bundesarbeitskreise etc.) sowie im Kontakt mit den Verbandsjugendlichen integrieren. Gleiches ist vorgesehen für die ReferentInnen der KLJB-Bundesstelle, die während ihrer Klausurtag im Juni 2017 unterrichtet werden.

### *Ausgestaltung des Projekts auf der Grundlage der Umfrage-Ergebnisse (Klausurtag des Tacheles-Teams)*

Im Juni 2017 wird ein eigens einberufener Klausurtag des Tacheles-Teams die Erkenntnisse des Studienteils vom 29. April 2017 sondieren. Ziel ist es dann, die im Projektkonzept vorgesehene Ausgestaltung der weiteren Projektphasen in die Wege zu leiten. Damit sollen also die Bedarfe, die durch die Umfrage eruiert werden konnten, in der weiteren Ausgestaltung des Projekts berücksichtigt werden, da sie am genauesten Indizien liefern, welche Potentiale und welche Defizite die KLJBlerinnen und KLJBler in den Untergliederungen mitbringen. Auf diese Weise soll so passgenau wie möglich das Angebot an Projektformaten erarbeitet werden, das vor Ort gute Chancen hat, angenommen zu werden und gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen.

### *Weitergabe der Informationen an die Delegierten des KLJB-Bundesausschusses*

Während der nächsten Gremiensitzung des KLJB-Bundesausschusses im Juni 2017 werden den Delegierten die Ergebnisse und deren Analyse nähergebracht bekommen. Hierbei wird es primär darum gehen, die Wichtigkeit des Einbezugs der Ergebnisse in die laufende Jugendarbeit zu

vermitteln. Außerdem soll ansprechend vorgestellt werden, mit welchen Formaten die Projektarbeit des Tacheles-Projekts im Anschluss an die Ergebnisanalyse weitergeht. In diesem Sinne sollen die KLJB-Diözesanvorsitzenden und die Mitglieder der Bundesarbeitskreise dazu mobilisiert werden, die anstehenden Formate in ihren Kreisen zu bewerben, daran teilzunehmen bzw. selbst in die Umsetzung zu bringen.

*Berücksichtigung der Analyse bei der Ausgestaltung weiterer Initiativen (mit Beteiligung) der KLJB: „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“ und „Jede Stimme zählt“*

Die KLJB engagiert sich auf allen Ebenen derzeit in der Kampagne „Zukunftszeit – gemeinsam für ein buntes Land“ ihres Dachverbands, des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Die Kampagne hat zum Ziel, vor der im September 2017 anstehenden Bundestagswahl für ein weltoffenes Deutschland, für gelingende Integration von Geflüchteten und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Stellung zu beziehen und aktiv zu werden. Im Rahmen dieses Engagements ergeben sich Synergien, die auch zugunsten des Tacheles-Projekts genutzt werden können. Beides soll gemeinsam beworben und für die Aktivitäten mobilisiert werden.

Darüber hinaus beschloss die KLJB-Bundesversammlung 2017 den Antrag „Jede Stimme zählt“, der vorsieht, alle stimmberechtigten Mitglieder der KLJB zur Wahrnehmung ihrer Stimme zur Bundestagswahl zu bewegen und vorab über die verbandsinternen im Vergleich zu den Parteienpositionen zu informieren. Dies soll mithilfe von Wahlprüfsteinen geleistet werden. Explizit verfolgt die Initiative das Ziel „für ein buntes Land“ einzutreten. Auch bei diesem Vorhaben, werden die Überschneidungen mit dem Tacheles-Projekt mitgedacht.

## 12 Fazit des Autors (*Michael Müller*)

Diese Untersuchung zeigt in ihrer Tendenz, dass abwertende Einstellungen unter Mitgliedern der beiden untersuchten Verbände in ihrem Ausmaß überwiegend niedriger ausfallen, als in der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Dies ist zunächst nicht überraschend, da jüngere Menschen in der Regel per se über weniger abwertende Einstellungen verfügen als ältere Menschen.

Ein näherer Vergleich könnte hier klarere Ergebnisse liefern, um Spezifika dieser Jugendlichen aufzuklären. Beim Antisemitismus zeigen die bereits durchgeführten Analysen, dass je nach Facette andere Faktoren im Zusammenhang mit antisemitischen Einstellungen bei den Mitgliedern der Verbände stehen. So hilft zwar der Kontakt zu Muslimen, indirekt Vorbehalte gegenüber Jüdinnen und Juden abzubauen („Vertreterkontakt“), geht es jedoch um antisemitische Israelkritik, ist ausschließlich der direkte Kontakt zu Jüdinnen und Juden förderlich, um Zustimmungen zu dieser Facette zu reduzieren. Die Analyse kann jedoch nur Hinweise auf mögliche kausale Zusammenhänge dieser Art liefern, auf Grund des Erhebungsdesigns im Querschnitt aber keinen Nachweis der Kausalität liefern.

Darüber hinaus ist auffallend, dass gerade die Abwertung von Langzeitarbeitslosen bei jungen Menschen, und somit auch in dieser Befragung, besonders hohe Zustimmungen erfährt. Dies ist sicherlich auf die Bedrohungswahrnehmung zurückzuführen, selber einmal arbeitslos werden zu können. Die Abwertung dient dann dazu, sich selbst möglichst weit abgrenzen zu können.

Was die Möglichkeiten von Prävention und Intervention vor bzw. gegen abwertende Einstellungen betrifft, erscheint ein ganzheitlicher Ansatz sinnvoll. Gemeint ist, dass sowohl auf kognitiver Ebene (*wissensbasierte Inhalte*) als auch auf der Gefühlsebene (*Emotionen*) eine differenzierte und auf Erfahrung basierende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen anzustreben ist, um inklusive Haltungen dauerhaft bei jungen Menschen zu etablieren. Dabei ist darauf zu achten, dass die Jugendlichen dabei selbst aktiv werden können (*Handlungen*). Wie genau dabei konkrete Maßnahmen aussehen können, kann dieser Bericht nicht im Detail entwickeln. Die Empfehlung, sowohl *Wissen*, als auch *Emotionen* und *Handlungen*, gleichermaßen in diesen Maßnahmen oder Aktionen zu adressieren, sollte jedoch stets als Leitidee bei weiteren Planungen zugrunde gelegt werden. Die eigenen Haltungen der Mitarbeiter/innen in den Verbänden sind dabei ebenso wie explizit oder implizit kommunizierten Normen in den Blick zu nehmen.

Das hohe Interesse an Bildungsangeboten, gleich welcher Formate, stimmt hoffnungsvoll, dass abwertende Einstellungen durch inklusive Einstellungen bei den Jugendlichen ersetzt werden können. Zudem zeigen die Rückmeldungen der Befragten, trotz Kritik, dass die Befragung (auch) positiv gesehen wird. Dies kann so gedeutet werden, dass eine gewisse Offenheit für der Gesamthematik des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Zusammenhalts bereits besteht, was ebenfalls hoffnungsvoll stimmt.

In diesem Zusammenhang sind Jugendverbände nicht nur Ausrichter von Bildungsangeboten, sondern auch Orte der Identitätsfindung und des Kontakts. Umso wichtiger erscheint es deswegen, dass die explizit oder implizit vermittelten Normen und Ideologien innerhalb der Verbände zum einen gesellschaftlich inklusiv sind, zum anderen aber auch für Jugendliche verstehbar und attraktiv kommuniziert werden.

## 13 Technische Aspekte

### 13.1 Wiederbefragungsbereitschaft

Tabelle 53: Wiederbefragungsbereitschaft (BDAJ, KLJB, kein Verband)<sup>23</sup>

Aspekt	N	Ja	Nein
BDAJ	127	67.72	32.28
KLJB	109	78.90	21.10
Kein Verband	80	71.25	28.75

### 13.2 Offene Bewertung der Umfrage

kommentar

Sehr verständlich und gut !

Alles in allem fand die Befragung ziemlich gut, es wurde sowohl interkulturelle fragen gestellt als auch gesellschaftliche, was mir persönlich gut gefallen hat. Vielleicht sollte man so eine Befragung auch fokussierend über das Alevitentum machen.

Zu lang. Teils fehlerhafte Verlinkungen. Bei den Nachrichten nur Auswahl der TV-Sender möglich. Bei Filmen und Unterhaltung fehlt das Streaming.

Die Fragen waren selten nicht konkret genug z.B werden in einer Frage Außenseiter und Unruhestifter erwähnt. Es war schwer diese Frage zu beantworten, da ich, wenn die zwei Gruppierungen getrennten worden wären, unterschiedlich geantwortet hätte.

Super 👍

vllt. nur auf Safari, schlechte Darstellung und mäßige Programmierung: alle Fragen tauchen bei "Weiter" nochmal auf. Fragen und Aussagen sind mitunter sehr unspezifisch und plakativ.

Länge war OK, jedoch nicht länger. Fragen zum Teil missverständlich

Zum Teil wusste ich nicht was ich dazu sagen soll da ich die frage zu allgemein fand

manchmal etwas zu tendenziös

einige Fragen unverständlich (zu allgemein) -man muss nicht wissen welche Partei ich wähle ansonsten vielfältig und interessant

<sup>23</sup> Die Aussage ist nur auf die Personen beziehbar, die bis zum Ende der Befragung teilgenommen haben. Die Fallzahl nach Verband zeigt also auch an, wie viele Personen dies betrifft.

okay

Ich finde es gut, dass solch eine Umfrage gemacht wird und, dass es Menschen gibt, die sich für die Meinung der Bevölkerung in dieser Sache interessieren... Danke:-)

Fand die Befragung im bezug auf Art und Weise der Fragestellungen gut.

Tolles und sehr wichtiges Projekt!

Da ich in politischen Dingen nicht so fit bin, fand ich es zwischenzeitlich sehr schwierig zi diesem Thema zu antworten. Auch konnte ich mir über einige Fragen keine feste Meinung bilden, da ich Hintergründe nicht kenne und auch keine Gruppen vorverurteilen will.

Gute Befragung, hab allerdings mehr als die versprochenen 20 min gebraucht! ;)

Spannende Fragen, jedoch zwischendurch ziemlich viel zu beantworten.

Fragen waren manchmal nicht passend zu den Antwortmöglichkeiten formuliert - fand es nicht immer einfach zu antworten.

Super Idee! 👍👍👍

Ich fand die Umfrage im Ganzen wirklich gut. An manchen Stellen, z.B. bei den Fragen zu Veranstaltungen, an denen man schon selbst teilgenommen hat, waren die Fragen ein wenig unverständlich formuliert.

Gut, mir hat allerdings ein Button "Darüber weiß ich nichts" oder "keine Ahnung" gefehlt

Viele Fragen fand ich viel zu undifferenziert, um sie richtig beantworten zu können.

Ich finde die Befragung sehr weitschweifig und ungenau. Manche Frage wiederholen sich, sind sehr unteres Intelligenzniveau oder lassen zu wenige Antwortmöglichkeiten offen (ich kucke britisches Fernsehen, wo trage ich das ein?). Die Antworten sind auch sehr stark auf Mitglieder der KLJB, BDkJ oder eines türkischen Hintergrundes ausgelegt, was meiner Meinung nach ein breites Meinungsbild verhindert.

Leider war sie Befragung sehr lang. Bei der Links-Rechts-Einstufung gab es zudem keine richtige Orientierung. Viele der Fragen waren in zwei Richtungen auslegbar und nicht eindeutig zu beantworten.

Nachdenkliche Befragung. Man fängt an sich zu reflektieren.

Antwortmöglichkeiten oftmals sehr einseitig und deutlich der Tendenz zuordbar

Es fehlte die Möglichkeit eines klaren Nicht Antwortens als Option. Teilweise waren die Fragen zu undifferenziert.

Ich finde es sehr gut, dass sich jemand mit dieser Thematik auseinandersetzt. Allerdings muss ich sagen, dass eure Antwortmöglichkeiten teilweise wirklich nur schwarz-weiß waren. Bei der etwaig anstehenden Wahl hätte es noch die Rubrik "ungültig" geben müssen. Zu Zeiten wie jetzt ist es schwierig, sich für eine Partei zu entscheiden, so denke ich tatsächlich darüber nach, das erste Mal eine ungültige Wahl zu machen, auch wenn das ein großer Schritt ist.

Super:)

Ich fand die Befragung angenehm auszufüllen! Es war kurz und knapp formuliert und hat einem somit das Antworten erleichtert. Ich würde gerne mit anderen aleviten in Kontakt treten, da ich in meinem Ort die einzige bin..traue mich nicht in ein Verband z.B. Hamburg zu gehen, da sie einen

"schief" angucken wenn man der türkischen Sprache nicht ganz mächtig ist:/"

grenzwertig lang

Teilweise zu lang. Am Ende ließ die Konzentration nach.

die Umfrage ist viel zu lange und es sollte erklärt werden was genau mit gesellschaftlichem Zusammenleben gemeint ist!

Sehr interessant :)

sehr spannend und angenehm zu beantworten

Durch einfache multiple-choice Fragen etwas zu undifferenziert +ging schnell und war unkompliziert

Oft waren die Antworten zu den Fragen zu offensichtlich und einfach.

Gut, einige Fragen sollten aber präziser formuliert werden.

Für Jugendliche evtl. etwas zu schwer. Ich habe Soziologie studiert und war politisch in den letzten Jahren immer interessiert. Für mich war aber bspw. der Block zum Konflikt zwischen Israel und Palästina nicht einfach zu beantworten, da mir viele grundlegende Infos fehlen. Ansonsten ist die Umfrage recht lang, aber wirklich eine gute Sache!

Die Fragen waren teilweise sehr verschachtelt gestellt

Ich fand die Fragen teilweise etwas schwammig formuliert. z.B. Finde ich zahlreiche Entscheidungen der Israelischen Regierung nicht vertretbar aber das ändert sehr wenig an meinem Bild über die Jugend im allgemeinen das wurde aber nicht separat abgefragt

Interessant

Sehr interessant

Sehr gut und interessant :)

Viel Erfolg bei eurem Projekt

Sehr gut

Sehr gute Fragen, abwechslungsreich und es regt auch zum Nachdenken an wie man über bestimmte Themen wirklich (!) denkt.

Ja

ein wenig zu lang, aber inhaltlich gut aufgebaut

Interessant. Ihr scheint an interkulturellen Fragen interessiert zu sein (Prägungen und Haltungen)

Tolle Arbeit. Finde ich Super.

Die Fragen wiederholen sich zum Teil. Aber ansonsten finde ich Sie gut.

Super ! Bitte mehr davon!

Ich fand die Befragung gut jedoch fand ich Fragen wie Welches Team hast du unterstützt? nicht angebracht, da ich kein Zusammenhang finden konnte. Es war recht viel ! Aber an sich war die Befragung gut strukturiert.

tolle Befragung mit verschiedenen Themen . Immer wieder gerne!

Alles war sehr gut nur in dieser umfrage ging es sehr viel um Deutsche Politik, einer der in der Schweiz wohnt kennt sich nicht gut aus wie einer der im Deutschland Wohnt. Ich zum Beispiel habe keine ahnung über Deutsche Politik weil ich in der Schweiz lebe aber trotz sehr starke Leistung habt ihr auf die beine gestellt RESPECKT weiter so :)

Leider zu lang und zu viele Fragen (wiederholte Fragen)

sehr vielfältig, interessante Fragen worüber ich keine Gedanken gemacht hatte, ihr habt mir den Lust erweckt um paar Themen zu Recherchieren

Es sollte die Möglichkeit geben seinen Migrationshintergrund genauer zu nennen

Wirklich sehr gut und wichtige Themen

Nicht schlecht. Die fragen kamen mir nach der zeit sehr monoton vor.

Total in Ordnung, man kann sich gut durchklicken. :)

Sehr interessant, da einem klar wird, in welchen Bereichen das Wissen strak ausgeprägt ist und an welchen Stellen es fehlt

Zu lang und wiederholende fragen

Die Fragen waren echt super aber es war ein bisschen zu lang man hätte es bisschen kürzen können.

Meiner Meinung nach fehlt bei den Antwortmöglichkeiten eine Option wie "weiß ich nicht" oder sowas in der Art. Für fragen die man nicht beurteilen kann..

Sehr gut

Super! War ziemlich einfach sich zuzuordnen. Viel Erfolg!

Sehr vielfältig, jedoch viele Wiederholungen bzw. Fragen die dasselbe bedeuten.

Zu viele Fragen, die ungefähr in dieselbe Richtung abzielten- man hätte es kürzer fassen können!

War ganz okay.

Manche Begrifflichkeiten sind sehr unpräzise formuliert. Z.B. kam in einem Teil der Begriff "Außenseiter" oder "Gehorsam gegenüber Eltern" vor. Welche Gesellschaftsgruppen meint ihr mit "Außenseiter"? Die Interpretation ist sehr subjektiv, jeder versteht etwas anderes darunter. Genau so ist es mit dem Wort "Gehorsam". Nach manchen Teilen der Umfrage hat mir eine leere Zeile gefehlt, in der ich gerne meine Gedanken äußern würde, die ich mit der Einstufung "stimme überhaupt zu/stimme voll und ganz zu" nicht deutlich genug ausdrücken kann. Im Großen und Ganzen fand ich die einzelnen Aspekte, die ihr euch ausgesucht habt, sehr gut und, zu Recht, sehr direkt.

Sehr gut 🙌👍

Die Fragen zu Israel waren einseitig gestellt und meiner Meinung destruktiv, bezüglich der Thematik.

zu viele Fragen Kategorien hatten untereinander teilweise keinen Bezug zueinander

Ich hätte mir gewünscht, dass bei manchen Fragen mehr Erklärung dabei steht, weil mir persönlich zB nicht so klar ist was ein/e Alevit\_in ist oder ab wann man politisch rechts/links ist. Außerdem ist mir die Beantwortung der Fragen zum Konflikt zwischen Israel und Palesitna sehr schwer gefallen,

weil ich über diesen Konflikt zu wenig weiß, als dass ich mir darüber ein Urteil bilden könnte.

Sehr gut. Viel zu lesen aber gut.

zu lang, Vermischung Homosexualität mit den anderen Themen

Sehr gut

Zu lang

Manche Fragen fand ich unnötig. Der Begriff Ausländer gefiel mir nicht. Es gibt weit aus bessere dafür. Männliche Schreibweise. Gendern fehlte. Zu viele Fragen zu Juden. Weniger Fragen zu Rassismus. Klischee und Vorurteile fördernd dadurch.

Manche Fragen etwas verwirrend, da ich sie noch einmal nachlesen musste.

In Schulnoten: Eine sehr gute 3+

Sehr gut

Gut

10-15 Min waren etwas knapp.

Interessant, und neugierig, wie die Ergebnisse dann umgesetzt werden

Es wurde nicht klar herausgestellt, wer genau mit Muslimen gemeint ist. Ich bin für Schiiten und Aleviten, aber ganz klar gegen Sunniten, die hier diesen Teil des Islams unterdrücken.

Nicht alle Fragen waren spezifisch genau gestellt worden und es sollte immer wieder bei jeder einzelnen Frage die Option geboten sein, wo jeder seine eigene Antwort verfassen kann. Anstatt die vorhergegebenen Antwortfelder "stimme ich zu oder stimme ich eher nicht zu" anklicken zu müssen.

Ganz ok aber zu detailliert

Gut

Sehr gut

Ich finde es gut, dass man so eine Befragung durchführt, da man die Meinung der Menschen zu der jetzigen Lage in Deutschland erfahren kann. Je nach dem, kann man anschließend im Verband daran arbeiten, die Jugend dementsprechend zu trainieren und mit den Themen vertraut zu machen.

teilweise nicht leicht zu beantworten, auch die Bezüge unter einzelnen Fragen waren kompliziert. Bei Klick auf Weiter kamen zT nochmal die selben Fragen mit den schon gegebenen Antworten.

viel zu lang

Fand es ganz gut, da waren sehr gute und nachdenkliche Fragen mit bei ...

Hat weit länger gedauert als 10-15 Minuten. Fragen waren teilweise echt ungenau gestellt. Bsp. Frage war ungefähr: Man sollte mehr Ordnung gegen Ausenseiter und Unruhestifter durchsetzen. Irgendwie so.... In welcher Welt ist ein Ausenseiter und ein Unruhestifter etwas ähnliches? Sind alle Ausenseiter Unruhestifter? Oder sind alle Unruhestifter Ausenseiter? Das mal echt eine blöde Frage! Sry...

Gerne... Es war in großen und ganzen gut, aber diese Trennung zwischen Alevitentum und Islam stört mich sehr. Alevitentum gehört zum Islam! Alevitentum wurde als ERSTE Glaubensrichtung im

Islam anerkannt..

Ich fand die Befragung sehr interessant

Sehr interessant!

Zu speziell, fragen wie welche Nationalmannschaft hast du unterstützt DIN unnötig gewesen.

ziemlich lang, viel zu lesen

Ganz gut, aber bei manchen Fragen war nicht klar auf was sie sich beziehen. Manche Antworten waren auch sehr in eine Richtung ausgerichtet.

Viele Fragen nicht klar formuliert. Punkte haben sich häufig wiederholt, dadurch wurde die Befragung unnötig lang.

etwas lang, teilweise sich wiederholende Fragen teilweise schwer zu beantworten, wenn man (wie ich) teilweise im Asylbereich eingesetzt ist und die verwaltungstechnische Seite kennenlernt... aber ein sehr wichtiges Thema!

Sehr interessant :)

Sehr gut und hinterfragend

Scheiße

Naja, eher so mittelmäßig. Einige Fragen waren doppeldeutig bzw. nicht ganz eindeutig, teilweise war die Umfrage sehr suggestiv.

Super Befragung. Hoffe, dass diese angenommen wird, und viele aktiv daran teilnehmen. Sehr flächendeckend aber trotzdem präzise Fragen. Zeitumfang nicht zu lang!

Interessant. Manche Fragen waren ähnlich/doppelt.

Die Umfrage ging ein wenig zu lang. Wenn man solche umfragen bisschen verkürzen würde, würden mehrere Menschen an solchen umfragen teilnehmen.

Super! Weiter so! Tolles projekt!

Gut

An sich gut aber leider zu lang

interessant

Gut, jedoch zT meiner Meinung nach zu stark auf eine politische oder gesellschaftlich-kulturelle Richtung bezogen.

Gut :)

bisschen lang

Hat sehr lange gedauert.

Super neutral

Gut

es war an sich interessant aber zu viele fragen.

Ich wand die befragung sehr interessant und voll gut

interessant aber lang...

Gut, bin gespannt auf die Ergebnisse.

Leider schlecht gemacht. (Zu) oft unklare Formulierungen, keine Filter, man musste über die Seite scrollen (schrecklich falls jemand mit Smartphone beantworten möchte), Frageninhalt oft sehr eindeutig (bis auf die Fragen aus dem Rechtsextremismus-Fragen aus ALLBUS vermutlich ohne Pretest).

Teilweise waren die Fragestellungen schlicht falsch (zB "Gehört der Islam zu Deutschland" -> Eine Religion kann nicht zu einem Land gehören), und man hatte keine Möglichkeit, dies direkt bei der Frage zu bemängeln. Außerdem ist zu bedenken, dass fast alle Antwortmöglichkeiten, die es neben "Internet" gab, sich jeweils im Internet widerspiegeln und dort auch vorkommen (zB Nachrichten, etc.). Daher würde ich zum Ergebnis kommen, dass die Umfrage das Internet nicht verstanden hat. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit :)

ziemlich gut. bin auf das Endergebnis gespannt :)

lang

-Fragen teilweise sehr richtungsleitend gestellt (Israel sind die bösen) -keine "kann ich nicht beantworten" option

gut

Super, nur über ein Item bin ich gestolpert: "Ich finde es empörend, wenn sich die Langzeitarbeitslosen auf Kosten der Gesellschaft ein bequemes Leben machen." Ich habe diesem Item voll zugestimmt. Ich finde es empörend, WENN es so ist. Das ist richtig. Ich bin aber davon überzeugt, dass das die absolute Ausnahme ist. Ich hätte auch ablehnen können mit der Begründung "die machen das eh nicht". Mglw. erzeugt dieses Item zu viel Messfehler.

Sehr gut - auch im Bezug auf meinen persönlichen Wissensstand.

Gut. Sehr Gut

Guter Anlass zur selbstreflektion

Gute Fragen! Ich hoffe das viele sich die Zeit nehmen und die Daten euch für den weiteren Verlauf des Projektes nützlich sind.

Zu lang

Fragen teilweise zu allgemein oder doppeldeutig interpretierbar

Meißt gut differenziert gestellte Fragen. Nur manchmal Antworten, die man auf einen speziellen Hintergrund gibt

Super gut, und gar nicht so einfach zu beantworten! Hat mich zum Nachdenken angeregt!

Beim Klick auf "weiter" ist häufig noch einmal die selbe Seite erschienen, das ist etwas verwirrend. Allgemein wirkt die Umfrage noch etwas unausgereift.

Ich finde es super und möchte mich jetzt schon bedanken für den Preis

Leider zu umfangreich. Knapp 60 Fragen mit teils zahlreichen Unterfragen. Manchmal sind kurze Umfragen mit Fokussierung besser, um eine Breite zu erreichen und nicht nur einzelne Meinungen zu sammeln.

Perfekt...Ich denke sogar das einige nach dieser Befragung sich mehr mit einigen Themen sich beschäftigen. Vielen Dank an alle die sich die Mühe gemacht haben dies auf die Beine zu stellen.

Ja

Um die Meinung über die kulturellen und politischen Meinungen der in Deutschland lebenden Menschen einzuschätzen fand ich die Befragung sehr gut!

an manchen Stellen fand ich die Fragen schwierig zu beantworten

Sehr gut aber teilweise sehr allgemein formuliert.

## 14 Literaturverzeichnis

Altemeyer, B. (1981) *Right-wing authoritarianism*. University of Manitoba Press.

Feldman, S. (2003). *Enforcing Social Conformity: A Theory of Authoritarianism*. *Political Psychology*, 24: 41–74. doi:10.1111/0162-895X.00316

Heitmeyer W. (Ed.) (2002). *Deutsche Zustände, Folge 1*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Lemmer G., & Wagner U. (2015). *Can we really reduce ethnic prejudice outside the lab? A meta-analysis of direct and indirect contact interventions*. *European Journal of Social Psychology*, 45, 152-168.

Preuß, Madlen/ van de Wetering, Denis/ Zick, Andreas (2014): *Rechtspopulismus in Niedersachsen und Bremen. Eine Analyse der Agitation und Verbreitung rechtspopulistischer Orientierungen in der Bevölkerung*. IKG Working Paper Nr. 1. Bielefeld: IKG.

Sidanius J., Pratto F. (1999). *Social Dominance: An Intergroup Theory of Social Hierarchy and Oppression*. Cambridge University Press.

Zick, A., Wolf, C., Küpper, B., Davidov, E., Schmidt, P., & Heitmeyer, W. (2008). *The syndrome of group-focused enmity: The interrelation of prejudices tested with multiple cross-sectional and panel data*. *JOURNAL OF SOCIAL ISSUES*, 64(2), 363-383. doi:10.1111/j.1540-4560.2008.00566.x

### **Mitte-Studien (Basis für überwiegende Anzahl der verwendeten Items):**

Decker O., Kiess, J., Brähler, E. (2014): *Die stabilisierte Mitte Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2014*, S. 48 f.

Zick A., Küpper B., Krause D. (2016). *Gespaltene Mitte – feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016 (hrsg. von Ralf Melzer für die Friedrich-Ebert-Stiftung)*. Berlin: Dietz.

Zick A., & Klein A. (Eds.) (2014). *Fragile Mitte - Feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014 (hrsg. von Ralf Melzer für die Friedrich-Ebert-Stiftung)*. Berlin: Dietz.

## 15 Anhang

### 15.1 Mediennutzung

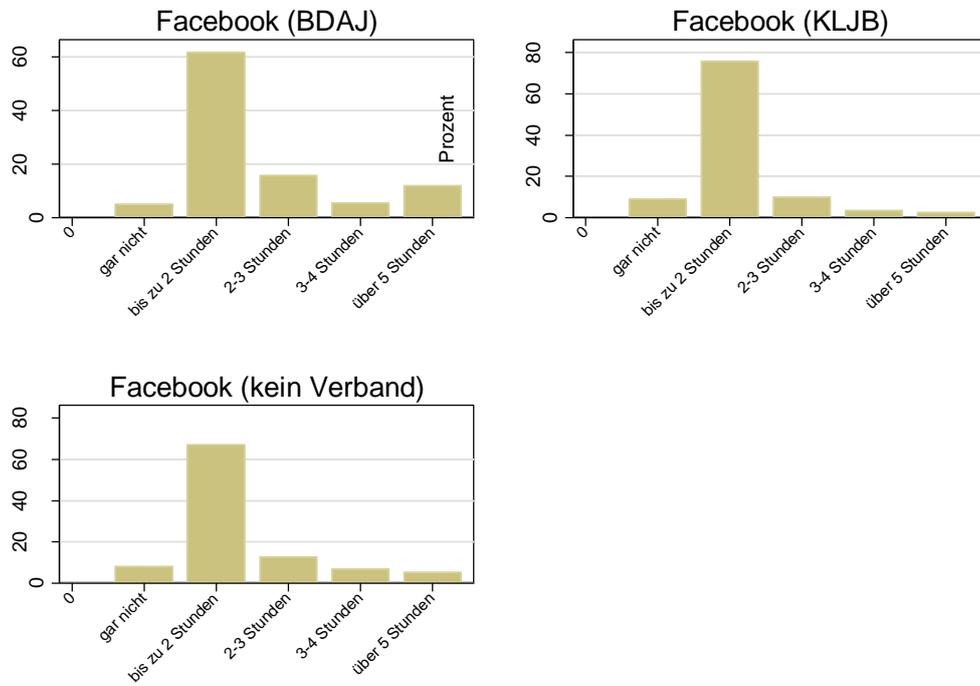


Abbildung 35: Tägliche Facebooknutzung

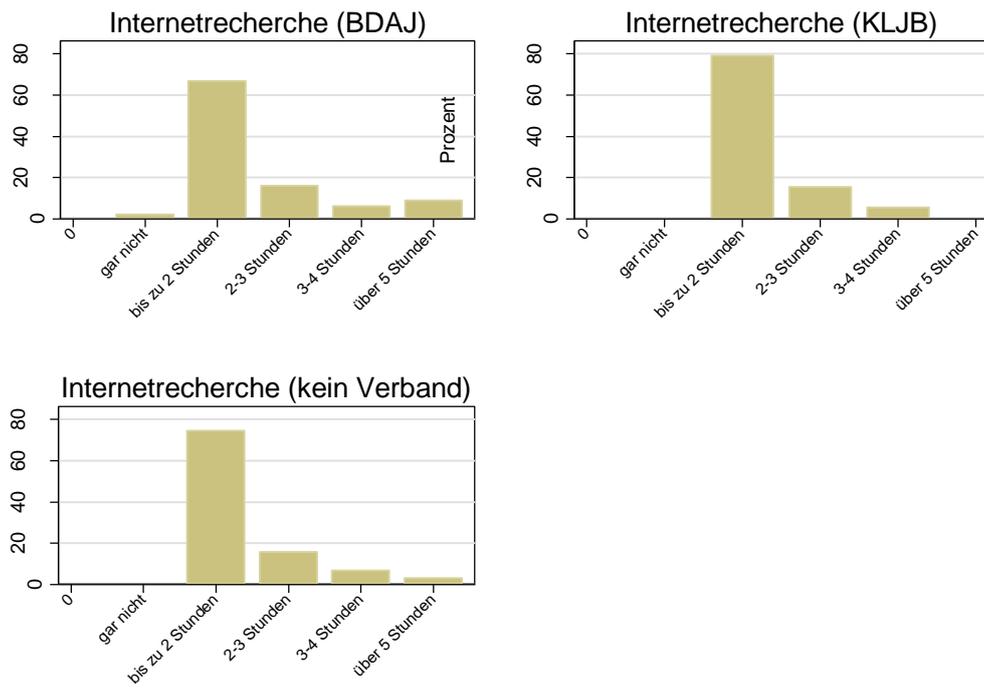


Abbildung 36: Internetrecherche

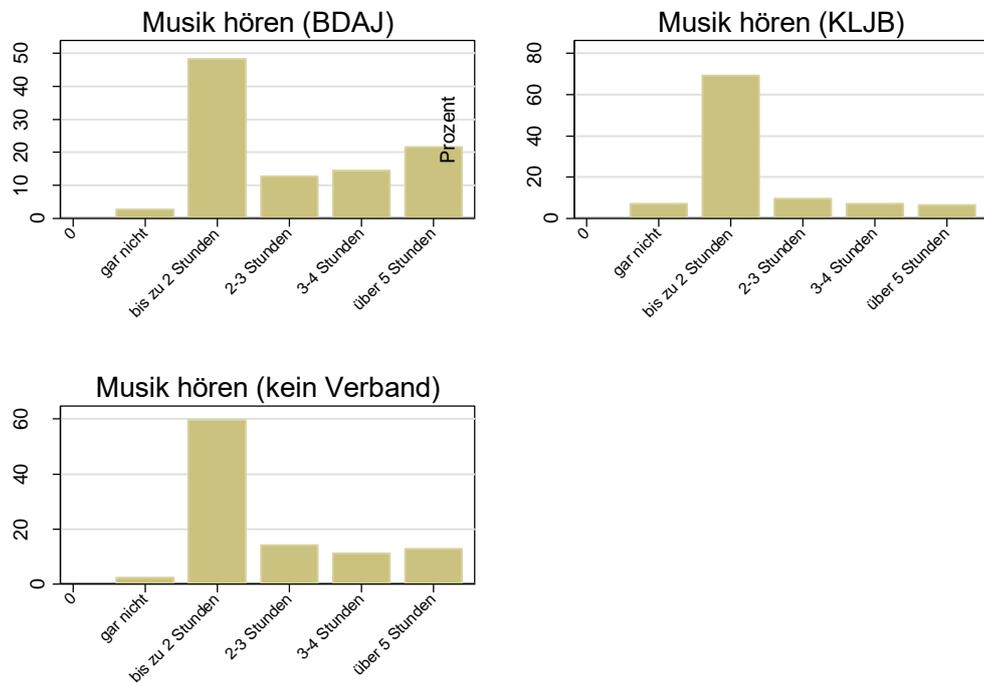


Abbildung 37: Musik hören

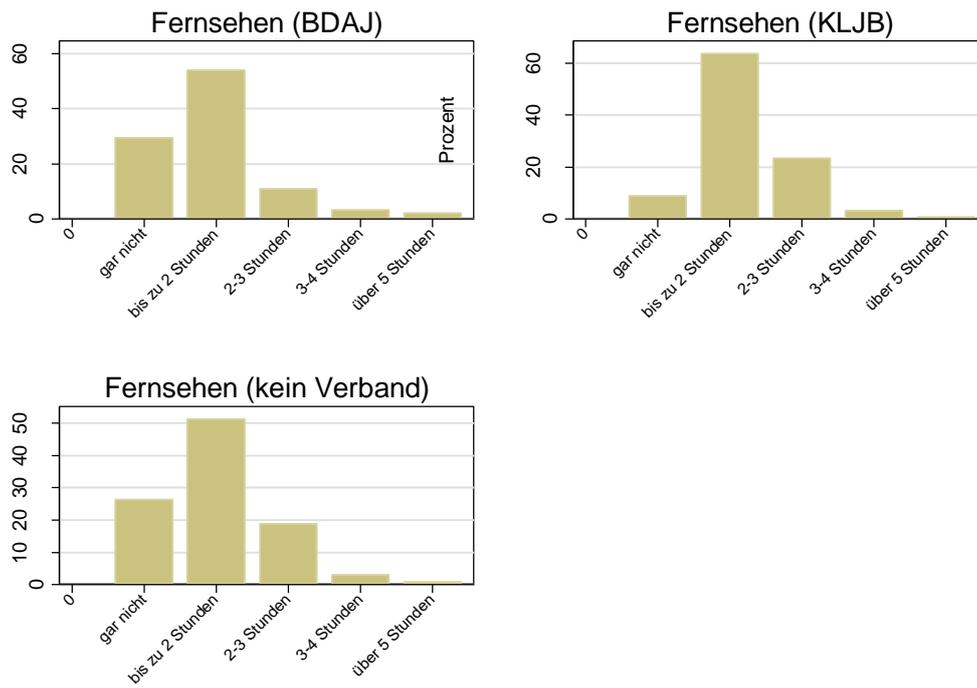


Abbildung 38: Fernsehen

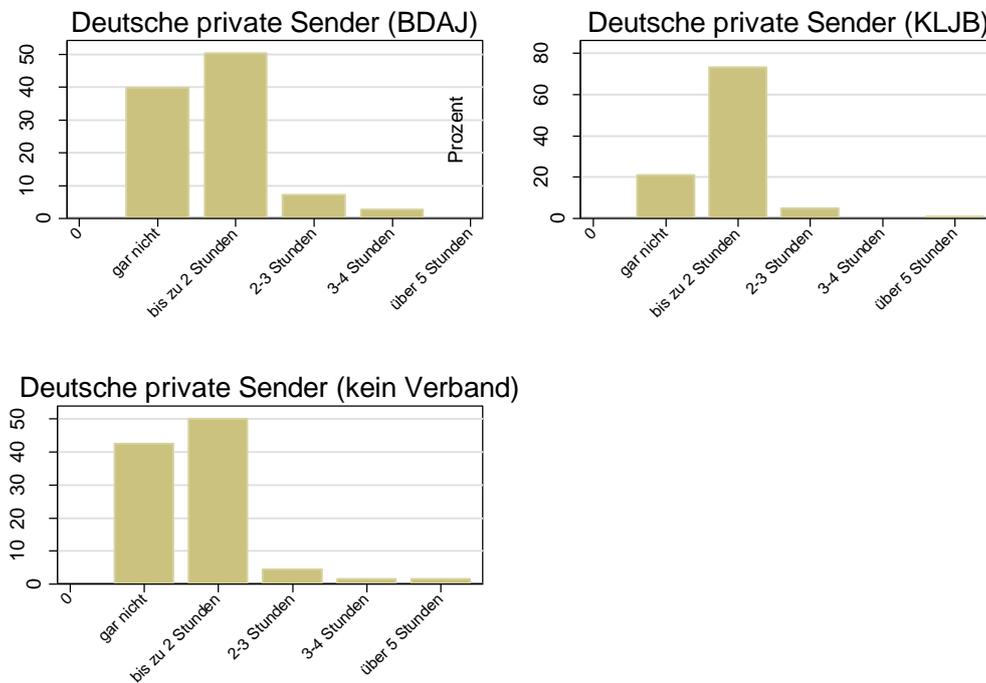


Abbildung 39: Deutsche private Sender (RTL, ProSieben, etc.)

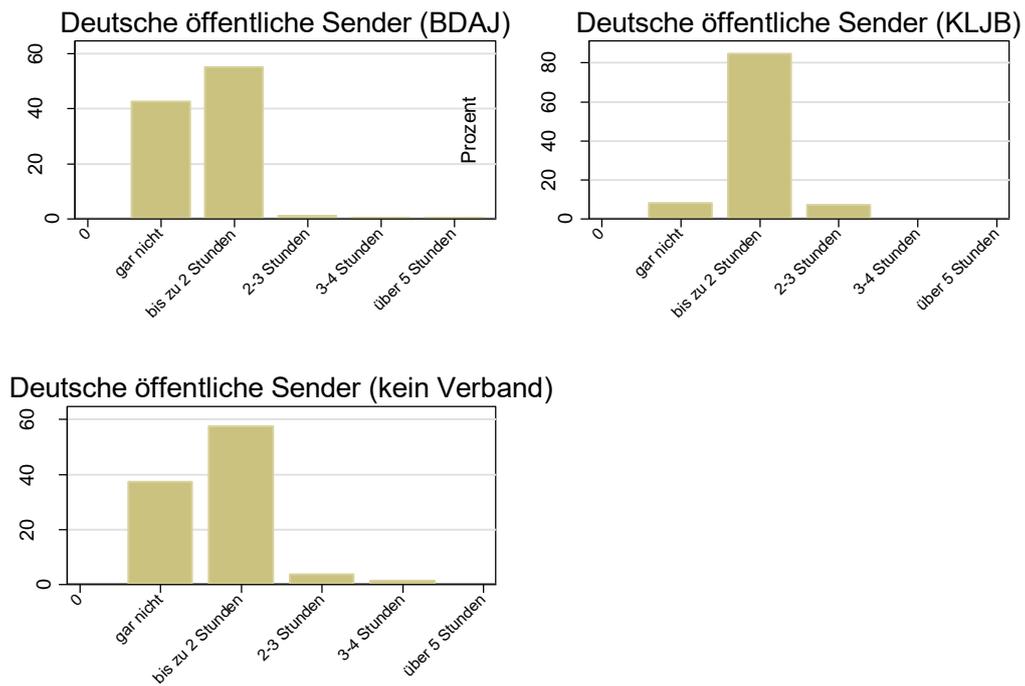


Abbildung 40: Deutsche öffentliche Sender (ARD, ZDF, etc.)

## 15.2 Bildungsangebote

Tabelle 54: Interesse an Bildungsangeboten (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich habe grundsätzlich Interesse an außerschulischen Bildungsangeboten, z.B. in meinem Verband.	132	3.454545	1.154901	1	5
Ich bin bereit, meine Freizeit in solche Bildungsangebote zu investieren.	133	3.43609	1.075579	1	5
Ich wäre auch bereit, selber etwas für eine solche Veranstaltung zu bezahlen.	131	3.198473	1.153055	1	5
Ich finde es generell wichtig aktiv zu politischen Themen tätig zu sein.	133	4.045113	.9363425	1	5

## 15.3 Veranstaltungsformen

Tabelle 55: Interesse an und Bewertung von Veranstaltungsformen (kein Verband)

Interessen an Veranstaltungsform	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Exkursionen	133	4.150376	.9333569	1	5
Workshops	133	3.834586	.9548953	1	5
Seminare	133	3.81203	.9858881	1	5
Interaktive Trainings	133	3.804511	1.040532	1	5
Mitmachaktionen	133	3.601504	1.036748	1	5
Bewertung der Eignung für Jugendliche					
Exkursionen	132	4.333333	.7683299	2	5
Workshops	132	3.977273	.8422608	2	5
Seminare	132	3.545455	1.065515	1	5
Interaktive Trainings	132	3.795455	.9388855	1	5
Mitmachaktionen	133	4.075188	.9343938	1	5

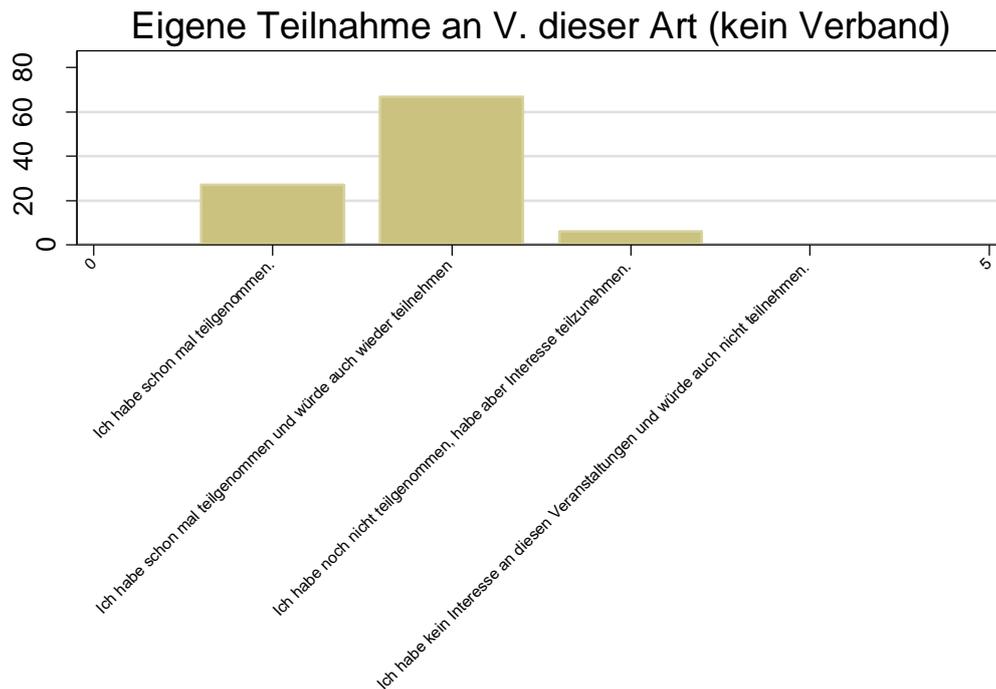


Abbildung 41: Eigene Teilnahme an Veranstaltung dieser Art (kein Verband)

## 15.4 Einstellungen zu Flucht und PEGIDA

Tabelle 56: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die große Anzahl an Flüchtlingen macht mir manchmal Angst.	165	2.363636	1.115801	1	5
Flüchtlinge und Einwanderer werden Deutschland gut tun.	165	3.236364	.8106826	1	5
Ich kann die Sorgen und Ängste der Menschen in Deutschland vor so vielen Einwanderern	165	2.981818	1.090271	1	5

verstehen.

Die Menschen, bei bei PEGIDA mitmachen, sind im Prinzip ganz normale Leute.	160	1.55	.8600132	1	5
---	-----	------	----------	---	---

Ich würde ebenfalls zu Demonstrationen von PEGIDA gehen, wenn sie in meiner Stadt stattfinden würden.	158	1.151899	.5315189	1	5
---	-----	----------	----------	---	---

Tabelle 57: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die große Anzahl an Flüchtlingen macht mir manchmal Angst.	119	2.428571	1.305603	1	5
Flüchtlinge und Einwanderer werden Deutschland gut tun.	118	3.423729	.9282534	1	5
Ich kann die Sorgen und Ängste der Menschen in Deutschland vor so vielen Einwanderern verstehen.	118	3.457627	1.152063	1	5
Die Menschen, bei PEGIDA mitmachen, sind im Prinzip ganz normale Leute.	117	2.25641	1.018398	1	5
Ich würde ebenfalls zu Demonstrationen von PEGIDA gehen, wenn sie in meiner Stadt stattfinden	118	1.237288	.8131186	1	5

würden.

Tabelle 58: Einstellungen zu Flucht und PEGIDA (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die große Anzahl an Flüchtlingen macht mir manchmal Angst.	117	2.495726	1.186301	1	5
Flüchtlinge und Einwanderer werden Deutschland gut tun.	115	3.147826	.9199874	1	5
Ich kann die Sorgen und Ängste der Menschen in Deutschland vor so vielen Einwanderern verstehen.	117	3.145299	1.131561	1	5
Die Menschen, bei bei PEGIDA mitmachen, sind im Prinzip ganz normale Leute.	112	1.803571	.9284229	1	4
Ich würde ebenfalls zu Demonstrationen von PEGIDA gehen, wenn sie in meiner Stadt stattfinden würden.	112	1.178571	.5883905	1	5

## 15.5 Einstellungen zur AFD

Tabelle 59: Einstellungen zur AFD (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die AfD ist eine Partei wie jede andere auch.	156	1.326923	.7548848	1	5
Menschen, die die AfD wählen, finde ich unsympathisch.	154	4.318182	1.088889	1	5
Die AfD ist im Prinzip eine rechtsradikale Partei.	153	4.509804	.8744746	1	5
Man sollte die AfD niemals wählen.	155	4.606452	.9009142	1	5
Ich kenne Menschen, die die AfD wählen würden.	156	2.480769	1.346303	1	5

Tabelle 60: Einstellungen zur AFD (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die AfD ist eine Partei wie jede andere auch.	119	1.638655	1.006177	1	5
Menschen, die die AfD wählen, finde ich unsympathisch.	118	3.847458	1.195627	1	5
Die AfD ist im Prinzip eine rechtsradikale Partei.	118	4.050847	1.175588	1	5
Man sollte die AfD niemals wählen.	118	4.389831	1.124961	1	5
Ich kenne Menschen, die die AfD wählen	119	3.319328	1.377376	1	5

würden.

Tabelle 61: Einstellungen zur AfD (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Die AfD ist eine Partei wie jede andere auch.	113	1.477876	.8670284	1	5
Menschen, die die AfD wählen, finde ich unsympathisch.	112	4.178571	1.164136	1	5
Die AfD ist im Prinzip eine rechtsradikale Partei.	112	4.321429	1.067238	1	5
Man sollte die AfD niemals wählen.	113	4.513274	1.009907	1	5
Ich kenne Menschen, die die AfD wählen würden.	112	2.75	1.556735	1	5

## 15.6 Einstellungen zur Politik

Tabelle 62: Einstellungen zur Politik (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich interessiere mich für Politik.	165	3.884848	1.095479	1	5
Von meinem Wahlrecht würde ich stets Gebrauch machen.	164	4.25	1.115287	1	5
Politiker_innen sind nur an ihren eigenen Vorteilen interessiert.	163	3.282209	1.003138	1	5
Das politische System in Deutschland gefällt mir.	165	3.109091	.9816498	1	5
Ich könnte mir vorstellen, in eine Partei einzutreten.	164	2.902439	1.487038	1	5

Tabelle 63: Einstellungen zur Politik (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich interessiere mich für Politik.	120	4.041667	.8925069	1	5
Von meinem Wahlrecht würde ich stets Gebrauch machen.	119	4.915966	.33395	3	5
Politiker_innen sind nur an ihren eigenen Vorteilen interessiert.	120	2.691667	.9239651	1	5
Das politische System in Deutschland gefällt mir.	119	3.638655	.9180958	1	5
Ich könnte mir vorstellen, in eine Partei einzutreten.	119	2.705882	1.223727	1	5

Tabelle 64: Einstellungen zur Politik (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich interessiere mich für Politik.	117	4.196581	.9213869	1	5
Von meinem Wahlrecht würde ich stets Gebrauch machen.	116	4.560345	.8370631	1	5
Politiker_innen sind nur an ihren eigenen Vorteilen interessiert.	115	3.295652	.9730934	1	5
Das politische System in Deutschland gefällt mir.	117	3.25641	.9573117	1	5
Ich könnte mir vorstellen, in eine Partei einzutreten.	116	2.87069	1.322252	1	5

### 15.7 Parteipräferenz

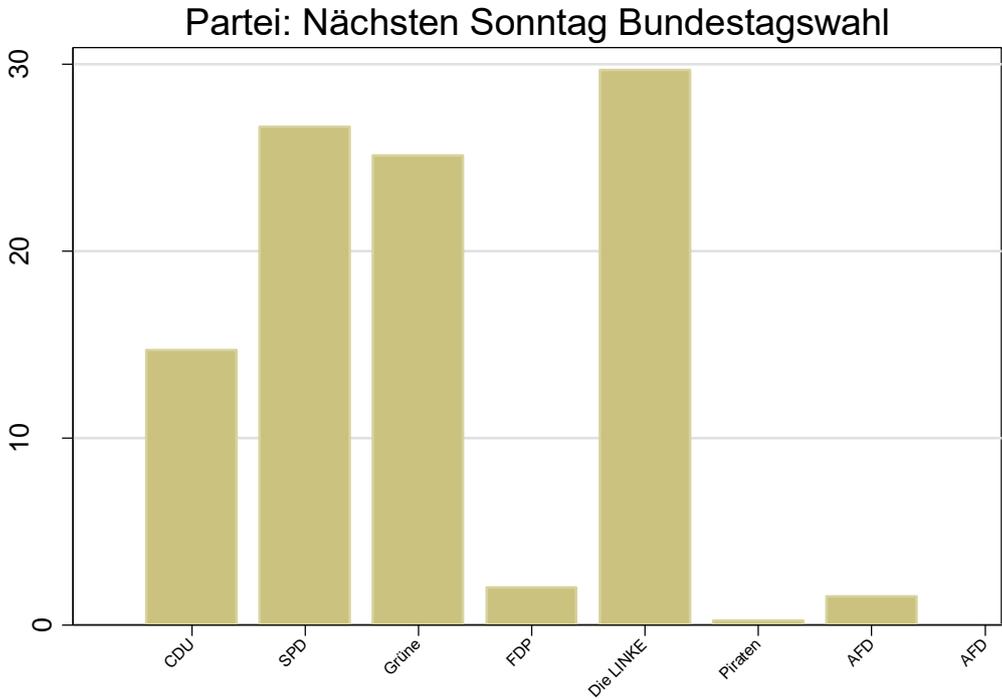


Abbildung 42: Wahlpräferenz (alle Befragten)

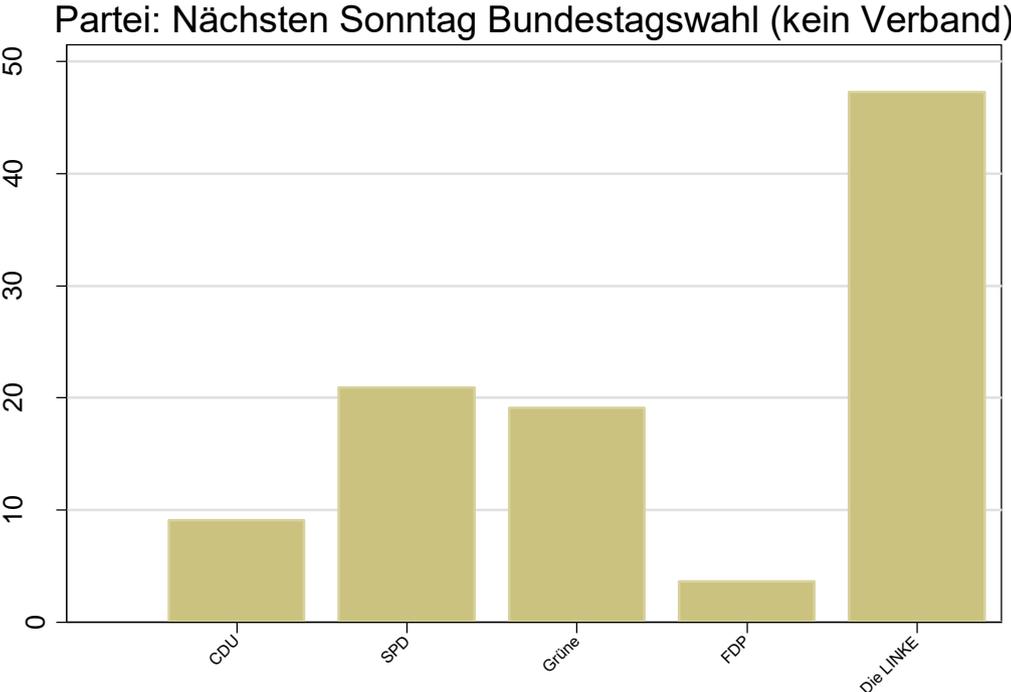


Abbildung 43: Wahlpräferenz (kein Verband)

## 15.8 Generalisierte Einstellungen

### 15.8.1 Soziale Dominanzorientierung

Tabelle 65: Soziale Dominanzorientierung (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Einige Bevölkerungsgruppen sind nützlicher als andere.	146	2.39726	1.272952	1	5
Gruppen, die unten sind, sollten auch unten bleiben.	147	1.482993	.8305283	1	5
Es gibt Gruppen, die sind mehr wert als andere.	148	1.581081	.9898362	1	5

Tabelle 66: Soziale Dominanzorientierung (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Einige Bevölkerungsgruppen sind nützlicher als andere.	117	2.017094	1.152081	1	5
Gruppen, die unten sind, sollten auch unten bleiben.	118	1.381356	.6259283	1	3
Es gibt Gruppen, die sind mehr wert als andere.	119	1.184874	.4865372	1	4

Tabelle 67: Soziale Dominanzorientierung (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Einige Bevölkerungsgruppen sind nützlicher als andere.	100	2.13	1.194727	1	5
Gruppen, die unten sind, sollten auch unten bleiben.	103	1.398058	.7048822	1	4
Es gibt Gruppen, die sind mehr wert als andere.	103	1.368932	.8400548	1	5

## 15.8.2 Einstellungen zur Vielfalt

Tabelle 68: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern eine Gesellschaft.	147	4.183673	1.066427	1	5
Es ist besser für ein Land, wenn es eine Vielfalt unterschiedlicher Kulturen gibt.	147	4.367347	.8115741	1	5

Tabelle 69: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern eine Gesellschaft.	119	4.294118	.9509401	1	5
Es ist besser für ein Land, wenn es eine Vielfalt unterschiedlicher Kulturen gibt.	118	4.152542	1.059165	1	5

Tabelle 70: Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern eine Gesellschaft.	103	4.339806	.8349404	1	5
Es ist besser für ein Land, wenn es eine Vielfalt unterschiedlicher Kulturen gibt.	104	4.307692	.813442	1	5

## 15.8.3 Autoritarismus

Tabelle 71: Autoritarismus (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verbrechen sollten härter bestraft werden.	147	3.666667	1.049027	1	5
Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.	146	3.150685	1.15873	1	5
Zu den wichtigsten Eigenschaften, die jemand haben sollte, gehören Gehorsam und Respekt gegenüber den eigenen Eltern.	146	4.171233	1.026273	1	5

Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns sagen, was wir tun sollen.	147	2.176871	1.070787	1	5
---	-----	----------	----------	---	---

---

Tabelle 72: Autoritarismus (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verbrechen sollten härter bestraft werden.	119	3.411765	1.011893	1	5
Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.	118	2.79661	1.042345	1	5
Zu den wichtigsten Eigenschaften, die jemand haben sollte, gehören Gehorsam und Respekt gegenüber den eigenen Eltern.	119	3.260504	1.10823	1	5
Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns sagen, was wir tun sollen.	119	2.218487	.8748817	1	5

---

Tabelle 73: Autoritarismus (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Verbrechen sollten härter bestraft werden.	104	3.769231	1.00707	1	5
Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.	103	3.165049	1.213463	1	5
Zu den wichtigsten Eigenschaften, die jemand haben sollte, gehören Gehorsam und Respekt gegenüber den eigenen Eltern.	103	3.854369	1.191537	1	5
Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns sagen, was wir tun sollen.	103	2.135922	1.111866	1	5

---

## 15.9 Linksgerichtete Einstellungen

Tabelle 74: Linksgerichtete Einstellungen (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Kapitalismus führt zwangsläufig zu kriegerischen Auseinandersetzungen.	123	4	.9834699	1	5
Ich sehe die Gefahr eines neuen Faschismus in Deutschland.	126	3.809524	.9774603	1	5
Nur im Sozialismus/Kommunismus ist ein menschenwürdiges Leben möglich.	123	3.227642	1.114826	1	5
Kapitalismus führt letztendlich zu Faschismus.	121	3.561983	1.079294	1	5
Eine tief verwurzelte Ausländerfeindlichkeit lässt sich bei uns in Deutschland überall beobachten.	124	3.677419	.9066008	1	5
Für Rechtsextremisten sollte es keine Meinungsfreiheit und kein Demonstrationsrecht geben.	124	3.306452	1.257028	1	5
Deutschland sollte prinzipiell alle Personen aufnehmen, die in unserem Land Zuflucht suchen.	124	3.467742	1.039352	1	5
Durch die zunehmende Überwachung durch Staat und Politik werden wir immer mehr zu einer Diktatur.	124	2.895161	1.095583	1	5
Gegen gesellschaftliche Zwänge und staatliche Gewalt hilft nur Gegengewalt.	123	2.162602	1.019273	1	5

Tabelle 75: Linksgerichtete Einstellungen (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Kapitalismus führt zwangsläufig zu kriegerischen Auseinandersetzungen.	107	3.205607	1.113708	1	5
Ich sehe die Gefahr eines neuen Faschismus in Deutschland.	107	3.373832	1.086134	1	5
Nur im Sozialismus/Kommunismus ist ein menschenwürdiges Leben möglich.	109	1.706422	.9057711	1	4
Kapitalismus führt letztendlich zu Faschismus.	103	2.417476	1.052767	1	5
Eine tief verwurzelte Ausländerfeindlichkeit lässt sich bei uns in Deutschland überall beobachten.	109	2.844037	.9542722	1	5

Für Rechtsextremisten sollte es keine Meinungsfreiheit und kein Demonstrationsrecht geben.	110	2.454545	1.253519	1	5
Deutschland sollte prinzipiell alle Personen aufnehmen, die in unserem Land Zuflucht suchen.	111	3.207207	1.191768	1	5
Durch die zunehmende Überwachung durch Staat und Politik werden wir immer mehr zu einer Diktatur.	109	2.376147	1.16101	1	5
Gegen gesellschaftliche Zwänge und staatliche Gewalt hilft nur Gegengewalt.	110	1.418182	.6549994	1	5

---

Tabelle 76: Linksgerichtete Einstellungen (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Kapitalismus führt zwangsläufig zu kriegerischen Auseinandersetzungen.	84	3.714286	1.146723	1	5
Ich sehe die Gefahr eines neuen Faschismus in Deutschland.	84	3.738095	1.01932	1	5
Nur im Sozialismus/Kommunismus ist ein menschenwürdiges Leben möglich.	83	2.915663	1.308554	1	5
Kapitalismus führt letztendlich zu Faschismus.	81	2.888889	1.24499	1	5
Eine tief verwurzelte Ausländerfeindlichkeit lässt sich bei uns in Deutschland überall beobachten.	83	3.26506	1.127098	1	5
Für Rechtsextremisten sollte es keine Meinungsfreiheit und kein Demonstrationsrecht geben.	84	3.095238	1.385111	1	5
Deutschland sollte prinzipiell alle Personen aufnehmen, die in unserem Land Zuflucht suchen.	84	3.095238	1.178308	1	5
Durch die zunehmende Überwachung durch Staat und Politik werden wir immer mehr zu einer Diktatur.	82	2.756098	1.181764	1	5
Gegen gesellschaftliche Zwänge und staatliche Gewalt hilft nur Gegengewalt.	84	1.952381	.9805919	1	4

---

## 15.10 Einstellungen zum Rechtsextremismus

Tabelle 77: Einstellungen zum Rechtsextremismus (BDAJ)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich finde es bedrohlich, wenn der Rechtsextremismus zunimmt.	123	4.560976	.8312182	1	5
Der Rechtsextremismus wird in den Medien hoch gekocht.	121	2.867769	1.290621	1	5
Ich fühle mich persönlich verantwortlich etwas gegen Rechtsextremismus zu tun.	123	3.943089	1.125712	1	5
Es ist am besten, die Rechten gar nicht zu beachten.	121	2.355372	1.25073	1	5
Gegen Rechtsextremismus muss man dringend etwas unternehmen.	122	4.401639	.7568949	1	5

Tabelle 78: Einstellungen zum Rechtsextremismus (KLJB)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich finde es bedrohlich, wenn der Rechtsextremismus zunimmt.	112	4.464286	.8481944	1	5
Der Rechtsextremismus wird in den Medien hoch gekocht.	110	3.036364	1.124598	1	5
Ich fühle mich persönlich verantwortlich etwas gegen Rechtsextremismus zu tun.	111	3.45045	1.109781	1	5
Es ist am besten, die Rechten gar nicht zu beachten.	112	2.294643	1.095761	1	5
Gegen Rechtsextremismus muss man dringend etwas unternehmen.	112	4.25	.953892	1	5

Tabelle 79: Einstellungen zum Rechtsextremismus (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Ich finde es bedrohlich, wenn der Rechtsextremismus zunimmt.	85	4.729412	.4973318	3	5
Der Rechtsextremismus wird in den Medien hoch gekocht.	82	2.853659	1.197961	1	5
Ich fühle mich persönlich verantwortlich etwas	85	3.905882	.9589619	1	5

gegen Rechtsextremismus zu tun.

Es ist am besten, die Rechten gar nicht zu beachten.	84	2.190476	1.15619	1	5
Gegen Rechtsextremismus muss man dringend etwas unternehmen.	84	4.583333	.731533	1	5

---

## 15.11 Kontakte

### 15.11.1 Alltagskontakte

Tabelle 80: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (BDAJ)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	128	45.31	34.38	17.97	2.34	0
Muslimen_innen	129	1.55	6.98	12.40	37.21	41.86
Aleviten_innen	129	0	0.78	4.65	15.50	79.07
Christen_innen	127	0	2.36	13.39	31.50	52.76
Flüchtlinge	129	11.63	26.36	31.78	17.83	12.40
Sinti und Roma	122	42.62	30.33	20.49	5.74	0.82
Homosexuellen	127	25.98	25.20	18.90	18.11	11.81
Ausländern_innen	128	0	0	4.69	28.13	67.19

---

Tabelle 81: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (KLJB)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	111	44.14	37.84	15.32	2.70	0
Muslimen_innen	111	7.21	32.43	36.94	14.41	9.01
Aleviten_innen	110	49.09	36.36	14.55	0	0
Christen_innen	111	0	0	0	7.21	92.79
Flüchtlinge	111	9.01	33.33	35.14	14.41	8.11
Sinti und Roma	111	60.36	33.33	5.41	0.90	0
Homosexuellen	111	6.31	19.82	36.04	28.83	9.01
Ausländern_innen	111	0.90	7.21	36.04	37.84	18.02

---

Tabelle 82: Kontakt im Alltag zu gesellschaftlichen Gruppen (kein Verband)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	86	46.51	34.88	11.63	4.65	2.33
Muslimen_innen	86	2.33	5.81	19.77	32.56	39.53
Aleviten_innen	86	11.63	11.63	8.14	16.28	52.33
Christen_innen	86	2.33	1.16	4.65	30.23	61.63
Flüchtlinge	85	10.59	31.76	29.41	14.12	14.12
Sinti und Roma	80	50.00	27.50	15.00	6.25	1.25
Homosexuellen	86	11.63	32.56	33.72	15.12	6.98
Ausländern_innen	86	0	3.49	8.14	32.56	55.81

### 15.11.2 Freizeitkontakte

Tabelle 83: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (BDAJ)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	127	64.57	25.98	6.30	3.15	0
Muslimen_innen	127	4.72	10.24	16.54	32.28	36.22
Aleviten_innen	98	0	0	3.91	14.06	82.03
Christen_innen	126	5.56	6.35	20.63	27.78	39.68
Flüchtlinge	128	30.47	28.91	26.56	7.03	7.03
Sinti und Roma	124	66.13	27.42	5.65	0.81	0
Homosexuellen	128	39.06	21.09	14.06	15.63	10.16
Ausländern_innen	127	0.79	1.57	7.09	28.35	62.20

Tabelle 84: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (KLJB)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	111	59.46	29.73	9.01	1.80	0
Muslimen_innen	110	20.00	32.73	29.09	10.91	7.27
Aleviten_innen	111	63.06	28.83	7.21	0.90	0

Christen_innen	111	0	0	0	11.71	88.29
Flüchtlinge	111	18.02	38.74	27.03	10.81	5.41
Sinti und Roma	111	74.77	19.82	4.50	0.90	0
Homosexuellen	111	8.11	19.82	34.23	28.83	9.01
Ausländern_innen	111	8.11	22.52	35.14	24.32	9.91

Tabelle 85: Freizeitkontakte zu gesellschaftlichen Gruppen (kein Verband)

Gesellschaftliche Gruppe	N	Nie	Selten	Manchmal	Häufig	Sehr häufig
Jüdinnen/Juden	85	64.71	24.71	5.88	1.18	3.53
Muslimen_innen	85	7.06	10.59	23.53	25.88	32.94
Aleviten_innen	86	16.28	11.63	5.81	10.47	55.81
Christen_innen	85	2.35	3.53	9.41	27.06	57.65
Flüchtlinge	86	30.23	30.23	24.42	5.81	9.30
Sinti und Roma	83	73.49	13.25	9.64	2.41	1.20
Homosexuellen	86	23.26	29.07	30.23	10.47	6.98
Ausländern_innen	86	4.65	2.33	15.12	24.42	53.49

## 15.12 Wissensbestände

Tabelle 86: Einschätzung des eigenen Wissens zu unterschiedlichen Bereichen (kein Verband)

Aspekt	N	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
Politisches System - Deutschland	85	3.741176	.9655117	1	5
Politisches System - EU	85	3.376471	1.034828	1	5
Nahost	84	3.333333	1.101295	1	5
Gründe für Flucht	84	3.97619	.7911588	1	5
Interkulturalität	83	3.566265	.8438121	1	5
Interreligiosität	83	3.481928	.7548453	1	5
Gesellschaftliches Zusammenleben	84	3.97619	.8355965	2	5